

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .

Das PDF wurde erstellt am: 07.07.2025, 10:27 Uhr.

Siegfried Neumann Ingeborg Müller Thea Luth

Richard Wossidlo und das Wossidlo-Archiv in Rostock : von der volkskundlichen Sammlung des Privatgelehrten zum Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern

Rostock: Wossidlo-Archiv, 1994

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1891207644>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

Siegfried Neumann

**Richard Wossidlo
und das Wossidlo-Archiv
in Rostock**

**Rostock
Wossidlo-Archiv**

Siegfried Neumann

Richard Wossidlo
und das Wossidlo-Archiv
in Rostock

Wossidlo-Archiv
Institut für Volkskunde
in Mecklenburg-Vorpommern

Kleine Schriften

Herausgegeben von
Siegfried Neumann

Heft 2

Copyright 1994 by
Wossidlo-Archiv
D 18055 Rostock
Thomas-Mann-Str. 6

**Richard Wossidlo
und das Wossidlo-Archiv
in Rostock**

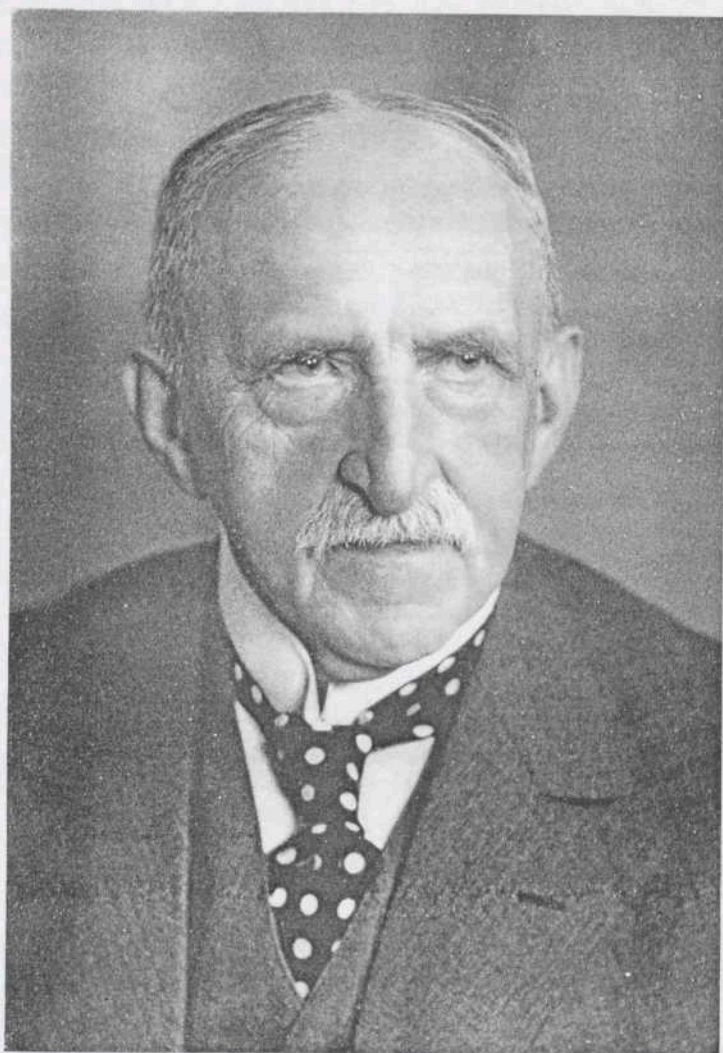
**Von der volkskundlichen Sammlung
des Privatgelehrten
zum Institut für Volkskunde
in Mecklenburg-Vorpommern**

Von

Siegfried Neumann

in Verbindung mit Ingeborg Müller und Thea Luth

**Rostock
Wossidlo-Archiv
1994**



Phot.: Paul Soldt, Warren.

Richard Wossillo

Inhalt

Vorwort ... 7-8

Richard Wossidlo ... 9-28

Symbolgestalt für Mecklenburg ... 9-11

Sammelarbeit und Sammelwerk ... 11-20

Wossidlos Schriften (Auswahlbibliographie) ... 21-25

I. Wissenschaftliche Editionen ... 21

II. Kleinere und populäre Anthologien ... 21-22

III. Bühnenstücke ... 22

IV. Aufsätze und kleinere Materialdokumentationen ... 22-24

V. Werke aus dem Nachlaß ... 25

Literatur über Wossidlo (Auswahl) ... 26-28

Das Wossidlo-Archiv in Rostock ... 29-92

Die Wossidlo-Forschungsstelle ... 29-39

"Zentralinstitut für Geschichte, Arbeitsstelle Rostock" ... 41-58

Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern

(Wossidlo-Archiv) ... 59-74

Anmerkungen ... 75-82

Bücher und selbständige Schriften des Wossidlo-Archivs

und seiner Partner ... 83-90

Literatur zum Wossidlo-Archiv und seinem Umfeld ... 91-92

Anhang I

Personalbibliographien langjähriger Mitarbeiter
des Wossidlo-Archivs ... 97-104

Paul Beckmann. Germanistische und volkskundliche

Veröffentlichungen 1918-1962 ... 99-101

Ingeborg Müller. Germanistische und volkskundliche

Veröffentlichungen 1950-1989 ... 102-104

Anhang II

Personalbibliographie Siegfried Neumann ... 105-145

Siegfried (Armin) Neumann. Germanistische und volkskundliche
Veröffentlichungen 1957-1994 ... 107-145

I. Bücher und selbständige Schriften ... 107-112

II. Aufsätze, Artikel, Berichte, Bibliographien ... 113-121

III. Rezensionen und Sammelbesprechungen ... 122-139

IV. Fachbeiträge in Zeitungen und Zeitungsbeilagen
(Auswahl) ... 140-143

V. Annotationen, Referate, bibliographische Notizen
(Auswahl) ... 144-145

Abbildungen ... 4, 28, 40, 93-96, 106, 146-148

Vorwort

In diesem Jahr besteht das Wossidlo-Archiv in Rostock, das 1954 geschaffen wurde, um den Nachlaß des großen mecklenburgischen Volkskundlers Prof. Dr. h. c. Richard Wossidlo aufzuarbeiten, vierzig Jahre, in denen es sich zu einer bedeutenden regionalen Forschungsstätte mit überregionalem Forschungsprogramm entwickelte. Dieses Jubiläum gab den Anlaß, noch einmal das Lebenswerk Wossidlos zu würdigen sowie in einem zumindest cursorischen Überblick eine Bilanz dieser vier Jahrzehnte zu ziehen und das Erreichte und Versäumte, Gewollte und Erzwungene gegeneinander abzuwägen, das die jüngere Geschichte der Volkskunde in Mecklenburg und insbesondere die des Wossidlo-Archivs geprägt hat und prägt. Dabei war neben den Leistungen Richard Wossidlos insbesondere derer von Dr. Paul Beckmann, der das Archiv begründete, und von Ingeborg Müller, die es einrichtete, zu gedenken sowie das publizistische Werk Dr. Karl Baumgartens, Prof. Ulrich Bentziens und Dr. Wolfgang Rudolphs vorzustellen, aber auch der Beitrag der übrigen Mitarbeiter des Wossidlo-Archivs auszuweisen, die zu dem hohen internationalen Ansehen der Einrichtung beigetragen haben.

Aus der volkskundlichen Forschungsstelle, die das Wossidlo-Archiv seit seiner Etablierung als Arbeitsstelle der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin war, sind über achtzig Bücher und selbständige Schriften, siebzehn Jahrgänge des führenden Fachperiodicums der DDR, Hunderte von Zeitschriftenaufsätzen und Beiträgen zu Sammelwerken sowie eine kaum überschaubare Zahl von Rezensionen in Periodica und Artikeln in Zeitungsbeilagen hervorgegangen. In den meisten dieser Arbeiten geht es um die Darstellung der Arbeits- und Lebensbedingungen des "einfachen Volkes", vor allem im Norden Deutschlands, um die historische und soziale Verortung kultureller Erscheinungen und Vorgänge, um die Wechselbeziehungen zwischen Hoch- und Volkskultur, um die Trägerschichten und Adressaten von Arbeits- und Lebenserfahrung, sozialem Wollen und Handeln, von Sitten und Bräuchen, Erzählungen, Liedern usw. sowie um den Wandel der Inhalte, Formen und Funktionen von Lebensweise und Kultur bis in die unmittelbare Gegenwart. Dennoch - daß Mecklenburg einerseits eine der volkskundlich besterforschten Regionen Deutschlands ist, daß aber andererseits (durch die Umstände verschuldet) noch empfindliche

Forschungslücken, nicht nur in bezug auf Vorpommern, bestehen, ist bestenfalls in Fachkreisen bekannt.

Daher sollte hier nicht nur das Vergangene wieder ins Blickfeld gerückt, sondern der Blick auch auf die Gegenwart und in die Zukunft gerichtet werden. Das Wossidlo-Archiv als Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern ist trotz eines empfindlichen personellen Schwunds seit der "Wende" immer noch eine anerkannt leistungsfähige Einrichtung, die jedoch dringend fähiger Nachwuchswissenschaftler bedarf. Gewiß kann man die Arbeit des jetzigen Instituts noch geraume Zeit wie bisher als quasi-Landesstelle für Volkskunde weiterführen. Aber kommt nicht bald ein junger Volkskundler hinzu, der noch von mir in die zum Teil schwierig zu benutzenden Materialien des Wossidlo-Archivs eingearbeitet werden und deren künftige Betreuung übernehmen kann, ist dieser einmalige archivalische Schatz später kaum noch auswertbar. Dabei böte er auch für Studenten, deren Einbezug in die Auswertung das regionale volkskundliche Forschungsspektrum beträchtlich erweitern könnte, reizvolle Aufgaben. So gesehen, kann das jetzige Institut, personell ausreichend besetzt, auf Dauer nur in erweitertem Rahmen, das heißt als Universitätsinstitut mit entsprechendem Lehr- und Forschungsprogramm, für das Land von optimalem Nutzen sein.

An der Schwelle des Alters bieten sich dem Autor Rückschau "auf einst" und Vorausschau "auf die Zeit danach" in gleichem Maße an. Beides sollte so realitätsnah wie möglich sein, ist aber natürlich nicht frei von der Gefahr subjektiver Trübung. So war es beruhigend, daß Ingeborg Müller als Letzte, die die Geschichte des Wossidlo-Archivs "von Anfang an" miterlebt und mitgestaltet hat, mir mit ihrer Erinnerung zur Seite stand. So möchte ich ihr auch an dieser Stelle Dank sagen für ihre kritische Durchsicht des gesamten Manuskripts und ihre Einwände und Ergänzungen (die in die Darstellung eingeflossen sind) - sowie nicht minder dafür, daß sie sich meiner Bibliographie angenommen hat. Gleicher Dank gilt Thea Luth, die mich bei den Recherchen zu den Personalbibliographien im Anhang I unterstützt und mit Korrektur gelesen hat.

Rostock, den 23.12.1994

Siegfried Neumann

Richard Wossidlo

Symbolgestalt für Mecklenburg

Wer war Richard Wossidlo? Wenn man heute ältere Mecklenburger nach berühmten Landsleuten fragt, werden immer wieder Fritz Reuter und Richard Wossidlo genannt. Das ist bei Reuter nicht verwunderlich. Sein Ruhm als bedeutender Mundartdichter deutscher Zunge ist so groß, daß er auch jenen ein Begriff ist, die ihn nie gelesen haben. Von Richard Wossidlo dagegen weiß man für gewöhnlich nur: "Dat wier de Volksprofessor, dee is nah de ollen Lüüd' hengahn un hett sick Geschichten un Riemels vertellen laten, dat hett hei upschräben up sien Manschetten" - und was in den Zeitungen sonst seit Jahren zu lesen ist. Das soll hier nicht wiederholt werden.

Die Generation derer, die den würdigen Gelehrten in Gehrock und Melone persönlich kennengelernt hatten und in den sechziger Jahren noch davon erzählen konnten, ist nahezu ausgestorben. Nur gelegentlich kann man noch die mit Stolz gegebene Versicherung hören: "Bie mienen Großvadder is Wossidlo ok wäst!" Oder: "Mein Vater hat sich ja mit ihm geschrieben." Und dann werden unter Umständen zwei, drei wie Kostbarkeiten gehütete Briefe Wossidlos hervorgeholt, wie er sie zu Tausenden schrieb, um sich für schriftliche Beiträge zu seinem Sammelwerk zu bedanken.

Doch - und das ist das Erstaunliche - selbst Leute, die den großen Sammler nur vom Hörensagen kennen und eine sehr allgemeine Vorstellung von ihm haben, äußern sich meist mit Zustimmung und Bewunderung über den Mann und sein Werk: "Hei hett jo 'n Herz hatt för de lütten Lüüd'." - "Wenn hei nich wäst wier, denn wieren jo all ehr schönen Läuschen und Geschichten unnergahn." Oder - wie es ein von mir Befragter auf den Punkt brachte: "Er hat den Mecklenburgern ja ihr Volkstum bewußt gemacht." Das mag sehr zugespitzt formuliert sein, aber es scheint den Kern dessen zu treffen, was die bis heute andauernde Popularität Richard Wossidlos erklärt.

Der Sohn eines bürgerlichen Gutsbesitzers, seit frühester Jugend mit dem Volksleben und der Mundart seiner Heimat vertraut, vermochte schon in jungen Jahren die Schranken seiner Herkunft zu überspringen. Die einfachen Leute auf dem flachen Lande, meist rüstige Alte und ihre Frauen, verstanden nicht immer, was der Lehrer Wossidlo aus Waren, dem sie auf seine Bitte erzählten, mit dem

Aufgeschriebenen wollte, wie er selbst launig berichtete: "Dat is de Dichter', hürt ick mal eenen Krogwirt to sien Gäst seggen, 'dee diktiert allens up, wat de Lüüd' räden don.'" - Oder: "Een olle Fruu an de Ostsee räd'te mi ümmer 'Herr Klennermaker' an. 'Ick dacht', meente sei, 'Sei makten den' Kalenner, dor stahn doch ok ümmer so 'ne Läuschens in.'" Aber man begegnete seiner Sammelarbeit mit Respekt: "Sei wecken mienen Geist ümmer düller', säd' mal een Fruu, 'dee Leeder un Riemels heff ick jo to 'n Deel siet mien kindlichen Johren nich mihr uppe Tung' hatt - wo koenen Sei dat blot all ut mi ruuterhalen?" (vgl. die anschließende Bibl. Nr. 26, 38)

Und was wohl am meisten zählte: Wossidlo behandelte niemand von oben herab. Er verstand es, durch sein Auftreten das Vertrauen derer zu gewinnen, die er um Auskunft bat. So fühlten sie sich in der Regel weniger ausgefragt als in ihrem Leben, Denken und Hoffen verstanden. "Mi is nu so licht, as hadd' mi de Preester de Bicht affnahmen", wie es ein alter Mann einmal dem Sammler gegenüber beim Abschied ausdrückte.

Dieses verständnisvolle Eingehen auf die Belange und Anliegen seiner Gewährsleute, seine Achtung vor ihrer Lebensleistung und ihren Kenntnissen, die er offen zum Ausdruck brachte, und nicht zuletzt seine freundliche, humorige Art, sie trugen ihm nicht nur die Sympathie, sondern schließlich auch die Liebe der Mecklenburger ein - weit über den Kreis derer hinaus, die ihn persönlich kannten. "Uns' Vosslo", wie er genannt wurde, war kein bloßes Etikett, mit dem Richard Wossidlo zunehmend von der nach 1900 entstehenden mecklenburgischen Heimatbewegung belobt und vereinnahmt wurde. "Uns' Vosslo" drückte vor allem aus, was Zehntausende einfacher Menschen in Mecklenburg für ihren "Volksprofessor" empfanden. So war er in seinen letzten Lebensjahren wahrscheinlich populärer im Lande als alle mecklenburgischen Großherzöge und Politiker, die während seiner Lebenszeit (1859-1939) in Mecklenburg regierten.

Wenn es nach Fritz Reuter noch einmal eine Symbolgestalt für das Gebiet zwischen Trave und Recknitz gab, mit der sich große Teile der Bevölkerung identifizierten, dann war es Richard Wossidlo. Und das, obwohl seine Bücher, die ihm schon früh einen internationalen wissenschaftlichen Ruf und hohe offizielle Ehrungen eintrugen, im Lande selbst kaum Verbreitung fanden. Doch er war im Laufe seines Lebens in fast jedem Ort in Mecklenburg gewesen und dabei mit unzähligen Menschen ins Gespräch gekommen. Man las seine zahlreichen Zeitungsartikel, in denen er sein Sammelwerk immer

wieder vorstellte. Und seine beiden Volksstücke "Ein Winterabend in einem mecklenburgischen Bauernhause" und "Buernhochtiet", die er nach mecklenburgischen Volksüberlieferungen zusammengestellt und poetisch stilisiert hatte (Bibl. Nr. 15 f.), wurden viel von Laiengruppen aufgeführt. In diesen Stücken erkannten sich Spieler und Zuschauer wieder. Es war ihre Lebensweise und Kultur, die Wossidlo mit seiner Sammelarbeit erfaßte und die sie hier auf der Bühne nacherlebten. Das bestätigte nicht nur ihre regionale kulturelle Identität, sondern machte sie auch stolz darauf. Hier liegen sicherlich die Wurzeln der Tatsache, daß Wossidlo selbst eine Art Legende wurde: Mecklenburg war schließlich ohne ihn kaum vorstellbar.

Das klingt bis in die Gegenwart nach: Zahlreiche Wossidlo-Straßen, Wossidlo-Schulen, Wossidlo-Buchhandlungen, Wossidlo-Klubs, Wossidlo-Ensembles usw., die Mehrzahl aus den achtziger Jahren, künden davon. Richard Wossidlo assoziiert Mecklenburg - und umgekehrt - wie Fritz Reuter, dessen Bücher nach wie vor gelesen werden, dessen Lebenswerk jedoch auch ständiger Gegenstand wissenschaftlicher Beschäftigung und reger literarischer Popularisierung ist. Das Lebenswerk Wossidlos wirkt vor allem durch sich selbst, im Bewußtsein der interessierten Mecklenburger, in den vier Bänden der großangelegten "Mecklenburgischen Volksüberlieferungen", deren Dokumentationsdichte immer wieder in Erstaunen setzt, in seiner riesigen hinterlassenen Sammlung und in den veröffentlichten volkskundlichen Dokumentationen und Studien, die in Fortsetzung seiner Arbeit und unter teilweiser Nutzung seines Sammelwerks in den letzten Jahrzehnten entstanden sind und noch entstehen.

Sammelarbeit und Sammelwerk

Hier soll zunächst von dem Sammler und Forscher die Rede sein. Richard Wossidlo, dessen Vorfahren aus Masowien (heute nordöstliches Polen) stammten, wurde am 26. Januar 1859 in Friedrichshof bei Rostock, auf dem Gut seines Vaters, geboren. In ländlicher Umgebung, im Verkehr mit Tagelöhnern und Knechten aufgewachsen, wies er zeitlebens gern darauf hin, daß er schon als Gymnasiast den sprachlichen Reichtum der Mundart registriert und sich einzelne Ausdrücke notiert habe. Als Studienfach wählte der sprachbegabte Abiturient des Jahres 1876 jedoch nicht Germanistik,

sondern Klassische Philologie, und als Berufsziel strebte er nicht weniger als eine Universitätsprofessur an. In jahrelanger, bienenfleißiger Arbeit trug der junge Student umfangreiches Material für eine Doktorarbeit zusammen, resignierte jedoch schließlich angesichts der Materialfülle und der schwierigen philologischen Aufgabe. Als Ausweg bot sich das Examen als "wissenschaftlicher Hilfslehrer". Wossidlo verließ Rostock mit seiner Universität, machte ein Probejahr in Wismar und zog 1886 schließlich nach Waren an der Müritz, wo er 36 Jahre lang am Gymnasium Latein und Griechisch unterrichtete und bis ans Lebensende seinen Wohnsitz hatte.

Mit dem Verzicht auf die akademische Laufbahn trat Wossidlos Interesse an der heimischen Mundart wieder stärker in den Vordergrund, an deren Ausdruckskraft er sich so begeisterte, daß er bald gezielt eine Sammlung von seltenen Ausdrücken anlegte. Diese Begeisterung führte ihn rasch vom gesprochenen Dialektwort zu den Gattungen der sprachlichen Volksüberlieferung: Er begann Sprichwörter, Rätsel, Reime, Lieder und endlich die größeren Formen wie Märchen, Schwänke und später auch Sagen und ähnliches Erzählgut aufzuzeichnen.

Das lag durchaus im Zug der Zeit. Angespornt durch das Beispiel der Brüder Grimm und ihrer Nachfolger, waren im späten 19. Jahrhundert in fast jeder deutschen Landschaft Männer am Werk, die heimische Volksüberlieferung zu sammeln. Dabei ging es ihnen weniger darum, Dokumente der zeitgenössischen Volkskultur zu erfassen. Was sie suchten, waren vor allem Zeugnisse aus älteren Zeiten, mündlich überliefert im Volksglauben und in der Volksdichtung ihrer Tage. Dieses Anliegen machte sich auch der Autodidakt Wossidlo zu eigen. Immerhin ließ sich am Ende des 19. Jahrhunderts und darüber hinaus tatsächlich manches Archaische in der Volkskultur Mecklenburgs entdecken. Das Land gehörte zu den ökonomisch, sozial und kulturell rückständigsten Gebieten des damaligen Deutschen Reiches. Das äußerte sich unter anderem darin, daß große Teile der Land- und Kleinstadtbevölkerung an überlieferten volkskulturellen Traditionen festhielten, die in anderen Landschaften neuen Formen der Lebensweise und Kultur Platz machten. So blieb Mecklenburg eine Art Reliktlandschaft traditionell geprägter Volkskultur, deren bewahrte Mannigfaltigkeit Wossidlo zum Sammeln und "Bewahren" inspirierte und ihn immer wieder rasch fündig werden ließ.

Ab 1890 ging er jedes Jahr während der Schulferien auf Sammelreisen, auf denen er im Laufe eines halben Jahrhunderts nahezu jedes Dorf in Mecklenburg besuchte. Seine Gewährsleute, die er befragte, waren vor allem Land- und Forstarbeiter, Knechte, Schäfer, dörfliche Handwerker, Fischer, Matrosen usw., die ihm mehr oder minder bereitwillig mitteilten, was sie an Volksdichtung kannten. Und sie berichteten ihm aus ihrem Leben, von ihren sozialen Verhältnissen, von ihrer Arbeit und von ihren Freuden. All das wurde von Wossidlo auf kleinen Handzetteln notiert. Gleichzeitig wandte er sich in Aufrufen und unzähligen Briefen an interessierte Leute aus allen Schichten der Bevölkerung, vor allem aber an die Lehrer, um sie als Helfer für seine Sammelarbeit zu gewinnen. Der Erfolg war beachtlich. Die Sammelreisen Wossidlos erbrachten jährlich Tausende eigener Notizen, und die gewonnenen freiwilligen Mitarbeiter schickten ihm Stöße von Foliobögen mit dem zu, was sie oder ihre Schüler hatten aufzeichnen können.

Nach der Jahrhundertwende weiteten sich Wossidlos Interessen noch einmal: Neben die Erfassung der Volkssprache und der Volksdichtung Mecklenburgs trat die intensive Beschäftigung mit dem ländlichen Volksbrauch und mit dem Arbeitsleben speziell der Bauern, Landarbeiter und Seeleute. Außerdem begann Wossidlo eine großangelegte Sammlung zur materiellen Volkskultur, das heißt von Geräten der Haus- und Feldwirtschaft, von Mobiliar, Trachten usw., die sich heute im Volkskunde-Museum zu Schwerin-Mueß befindet.

Neben dem anstrengenden Schuldienst und der Sammelarbeit entstand eine Folge von Aufsätzen, die sowohl in Tageszeitungen als auch in wissenschaftlichen Periodica erschienen und das gesammelte Sprach- und Spruchgut der Öffentlichkeit darboten. Hier behandelte Wossidlo Eigenheiten der Mundart (Bibl. Nr. 17 f., 20, 22 f.), reihte Synonyme aneinander - am eindrucksvollsten in seinem Artikel "Dreihundert Ausdrücke für prügeln aus Mecklenburg" (Bibl. Nr. 19) - oder gab Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten über Gott und Teufel, den Tod, das Naturleben (Bibl. Nr. 5, 21, 24 f.), Essen und Trinken, Heirat und Ehe, Stand und Beruf usw. wieder.

1897 konnte Wossidlo, nun bereits von wissenschaftlichem Ehrgeiz gepackt, den ersten anspruchsvollen Band der Buchserie "Mecklenburgische Volksüberlieferungen" vorlegen, der die Rätsel enthielt und den privaten Gelehrten mit einem Schlag in der internationalen Fachwelt bekannt machte. Bereits zwei Jahre später, 1899, erschien der zweite Band über "Die Tiere im Munde des

Volkes", in den Tiergespräche und Tiermärchen, Anrufe an Tiere, Tierreime und -lieder aufgenommen wurden. Und 1906 folgte als dritter Band "Kinderwartung und Kinderzucht" mit Wiegenliedern, Kindergebeten, Fingerreimen, Reiterliedchen usw. (Bibl. Nr. 1-3). Daraufhin ehrte die Rostocker Universität den bescheidenen Schulmann durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde. Die von Wossidlo erhoffte gleichzeitige Breitenwirkung dieser Bände blieb jedoch in solchem Maße aus, daß er fast ein Vierteljahrhundert lang keine wissenschaftliche Edition mehr in Angriff nahm, sondern vorerst nur noch die populäre, bunt gehaltene Anthologie "Aus dem Lande Fritz Reuters" (1910, Bibl. Nr. 6) aus seinen Sammlungen zusammenstellte und sich enttäuscht wieder vorrangig der Sammelarbeit zuwandte.

Dabei ging es ihm zunehmend darum, nicht nur einzelne attraktive Erscheinungen der Volkskultur, sondern das Volksleben der Vergangenheit allgemein zu erfassen, soweit es seine Informanten aus Erzählungen ihrer Vorfahren oder aus eigenem Erleben kannten. Wossidlo notierte nicht das, was sich seiner eigenen Beobachtung darbot, sondern das, was die von ihm Befragten mitzuteilen wußten. Deren Überlieferung war es, die ihn interessierte. Und nicht nur das. Er fand das Überlieferte "unsagbar köstlich", wie er in sein Tagebuch schrieb. Diese ehrfurchtsvolle, undifferenzierte Bewunderung verhinderte den kritischen Abstand zu dem, was er sammelte, aber sie führte ihn zu dem Bemühen, vorurteilslos das von seinen Gewährsleuten Gehörte festzuhalten.

Im Ergebnis der Sammelreisen wuchsen die Aufzeichnungen schließlich auf eine Million Zettel an. Hinzu kam eine wohl ebenso große Zahl von Auszügen aus den Beiträgen seiner freiwilligen Mitarbeiter und aus der einschlägigen Literatur, die das eigene Sammelgut ergänzten. Seine eigenen Aufzeichnungen aus dem "Volksmund" sind jedoch wegen ihrer Unmittelbarkeit am wichtigsten. Sie bergen neben den Wortbelegen für ein großes Mundartwörterbuch nicht nur die ganze Vielfalt der mecklenburgischen Volksdichtung und eine Fülle kulturhistorisch aufschlußreicher Fakten aus allen Bereichen des Volkslebens, sondern in der Formulierung der Erzähler steckt gleichzeitig die Meinung der arbeitenden Menschen zu ihrer gesellschaftlichen Umwelt, zur Natur, zu "jenseitigen Mächten" usw. Diese Authentizität der Belege, auf die noch näher einzugehen sein wird, gibt dem Sammelgut Wossidlos seinen besonderen Wert.

Als ihn 1923 die Pensionierung von der Bürde des Schuldienstes befreite, entstand neben seiner vielseitigen Sammelarbeit wieder eine Reihe von Veröffentlichungen, die aus den überquellenden Zettelkästen schöpften. Mehrere Hefte in der von ihm bestrittenen Serie "Bökerie von'n Plattdutschen Landsverband Meckelborg" knüpften inhaltlich an frühere Publikationen an. In diesen Heften bot Wossidlo humorvolle Bezeichnungen, Redewendungen und Sprichwörter, Schwänke und Lokalspott sowie Tanzreime, Reime über Berufe und gereimte Sprichwörter dar (Bibl. Nr. 7-10). In einem Bändchen teilte er als erste vollständige Gruppe aus seiner Sagensammlung die mecklenburgischen Zwergensagen mit, zwei weitere gaben Darstellungen des Hochzeits- und Erntebrauchtums (Bibl. Nr. 11-13).

1931 erschienen als vierter Band der "Mecklenburgischen Volksüberlieferungen" - jedoch nur noch mit knappem wissenschaftlichem Apparat - die "Kinderreime" (Bibl. Nr. 4). Die Manuskripte des fünften und sechsten Bandes mit weiteren Kinder- und Volksreimen wurden von ihm nicht mehr fertiggestellt. Das letzte Lebensjahrzehnt war - neben dem Sammeln - vor allem der Arbeit an einer mehrbändigen, als "Volksbuch" gedachten Sagenausgabe gewidmet. 1939 konnte der erste Band der "Mecklenburgischen Sagen", der die Gruppen *Wilde Jagd*, *Zwerge*, *Riesen*, *Teufel*, *Kobolde* und *Hexen* enthielt, ausgeliefert werden (Bibl. Nr. 14). Doch im gleichen Jahr, am 4. Mai, riß der Tod den Achtzigjährigen mitten aus diesem Vorhaben. Im Nachlaß fand sich allerdings noch das nahezu abgeschlossene Manuskript eines Buches über das Leben der Matrosen an Bord mecklenburgischer Segelschiffe im späten 19. Jahrhundert, wie es die Betreffenden in der Erinnerung selbst sahen. Es wurde - postum von Paul Beckmann zum Druck gebracht - der Bestseller unter Wossidlos Büchern und erfreut sich bis in die Gegenwart eines anhaltenden Leserinteresses (Bibl. Nr. 51).

Diese kurze Übersicht zeigt zum einen die Universalität Wossidlos als Sammler. Sie macht aber gleichzeitig deutlich, welche überragende Stellung die Volksdichtung unter seinen Interessengebieten einnahm. So nimmt es nicht wunder, daß hier seine größte Leistung liegt und von hier seine stärksten und nachhaltigsten Impulse ausgingen.

Neu und für die Zeitgenossen überraschend war besonders seine Technik des Sammelns (vgl. Bibl. Nr. 26, 38). Im Gegensatz zu anderen Sammlern seiner Zeit, die in der Volkserzählung, in

Aufzeichnungen aus dem "Volksmund", oft nur Rohstoff für die eigene "volkstümliche" Ausformung sahen, war Wossidlo bestrebt, das Erzählte möglichst genau zu erfassen. Ihm ging es weniger um "schöne" als um reale Belege für die einzelnen Gattungen der Volksdichtung. Diese Genauigkeit erzielte er dadurch, daß er nicht nur durch Mittelsmänner sammeln ließ, sondern bei den Erzählern selbst aufzeichnete und bemüht war, wortwörtlich mitzuschreiben. In der Hast der Mitschrift ergaben sich dabei zwar meist Lücken, aber ihm prägte sich das Gehörte so fest ein, daß er noch am Abend des Aufzeichnungstages in der Lage war, das Mitgeschriebene aus dem Gedächtnis zu ergänzen. Schriftliche Mitteilungen seiner Mitarbeiter, die ihm zweifelhaft erschienen, prüfte er persönlich an Ort und Stelle nach. In zahlreichen Fällen ließ er sich einen Stoff von demselben Erzähler mit zeitlichem Abstand mehrmals erzählen, um ganz sicher zu gehen. Auch war er bestrebt, möglichst viele Varianten eines Rätsels, Reimes, Schwanks usw. aufzutreiben, um die Möglichkeit des Vergleichs zu haben. Dabei notierte sich der junge Sammler oft nur die inhaltlichen Abweichungen der einzelnen Fassungen, so daß besonders seine Märchenaufzeichnungen sehr fragmentarisch sind. Mit wachsender Erfahrung legte er jedoch Wert darauf, in der jeweiligen Aufzeichnung ein Stück individuelles sprachliches Kunstwerk des einzelnen Erzählers festzuhalten. Auch Äußerungen "im Nebenbei" wurden von Wossidlo gewissenhaft notiert, so daß hier nicht nur Abgefragtes, sondern auch ganz spontan Mitgeteiltes begegnet.

Zu der damals in vielem vorbildlichen Sammeltechnik Wossidlos kam seine im deutschen Sprachgebiet wohl bis heute nicht wieder erreichte Sammelintensität. Schon 1897 in seiner Edition der "Rätsel" breitete er ein Material von solcher Reichhaltigkeit aus, wie es bisher noch aus keiner Landschaft ans Licht gefördert worden war; und die dort mitgeteilten ca. 2 500 Rätselvarianten verdoppelten sich in den folgenden Jahrzehnten noch. Die Zahl der von Wossidlo und seinen rührigen Helfern aufgezeichneten Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten dürfte ziemlich 40 000 betragen, die der verschiedenartigen Reime und Lieder (ohne Melodien) kaum weniger. Noch beachtlicher ist im Grunde das zusammengebrachte Erzählgut: über 30 000 Sagen, rund 8 000 Schwänke, ca. 2 000 Märchen und fast 500 Legenden. Die Zahl der Erinnerungserzählungen aus allen Bereichen des Lebens läßt sich gar nicht übersehen. Diese Sammelergebnisse gingen weit über das hinaus, was andere deutsche Sammler jener Zeit

aufzeichnen konnten, und zeigten, daß die traditionelle Volksdichtung hier bis ins 20. Jahrhundert weit lebendiger war, als man allgemein annahm.

Die Archivierung seines Materials war eine der weiteren Pioniertaten Wossidlos in der Volkskunde und speziell in der Volkserzählforschung. Er war nicht nur der erste deutsche Forscher, der überhaupt ein regelrechtes Volksdichtungsarchiv anlegte, sondern er arbeitete auch ein System der Ablage seiner Aufzeichnungen aus, das bis heute wenig von seiner Gültigkeit verloren hat. Das ganze Material ist nach Gattungen geordnet, also: Sagen, Schwänke, Märchen, Reime, Lieder, Rätsel, Sprichwörter usw. Innerhalb der Gattungen ist nach Themen- und Stoffkreisen untergliedert, z.B.: Sagen von Riesen, Teufeln, Zwergen, Hexen usw., und innerhalb der Stoffkreise nach Erzählmotiven, so daß in der Regel alle Belege für ein Erzählmotiv an einer Stelle aufbewahrt sind. Texte in den Manuskripten seiner Mitarbeiter, die die Blätter meist beidseitig beschrieben, konnten in der Regel nicht beigefügt werden; ihr Inhalt ist jedoch jeweils auf kleinen beiliegenden Hinweiszetteln notiert, so daß die Originale bei Bedarf herausgesucht werden können. Werden in den Belegen für ein Erzählmotiv verschiedene handelnde Personen genannt, z.B. Riesen und Teufel, finden sich Hinweiszettel von einer Stoffgruppe auf die andere und umgekehrt. Nimmt der Sageninhalt zudem auf einen bestimmten Ort, ein Dorf oder eine Stadt, Bezug, finden sich die betreffenden Sagenbelege zum einen in den "Ortskästen", zum andern, wenn sie gängige Motive aufweisen, bei den entsprechenden Sagengruppen. Außerdem exzerpierte Wossidlo alle seine Aufzeichnungen und die seiner Mitarbeiter unter bestimmten sachlichen Gesichtspunkten noch einmal und legte in seinen Sammelkästen zur deutschen und slawischen Mythologie, zu Hauswesen und Tagewerk, zu den einzelnen Handwerksberufen usw. Hinweiszettel auf Bezüge in den Gattungen der Volksdichtung ab. Die bei dieser Exzerption gewonnenen sprachlichen Belege ordnete er erstens nach Sinnbezirken wie Natur, Mensch, Arbeit usw., zweitens alphabetisch nach Stichworten (über 300 000 Zettel) - als Material für ein mecklenburgisches Mundartwörterbuch, das ihm Jahrzehnte als ein Ziel seiner Arbeit vor Augen stand (Bibl. Nr. 40, 52). Jede Untergruppe des so geordneten Materials wird zudem durch bibliographische Hinweise auf außermecklenburgische Quellen und Belege eingeleitet, denn Wossidlo war bestrebt, sein landschaftliches Sammelgut in mitteleuropäische Zusammenhänge zu stellen.

Diese sorgfältige archivalische Aufbereitung des von Wossidlo und seinen Helfern zusammengetragenen Materials bildete die Grundlage für seine aufsehenerregenden Editionen der "Mecklenburgischen Volksüberlieferungen". Gleich der stattliche erste Band, die "Rätsel", überraschte nicht nur durch die Fülle der dargebotenen Typen und Fassungen, sondern ebenso durch die von den meisten Rezensenten hervorgehobene kluge Gruppierung und Anordnung des Materials, zu dem jeweils die Parallelbelege aus anderen deutschen Landschaften und Beispiele aus Nachbarländern notiert waren. Diese Art des Verweisens begegnet zwar schon bei den Brüdern Grimm, die ihren "Kinder- und Hausmärchen" einen Kommentarband beigegeben hatten. Aber mit seinem Streben nach weitgehender Vollständigkeit für eine ganze Gattung der Volkspoese gab Wossidlo ein auch qualitativ neuartiges Beispiel, das er im zweiten und dritten Band wiederholte. In seinen späteren Veröffentlichungen verzichtete er allerdings weitgehend oder ganz auf wissenschaftliche Anmerkungen, da er nicht mehr die nötige Geduld dafür aufbrachte und sich bewußt an breite Leserkreise wandte.

Man muß freilich dazusagen, daß sich Wossidlo selbst zeitlebens mehr als Sammler denn als Forscher empfand. Und je mehr im Laufe der Jahrzehnte das Sammeln und Archivieren in den Mittelpunkt seines Tuns (und seines Lebens!) rückte, desto weniger fand er Zeit und Kraft, die angesammelten Auskünfte, Berichte, Sagen, Märchen, Sprichwörter usw. auch in angemessener Weise wissenschaftlich zu nutzen. So ist nur ein Bruchteil davon zu seinen Lebzeiten veröffentlicht oder in volkscundliche Untersuchungen einbezogen worden. Das konnte seiner Ansicht nach Späteren überlassen bleiben.

Viele der Erzählungen und Äußerungen seiner Gewährsleute, die Wossidlo aufzeichnete, hätten zu seinen Lebzeiten freilich auch nur bedingt veröffentlicht werden können. Das betrifft vor allem die zahlreichen Erzählungen, Lieder, Sprichwörter usw., die sozialkritische, speziell antifeudale Aussagen enthalten. Ihre wörtliche Veröffentlichung hätte im "Junkerparadies" Mecklenburg dem Sammler und Herausgeber möglicherweise Ungelegenheiten bereitet. So hielt er dieses Material - ebenso wie den Inhalt der Kästen "obscoena" - wohl nicht zufällig zurück. Aber er sammelte all dies, weil er glaubte, daß andere nach ihm es nicht mehr tun könnten, und er ordnete es in sein Archiv möglichst leicht wieder auffindbar ein, damit es Späteren zur Verfügung stehe, wie er immer wieder zu betonen pflegte.

Nun darf allerdings nicht der Eindruck entstehen, Wossidlo habe sich bei der Veröffentlichung seines Materials generell zurückgehalten und bestenfalls Teile seiner Aufzeichnungen mecklenburgischer Volkssprache und Volksdichtung publiziert und erläutert. Im Gegenteil: Der Mundart, den Rätseln, den Reimen, den Schwänken und später den Sagen galt zwar seine besondere Aufmerksamkeit, was sich durchaus publizistisch niederschlug (Bibl. Nr. 1-10, 12, 14, 17-31, 37-40, 48, 52). Aber Wossidlo fühlte sich - wie bei der Sammlung - auch bei deren publizistischer Dokumentation für die gesamte Volkskultur Mecklenburgs zuständig.

Das kommt vor allem in seinen Zeitungsartikeln zum Ausdruck, deren vielfältige Thematik kaum einen Bereich menschlichen Daseins und Denkens ausspart - und sei er auch nur in Form von Sprichwörtern, Redensarten und knappen Bemerkungen seiner Gewährleute, die Wossidlo wiedergibt, behandelt. Doch auch seine frühen Aufsätze in wissenschaftlichen Periodica zielen darauf, wesentliche Aspekte der Denkwelt der mecklenburgischen Landbevölkerung zu erfassen (Bibl. Nr. 21, 24 f.); und dieses Anliegen läßt sich bis in die Spätschriften verfolgen (Bibl. Nr. 39, 49 f., 14).

Allerdings ging es Wossidlo in seinen Schriften nicht nur um das Denken, sondern zunehmend auch um das Leben der verschiedenen Berufsgruppen. Vor allem die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Bauern, Landarbeiter und Seeleute reizten ihn dazu, seine Aufzeichnungen darüber zu Schilderungen dieser Berufe zu verarbeiten (Bibl. Nr. 13, 15, 44-47, 49-51). Wossidlo verdanken wir die ersten eingehenden Darstellungen des Jahres- und Lebensbrauchtums in Mecklenburg (Bibl. Nr. 11, 16, 34, 36, 41 f.); er gab eine Übersicht über die mecklenburgische Trachtenlandschaft (Bibl. Nr. 35), nahm Stellung zu allen volkskulturellen Erscheinungen, über die man ihn zu schreiben bat (vgl. das am Schluß der Bibl. zitierte Verzeichnis der Schriften Wossidlos von Ulrich Bentzien), und galt schließlich in all diesen Fragen als unbestrittene Autorität.

Vergleicht man Wossidlo mit den tonangebenden deutschen Volkskundlern seiner Zeit, so will er in manchem als Außenseiter erscheinen. Seine strikte Orientierung auf die mecklenburgische Volkskultur als Sammelgegenstand bewirkte eine gewisse fachliche Isolierung. Aber im Unterschied zu anderen Sammlern war er nicht nur auf das aus, was er hören wollte, sondern er zeichnete unvoreingenommen das auf, was man ihm anvertraute, wie gerade die sozialkritischen Äußerungen und manches recht Derbe in seiner

Sammlung zeigen. Er maß solchen Mitteilungen wohl kaum besonderes Gewicht zu, aber er war bemüht, sie als Zeugnisse für das Denken und Fühlen seiner Gewährsleute mit zu erfassen.

Verglichen mit anderen herausragenden deutschen Volkskundlern seiner Generation wie John Meier oder Adolf Spamer, die wie er bedeutende Materialdokumentationen ins Werk setzten, fällt bei Wossidlo ein deutliches Theoriedefizit auf. Er hing im Grunde zeit seines Lebens einer in volkskundlichen Laienkreisen noch verbreiteten Auffassung an, die speziell in der Volksdichtung Relikte uralter Überlieferung sah, und neigte dazu, viele Erzählstoffe und Brauchhandlungen bis in die wendische oder gar germanische Zeit zurückzudatieren. Neuere theoretisch-methodologische Forschungsansätze wurden von ihm nicht ernsthaft zur Kenntnis genommen. Was sich Wossidlo an theoretischen Einsichten und methodischem Rüstzeug erwarb, war älterer Literatur, die er in der Frühzeit seines volkskundlichen Interesses durcharbeitete, und vor allem der Praxis seiner eigenen Sammel- und Editionstätigkeit abgewonnen. Und hier betrat er, wie das Echo auf seine Arbeit zeigte, durchaus Neuland. Ja, vielleicht war es gerade das Desinteresse an neuen Theorien, das ihn den einmal eingeschlagenen Weg des Sammelns und archivalischen Aufbereitens so zielstrebig und so erfolgreich zu Ende gehen ließ.

Keine wissenschaftliche Konzeption, sondern seine Begeisterungsfähigkeit, sein enormer Fleiß, sein Verständnis für die, die er befragte und denen er zuzuhören verstand, sowie seine Offenheit für das Gehörte ließen ihn zu dem berühmten Sammler werden, als der er bis heute im Bewußtsein der Mecklenburger und der jetzigen Generation volkskundlicher Forscher lebt. Wossidlo erreichte eine an der Gesamtheit der Volkskultur orientierte Breite und Intensität der Sammlung und auch der Forschung, wie sie kaum ein zweiter unter seinen Zeitgenossen erreicht haben dürfte. In dieser Reichhaltigkeit und Authentizität des bis heute glücklich erhaltenen Sammelwerks lagen und liegen die Ansatzpunkte für seine Nachfolger.

Wossidlos Schriften (Auswahlbibliographie)

I. Wissenschaftliche Editionen

1. **Rätsel.** Wismar, Hinstorff Verlag, 1897. XXIV, 372 S. (= Mecklenburgische Volksüberlieferungen, Bd. 1).
2. **Die Tiere im Munde des Volkes, I** (mehr nicht erschienen). Wismar, Hinstorff Verlag, 1899. XIII, 504 S. (= Mecklenburgische Volksüberlieferungen, Bd. 2).
3. **Kinderwartung und Kinderzucht.** Wismar, Hinstorff Verlag, 1906. XIX, 453, 10 S. (= Mecklenburgische Volksüberlieferungen, Bd. 3).
4. **Kinderreime, I** (mehr nicht erschienen). Rostock, Hinstorff Verlag, 1931. X, 291 S. (= Mecklenburgische Volksüberlieferungen, Bd. 4).

II. Kleinere und populäre Anthologien

5. **Volksthümliches aus Mecklenburg, I** (mehr nicht erschienen). Beiträge zum Thier- und Pflanzenbuch. Thiergespräche, Räthsel, Legenden und Redensarten, aus dem Volksmunde gesammelt. Rostock, Werther, 1885. 32 S.
6. **Aus dem Lande Fritz Reuters. Humor in Sprache und Volkstum Mecklenburgs.** Leipzig, Wigand Verlag, 1910. IV, 211 S.
7. **Rimels.** Wolgast, Christiansen Verlag, 1924. 32 S. (= Bökerie von Plattdutschen Landsverband Meckelborg, Heft 1).
2. Aufl. Rostock, Hinstorff Verlag, 1926; (3. Aufl.) Rostock, Hinstorff Verlag, 1985. 72 S., illustriert, mit einem Nachwort von Ulrich Bentzien. (= De lütt Bökerie, Bd. 4).
8. **Lustig Vertellers.** Wolgast, Christiansen Verlag, 1924. 32 S. (= Bökerie ..., Heft 2).
2. Aufl. Rostock, Hinstorff Verlag, 1926.
9. **Von allerhand Slag Lüd'.** Wolgast, Christiansen Verlag, 1924. 47 S. (= Bökerie ..., Heft 3).
2. Aufl. Rostock, Hinstorff Verlag, 1926.
10. **Oewer den Humor in de meckelbörger Volkssprak.** Wolgast, Christiansen Verlag, 1924. 33 S. (= Bökerie ..., Heft 4).
2. Aufl. Rostock, Hinstorff Verlag, 1926.

11. **Von Hochtieden.** Wolgast, Christiansen Verlag, 1924. 46 S. (= Bökerie ..., Heft 5).
2. Aufl. Rostock, Hinstorff Verlag, 1926.
12. **Von de lütten Ünnerierdschen.** Rostock, Leopoldsche Verlagsbuchhandlung, 1925. 64 S. (= Bökerie ..., Heft 6/7).
2. Aufl. Rostock, Hinstorff Verlag, 1926.
13. **Erntebrauch in Mecklenburg.** Hamburg, Quickborn Verlag, 1927. 63 S. (= Quickborn-Bücher, Bd. 36).
14. **Mecklenburgische Sagen. Ein Volksbuch.** Bd. I-II, Rostock, Hinstorff Verlag, 1939. XXIV; LXIV, 458 S.

III. Bühnenstücke

15. **Ein Winterabend in einem mecklenburgischen Bauernhause.** Nach mecklenburgischen Volksüberlieferungen zusammengestellt. Wismar, Hinstorff Verlag, 1901. III, 60 S.
2. Aufl. 1905; 3. Aufl. 1925; 4. Aufl. 1937.
16. **Buernhochtiet. Volksstück in 6 Bildern.** Nach niederdeutschen Volksüberlieferungen zusammengestellt. Rostock, Hinstorff Verlag, 1926. 83 S.

IV. Aufsätze und kleinere Materialdokumentationen

17. **Der typische Gebrauch der Vornamen im mecklenburger Platt.** In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 9 (1884) S. 81-88; 10 (1885) S. 41.
18. **Einige beachtenswerthe Wortbedeutungen im Mecklenburger Platt.** In: Festschrift zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des ... Dr. Nölting. Wismar, Große Stadtschule, 1886, S. 167-172.
19. **Dreihundert Ausdrücke für prügeln aus Mecklenburg.** In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 12 (1887) S. 72-74.
20. **Imperativische Wortbildungen im Niederdeutschen, I** (mehr nicht erschienen). Leipzig, Fock, 1890. II, 18 S. (= Beigabe zum Programm des Gymnasiums zu Waren, Ostern 1890).
21. **Gott und Teufel im Munde des Mecklenburgischen Volkes.** In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 15 (1891) S. 18-32, 44-48.

22. Der Gebrauch des Infinitivs im Mecklenburger Platt. In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 17 (1893) S. 60-66.
23. Die Präpositionen und präpositionalen Adverbien in der Mecklenburger Mundart. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 20 (1894) S. 40-56.
24. Der Tod im Munde des mecklenburgischen Volkes. In: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 4 (1894) S. 184-195.
25. Das Naturleben im Munde des Mecklenburger Volkes. In: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 5 (1895) S. 302-325, 424-448.
26. Über die Technik des Sammelns volkstümlicher Überlieferungen. In: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 16 (1906) S. 1-24.
27. Über die Erforschung der Rethrasagen. In: Mitteilungen des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde Nr. 8, 1908, S. 21-30.
28. Volkssagen über Rethra. Vortrag. In: Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 57 (1909) Sp. 225-246. Verändert und verkürzt auch in: Mecklenburg 4 (1909) S. 2-11.
29. Sagen aus Waren und seiner Umgebung. In: Illustrierter Führer durch Waren. Waren 1912, S. 65-95.
30. Die volkstümlichen Pflanzennamen Mecklenburgs. In: Mecklenburg 11 (1916) S. 94-99.
31. Glockensagen und Glockenglaube aus Mecklenburg. In: Mecklenburg 13 (1918) S. 15-28.
32. Altheilige Stätten aus Mecklenburg. In: Mecklenburg 14 (1919) S. 41-54.
33. Die Petermännchen-Sage und der Martensmann-Brauch. In: W. Josephi: Die Sammlungen und die Prunkräume des Schloßmuseums (in Schwerin). 3. erweiterte Aufl. Schwerin 1925, S. 38-44.
34. Alt-mecklenburgische Sitten und Bräuche. In: Mecklenburg. Ein Heimatbuch. Hrsg. von Otto Schmidt. Wismar, Hinstorff Verlag, 1925, S. 197-219.
35. Die mecklenburgischen Volkstrachten. In: Mecklenburg 20 (1925) S. 70-78. Auch in: Uns' plattdütsch Heimat 5 (1930) S. 50-53, 69-73.

36. Karfreitagsglaube und Ostergebräuche. In: Mecklenburgische Monatshefte 2 (1926) S. 191-195.
37. Zur mecklenburgischen Sagenforschung. In: Mecklenburgische Landes-Universitäts-Gesellschaft. 4. Jahresbericht. Rostock 1928, S. 5-13.
38. Über das Sammeln von Volksüberlieferungen. In: Deutsche Forschung. Aus der Arbeit der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft (Deutsche Forschungsgemeinschaft). Heft 6: Deutsche Volkskunde. Berlin 1928, S. 142-150.
39. Glaubt das Volk noch an seine Sagen? In: Quickborn 22 (1928/29) S. 115-122.
40. Einige Bemerkungen zum mecklenburgischen Wörterbuche. In: Uns' plattdütsch Heimat 4 (1929) S. 4-6, 17-20.
41. Mecklenburgische Weihnachtsbräuche. Vortrag. In: Ostmecklenburgische Heimat 3 (1930) S. 185-189.
42. Mecklenburgische Hochzeitsbräuche. Vortrag. In: Ostmecklenburgische Heimat 5 (1932) S. 161-164, 169-172.
43. Über das Volkstum des Amtes Waren. In: Mecklenburg 27 (1932) S. 58-64.
44. Aus dem Leben des niederdeutschen Seemanns. In: Uns' plattdütsch Heimat 9 (1933) S. 86-94.
45. Kulturbilder aus Alt-Warnemünde. In: Mecklenburgische Monatshefte 9 (1933) S. 412-415.
46. Die Arbeit der mecklenburgischen Landfrau in älterer Zeit. Vortrag. Waren, Langmaak, 1933. 16 S.
47. Von Meckelbörger Volksoort. In: De Eekboom 52 (1934) S. 25-28.
48. Einige Bemerkungen zu der Sagenwelt der Bützower Gegend. In: Das Realgymnasium zu Bützow von 1860-1935. Bützow 1935, S. 24-32.
49. Knecht un Diern. In: Heimatkalender des Kreises Waren 1936. Waren 1935, S. 31-35. Auch in: Uns' plattdütsch Heimat 11 (1936) S. 18-22.
50. Mecklenburgische Sprichwörter und Bauernregeln über landwirtschaftliche Dinge. In: Heimatkalender des Kreises Waren 1937. Waren 1936, S. 94-99.

V. Werke aus dem Nachlaß

51. **Richard Wossidlo: Reise, Quartier, in Gottesnaam. Das Seemannsleben auf den alten Segelschiffen im Munde alter Fahrensleute.** Aus dem Nachlaß hrsg. von Paul Beckmann. Bd. I-II, Rostock, Hinstorff Verlag, 1940, 1943. XXIV, 243; 280 S.
Bd. I in 2. Aufl. 1942; ab 3. Aufl. 1951 in einem Band; 4. Aufl. 1952; 5. Aufl. 1953; 6. Aufl. 1955; 7. Aufl. 1959; 8. Aufl. neu bearbeitet von Ulrich Bentzien. Neuer Untertitel: Niederdeutsches Seemannsleben in der Zeit der Segelschiffahrt. Rostock, Hinstorff Verlag, 1969. 288 S., illustriert; 10. Aufl. 1981.
52. **Mecklenburgisches Wörterbuch.** Aus den Sammlungen Richard Wossidlos und aus eigenen Ergänzungen bearbeitet und hrsg. von Hermann Teuchert. Ab Bd. VI: Bearbeitet unter der Leitung von Jürgen Gundlach. Neumünster, Wachholtz Verlag (ab Bd. II: Berlin, Akademie-Verlag, und Neumünster, Wachholtz Verlag). Bd. I: 1942. XXXI S., 1164 Sp.; Bd. II: 1957. XX S., 1164 Sp.; Bd. III: 1961. 1134 Sp.; Bd. IV: 1965. XXV S., 1324 Sp.; Bd. V: 1970. XXIV S., 1310 Sp.; Bd. VI: 1976. IV S., 1262 Sp.; Bd. VII: 1992. IV S., 1678 Sp.
Wossidlo erlebte nur das Erscheinen der ersten vier Lieferungen des ersten Bandes.

Ein Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen Richard Wossidlos, das auch seine zahlreichen Zeitungsbeiträge und die Rezensionen seiner Bücher mit aufführt, wurde 1959 anlässlich seines hundertsten Todestages erarbeitet:

Ulrich Bentzien: Richard Wossidlo. Verzeichnis seiner Schriften. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 153-163.

Dieses Verzeichnis, das fast zweihundert Arbeiten aus der Feder Wossidlos enthält, erfaßt nahezu alles, was er je publiziert hat. Es sind vor allem Artikel in Zeitungen und Zeitungsbeilagen, die Proben aus dem Sammelgut mitteilen. Erstaunlicherweise hat er jedoch nie eine Buchbesprechung geschrieben.

Literatur über Wossidlo (Auswahl)

1. Schlüter, Ernst: Richard Wossidlo und die mecklenburgische Volkskunde. In: Mecklenburg 24 (1929) S. 48-55.
2. Gratopp, Karl: Richard Wossidlo. Wesen und Werk. Neumünster, Wachholtz Verlag, 1935. 140 S., 2 Tafeln, 1 Titelbild.
3. Lauffer, Otto: Richard Wossidlo als Träger volkskundlicher Forschungsarbeit in Mecklenburg. In: Mecklenburg 34 (1939) S. 4-7.
4. Teuchert, Hermann: Wossidlo als sprachlicher Sammler. In: Mecklenburgische Monatshefte 15 (1939) S. 56-59.
5. Gosselck, Johannes: Die Anfänge der Wörterbucharbeiten in Mecklenburg vor 25 Jahren. In: Mecklenburgische Monatshefte 15 (1939) S. 60-63.
6. Hagenow, Käthe von: Etwas vom Mecklenburgischen Wörterbuch. In: Mecklenburg 34 (1939) S. 36-40.
7. Gosselck, Johannes: Die Sammler und Wossidlo. In: Mecklenburg 34 (1939) S. 51-53.
8. Teuchert, Hermann: Zum Gedächtnis Richard Wossidlos. In: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 17 (1939) S. 231-236.
9. Hepding, Hugo: Richard Wossidlo tot. In: Hessische Blätter für Volkskunde 37 (1939) S. 192-196.
10. Beckmann, Paul: Richard Wossidlo. In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 65 (1958) S. 50-53.
11. Beckmann, Paul: Richard Wossidlo. 100. Geburtstag am 26. Januar 1959. In: Fabula 2 (1959) S. 133-136.
12. Steinitz, Wolfgang: Zum 100. Geburtstag Richard Wossidlos. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 3-7.
13. Teuchert, Hermann: Das Mecklenburgische Wörterbuch. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 133-136.
14. Kühl, Paul: Professor Dr. h. c. Richard Wossidlo. Zur hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages. Gedanken und Erinnerungen. In: Das Carolinum 25 (1959) Nr. 28, S. 9-18.

15. Müller, Ingeborg: Richard Wossidlo. 1859-1939. In: Land und Leute. Kr. Ludwigslust (1959) Heft 1, S. 2-5.
16. Beckmann, Paul: Das Lebenswerk Richard Wossidlos. In: Zeitschrift für Volkskunde 56 (1960) S. 1-11.
17. Bentzien, Ulrich: Nachwort. In: Geschichten, Riemels un Lüüd'snack. Mecklenburgische Volksüberlieferungen, gesammelt von Richard Wossidlo, neu hrsg. von Ulrich Bentzien. Rostock, Hinstorff Verlag, 1973, S. 281-301.
18. Neumann, Siegfried: Richard Wossidlo und die mecklenburgische Volksdichtung. In: Kikut. Plattdütsch gisteren un hüt 5 (1980) S. 3-17.
19. Wendt, Ralf: Richard Wossidlo als Sammler materieller Volkskultur. In: Kikut. Plattdütsch gisteren un hüt 5 (1980) S. 27-38.
20. Gundlach, Jürgen: Lebendiges Vermächtnis. Eine Betrachtung zum 125. Geburtstag von Richard Wossidlo. In: Norddeutscher Leuchtturm Nr. 1601 (1984) S. 1.
21. Gundlach, Jürgen: Bescheidung und Aufbruch. Das Wismarer Jahr Richard Wossidlos. In: Wismarer Beiträge 2 (1985) S. 84-90.
22. Bentzien, Ulrich: Richard Wossidlo (1859-1939). Leben - Werk - Erbe. In: Niederdeutsche Mundart und Literatur in der DDR. Rostock, Mecklenburgisches Folklorezentrum, 1985, S. 27-31.
23. Neumann, Siegfried: Der Volkskundler Richard Wossidlo. In: Lares. Rivista trimestrale di studi demo-etno-antropologici 52 (1986) S. 477-491.
24. Neumann, Siegfried: Symbolgestalt für Mecklenburg. Zur Wirkungsgeschichte des Volkskundlers Richard Wossidlo. In: Norddeutscher Leuchtturm Nr. 1941 (1990) S. 1.
25. Krempien, Karl Martin: Persönliche Erinnerungen an Richard Wossidlo. In: Stier und Greif. Blätter zur Kultur- und Landesgeschichte in Mecklenburg-Vorpommern 1 (1991) S. 39-47.
26. Wendt, Ralf: Richard Wossidlo. Ein Forscher und Sammler auf den Pfaden mecklenburgischer Kultur- und Zeitgeschichte. In: Kiek in. Literatur in Mecklenburg-Vorpommern. Zwischen Sparbuch und Kriegsbuch 1918 bis 1945. Schwerin, Mecklenburgische Landesbibliothek, 1991, S. 119-130.

27. Kniesz, Jürgen: Gedanken zur Wossidlo-Rezeption in der Vergangenheit. In: Chronik, Heft 1: Das Erbe Richard Wossidlos. Waren 1991, S. 4-12.
28. Gundlach, Jürgen: Das mecklenburgische Wörterbuch von Richard Wossidlo und Hermann Teuchert. Seine Geschichte und seine Aussage. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 115 (1992) S. 145-158.

Kopp klüftig,
Hand driftig,
Lut warm -
kann nich verdarben.

Waren, Januar 1939

Richard Wossidlo

Das Wossidlo-Archiv in Rostock Die Wossidlo-Forschungsstelle

Richard Wossidlo legte Wert darauf, seine verschiedenen Sammlungen noch zu Lebzeiten in die "richtigen Hände" zu legen, um die Erhaltung und Nutzung dieses Materials durch künftige Generationen zu sichern. So schloß er bereits 1912 einen Vertrag mit der Regierung in Schwerin über seine große Kollektion von Sachgütern der mecklenburgischen Volkskultur, die er zehn Jahre später endgültig dem Land übereignete - nicht ohne sich weiter dafür zu engagieren, daß die Präsentation dieser Sachgüter im Schweriner Museum und in dem 1937 eingerichteten "Mecklenburgischen Bauernmuseum Richard Wossidlo" in würdigem Rahmen und unter Beachtung volkskundlicher Gesichtspunkte erfolgte.

1919 lehnte Wossidlo die ihm angetragene Professur für niederdeutsche Philologie an der Rostocker Universität ab, weil sie seine nachlassenden Kräfte überfordert hätte, und machte damit den Weg für eine Berufung des Berliner Studienrats Dr. Hermann Teuchert auf diesen Lehrstuhl frei. Mit dessen Annahme war die Verpflichtung verbunden, das von Wossidlo lange geplante "Mecklenburgische Wörterbuch" umgehend in Angriff zu nehmen. Wossidlo trug das Seine dazu bei, indem er jahrelang auf Hunderttausenden von Zetteln Mundartausdrücke aus seinen sprachlichen Aufzeichnungen für das Wörterbuch exzerpierte und Teuchert zur Verfügung stellte, konnte aber nun überzeugt sein, daß dieser Teil seines Lebenswerks von einem exzellenten Philologen energisch weitergeführt werden würde.

Länger offen blieb die Zukunft der großen Sammlung an sprachlichen Volküberlieferungen und Lebenszeugnissen, aus der Richard Wossidlo nur gewichtige Teile publizieren oder noch selbst für den Druck vorbereiten konnte. Dieses Sammelgut lag ihm besonders am Herzen, so daß er es begrüßte, als in den dreißiger Jahren eine Wossidlo-Stiftung ins Leben gerufen wurde, deren Kuratorium den greisen Forscher mit Rat und Tat unterstützen und dessen Werke in seine Obhut nehmen sollte. Das fiel vor allem dem Rostocker Studienrat Dr. Paul Beckmann zu, der Wossidlo bei seiner Sagenausgabe beriet und für den Druck des Seemannsbuches sorgte, dessen nahezu fertiges Manuskript der Altmeister hinterließ.

Nach Wossidlos Tod im Jahre 1939 blieben seine große Zettel-sammlung und die respektable Bibliothek allerdings nicht im

Verfügungsbereich des Wossidlo-Kuratoriums, sondern wurden gegen den ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen - wie Beckmann betont (Rostocker Greif 1958, Oktober, S. 15) - "auf höhere Weisung" nach Schwerin überführt und dort im Schloß eingelagert, wo sie anscheinend den Krieg überstanden. Als jedoch 1946 auf Befehl des sowjetischen Stadtkommandanten das Schloß Hals über Kopf geräumt werden mußte, wobei viel Museumsgut verloren ging oder verdarb, schien sich zunächst auch der Wossidlo-Nachlaß unter dem Verschollenen zu befinden.

Offenbar wurden aber zumindest die meisten Zettelkästen Wossidlos bei dieser Aktion doch geborgen, und zwar - nach Aussage des damaligen jungen Museumsmitarbeiters Joachim Hohferber - im Gemälde-Depot des Schweriner Museums, wo man sich bemühte, aufgetretene Wasserschäden an dem Material tunlichst zu begrenzen. Als dann mit dem Neuaufbau einer volkskundlichen Abteilung am Museum begonnen wurde, erfolgte auch eine Inventarisierung der Wossidlo-Bibliothek, soweit sie die Wirren der Nachkriegszeit überstanden hatte und sich im Museum befand.

Damit waren wesentliche Teile des Wossidlo-Nachlasses im Grunde bereits "gerettet". Anscheinend war das aber nur wenigen, die damit zu tun hatten, bekannt, denn Beckmann schreibt: "Nach 1945 ließ sich trotz allen Suchens der Verbleib zunächst nicht feststellen." Deshalb habe die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1952 bei der Schweriner Landesregierung eine Nachforschung angeregt, in deren Verlauf auch im Schweriner Museum nachgefragt wurde. Daraufhin "glückte es unter großen Schwierigkeiten, nach und nach den größten Teil der Zettelkästen und sonstige handschriftliche Aufzeichnungen wieder zusammenzutragen" (Zeitschrift für Volkskunde 56, 1960, S. 10).

Dieses Material wurde nach Rostock gebracht, wo auf Betreiben Paul Beckmanns und mit nachhaltiger Unterstützung durch Prof. Wolfgang Steinitz im Jahre 1954 die Gründung einer Wossidlo-Forschungsstelle erfolgte, die als Außenstelle des Instituts für deutsche Volkskunde an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin den Nachlaß Wossidlos zunächst für eine wissenschaftliche Auswertung aufbereiten sollte. Das bedeutete im ersten Arbeitsgang die Entstaubung, Durchsicht, Beschriftung und Ordnung der über 1 200 erhaltenen Zettelkästen, der ca. 20 000 Folioseiten umfassenden Beiträge der zahlreichen Mitarbeiter sowie der hinterlassenen Manuskripte Wossidlos (die zumeist Arbeitsstufen

zu seinen Büchern und Aufsätzen darstellten). Diese Arbeit leisteten vor allem Ingeborg Müller, die bei Teuchert studiert und ihre Diplomarbeit geschrieben hatte, und Gertrud Hoffmeister, die ersten Mitarbeiterinnen Paul Beckmanns, der seine Aufgabe als Leiter der Arbeitsstelle vor allem darin sah, für eine möglichst rasche Benutzbarkeit der volkskundlichen Archivalien Sorge zu tragen.

Wichtige Maßnahmen auf diesem Wege waren die Anfertigung einer Bestandsübersicht der Zettelkästen, die Aufschlüsselung des Inhalts der mühsam geordneten "Beiträgermappen" sowie die Aufstellung einer Beiträger- und einer Erzählerkartei, für die aufgefundene Tagebuchnotizen Wossidlos als Grundlage dienten. Gleichzeitig erfolgte die Übertragung der schwer lesbaren handschriftlichen Aufzeichnungen in Maschinenschrift, wofür mit Anna Rohde und Irmgard Rugenstein zwei weitere versierte Plattdeutsche eingestellt werden konnten, die die Vielzahl verschiedener Handschriften in dem Archivgut zu entziffern vermochten. Zunächst war an eine Abschrift des gesamten Bestandes gedacht. Doch das erwies sich bald als Illusion, so daß die Abschreibearbeit auf die jeweils zur Bearbeitung anstehenden Sachkomplexe konzentriert wurde.

Im Vordergrund stand über längere Zeit die maschinenschriftliche Übertragung von Sagen, deren Bearbeitung neben Paul Beckmann und Ingeborg Müller (siehe Schriftenverzeichnisse in Anhang I) die Berliner Kolleginnen Dr. Gisela Schneidewind und Charlotte Hirsch übernahmen. Daher ging von jeder Abschrift ein Duplikat an das Institut für deutsche Volkskunde nach Berlin, um auch dort greifbar zu sein. Daneben wurden die im Archiv vorhandenen Angaben über das Schäferwesen, die Fischerei und die Trachten in Mecklenburg, Texte mecklenburgischer Märchen, Lieder und Zauberformeln sowie anderes mehr abgeschrieben, weil auswärtige Forscher dieses Material für ihre laufenden Arbeitsvorhaben erbat. Dabei stellte sich fast jedesmal heraus, daß die aus Mecklenburg gelieferten Belege reichhaltiger waren als das Material aus anderen Landschaften, was dem Wossidlo-Archiv rasch den begründeten Ruf eintrug, einen ungewöhnlichen Fundus zu besitzen.

Erste größere publizistische Ergebnisse, die mehr oder minder auf diesen Belegen fußten, waren eine Monographie des Rostocker Lehrers Karl Baumgarten über die Bauern des nahen Hägerorts (1956, vgl. Bibl. Nr. 2), zwei Ausgaben mecklenburgischer Märchen, eine von Paul Beckmann im Kinderbuchverlag (1955, Bibl. Nr. 1), die andere - gewichtigere - von dem Leiter des "Zentralarchivs der

deutschen Volkserzählung" in Marburg, Prof. Gottfried Henßen, im Akademie-Verlag (1957, Bibl. Nr. 3), sowie eine Darstellung der Bauerntrachten in Mecklenburg, die der Leiter des Schweriner Stadtarchivs, Hans Heinrich Leopoldi, vorlegte (Bibl. Nr. 4).

Prof. Steinitz, der Direktor des Akademie-Instituts für deutsche Volkskunde, erkannte jedoch schon früh, daß die Auswertung des Wossidlo-Materials vor allem "vor Ort" geschehen müsse, und setzte sich daher für eine fühlbare personelle Aufstockung der Forschungsstelle ein. So konnten im Herbst 1957 Karl Baumgarten, der sich bereits als recht profunder Kenner mecklenburgischer Volkskultur ausgewiesen hatte, der Lehrer Johannes Lachs sowie Ulrich Bentzien und Siegfried Neumann, die gerade ihr Studium (Germanistik / Volkskunde) beendet hatten, neu die Arbeit im Wossidlo-Archiv aufnehmen. Sie waren zunächst ebenfalls voll in die "Einrichtung" der Forschungsstelle einbezogen, galt es doch, neben den laufenden Ordnungs- und Abschreibearbeiten die zu dieser Zeit aus dem Schweriner Museum nach Rostock überführten Bestände der Wossidlo-Bibliothek neu zu ordnen, zu verkarten sowie durch einen alphabetischen und einen systematischen Katalog zu erschließen. In der Folge standen jedoch nicht mehr die Sichtung und Erschließung des reichen Wossidlo-Materials, sondern - unter dessen Einbezug - Forschungs- und Publikationsaufgaben im Mittelpunkt.

Zum einen ging es darum, möglichst viel von diesem Material durch den Druck als kulturelles Erbe an die Kinder und Enkel derer zurückzugeben, die Wossidlo und seinen Helfern einst so bereitwillig Rede und Antwort gestanden hatten. Das galt vor allem für das gesammelte Erzähl-, Lied- und Spruchgut, wobei - unter den Gesichtspunkten der "Steinitz-Schule" - besonderer Wert darauf gelegt wurde, den sozialen Gehalt und die soziale Funktion dieser Überlieferungen zur Zeit Wossidlos zu erfassen. Dabei kamen zunächst die Bearbeiter "von außen" zum Zuge. Gisela Schneidewind, die sich weithin in das Rostocker Team integrierte, gab unter dem Titel "Herr und Knecht" eine Kollektion "antifeudaler Sagen aus Mecklenburg" heraus (1960, Bibl. Nr. 5), nachdem sie bereits in mehreren Aufsätzen auf deren Sozialgehalt aufmerksam gemacht hatte (1). Charlotte Hirsch schrieb auf der Grundlage dieses Materials ihre Dissertation "Die Volkssage als Ausdruck der Sozialkritik der mecklenburgischen Landbevölkerung" (1960, Bibl. Nr. 6). Und Dr. Waltraud Woeller, Dozentin an der Humboldt-Universität zu Berlin, nahm in eine unter dem programmatischen Titel "Volksmärchen von

arm und reich" erschienene Anthologie auch Texte aus dem Wossidlo-Material auf (Berlin 1959 u.ä.). Dagegen strebte die kleine Ausgabe "Volkslieder aus Mecklenburg" von Dr. Hans Erdmann, dem Schweriner Mitarbeiter der Wossidlo-Forschungsstelle, eine Übersicht über das wohl bekannteste Liedgut des Landes an, dessen dargebotene Texte und Melodien den Volksgesang neu beleben sollten (1960, Bibl. Nr. 7).

Zum ändern mußte jedoch die Auswertung und Publikation des bereits angesammelten volkskundlichen Materials mit neuen Erhebungen im Landeshauptarchiv in Schwerin und in verschiedenen Stadtarchiven sowie in Museen und im Terrain einhergehen, um ergänzende Belege und Einsichten für zeitgemäße kulturhistorisch-volkskundliche Forschungen und deren Fortführung bis in die Gegenwart zu gewinnen. Dabei kristallisierte sich rasch eine sehr weitgespannte Forschungsaufgabe heraus: die umfassende Untersuchung und Darstellung der Lebensverhältnisse, der Lebensweise und der kulturellen Leistungen der "werkstätigen Klassen und Schichten" in Mecklenburg (mit gelegentlichen Ausgriffen auf Vorpommern) während der letzten Jahrhunderte. Dafür waren (unter dem schützenden Dach der Akademie der Wissenschaften) die Voraussetzungen in den fünfziger und sechziger Jahren günstig, wengleich sich die Forschung auf volkskundlich wesentliche Bereiche konzentrieren mußte.

Dem trugen schon die 1957 zwischen Prof. Wolfgang Steinitz, der an raschen Forschungsergebnissen interessiert war, und den Mitarbeitern der Wossidlo-Forschungsstelle abgesprochenen Dissertationsthemen Rechnung. So begann Karl Baumgarten, dem 1959 die Leitung der Rostocker Einrichtung übertragen wurde, seine neuen Forschungen zur Volksarchitektur mit einer Arbeit über die Scheune in Mecklenburg und Vorpommern, die er nicht nur als Werk des Zimmermanns, wie es im Titel "Zimmermannswerk in Mecklenburg" zum Ausdruck kommt, sondern - auf der Grundlage eigener Aufmaße - auch in ihrer sich wandelnden Funktion als Wirtschaftsgebäude darstellte (Diss. 1960, als Buch 1961, Bibl. Nr. 8). Ulrich Bentzien verfolgte "das Eindringen der Technik in die Lebenswelt der mecklenburgischen Landbevölkerung", wobei er - nach Maßgabe zeitgenössischer Quellen - sowohl den praktischen Umgang mit neuen technischen Dingen wie die geistige Reflexion dieses Prozesses behandelte und deren verschiedene Stadien von der Ablehnung bis zur Bejahung herausarbeitete (Diss. 1961, Bibl. Nr. 10).

Johannes Lachs wandte sich einem schulgeschichtlichen Thema zu, bei dem es ihm vor allem darum ging, anhand von Archivalien die Bildungssituation im ländlichen Bereich Mecklenburgs zu erfassen (Die mecklenburgische Landschule in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter den Bedingungen des spätféudalistischen Ständestaates. Diss. Berlin 1961). Siegfried Neumann untersuchte den sozialen Konfliktgehalt des mecklenburgischen Volksschwanks im Kontext der gesamt-niederdeutschen Überlieferung, wofür er neben dem Schwankgut des Wossidlo-Archivs die Ergebnisse wochenlanger eigener Aufzeichnung von Schwänken aus dem "Volksmund" und die Bestände der Volksdichtungsarchive in Marburg und Kiel heranzog (Diss. 1961, Bibl. Nr. 11); und Ingeborg Müller ging (auf Vorschlag des Prähistorikers Willi Kasbohm) den historischen "Beziehungen zwischen Zwergensagen und vorgeschichtlichen Grabfunden in Mecklenburg" nach - eine Aufgabe, die jedoch (wie die einst Wossidlo aufgegebenen Doktorarbeit über die Scholien des Aristides) nicht zu bewältigen war. - Johannes Lachs verließ bereits 1960 die Forschungsstelle wieder, um die Leitung des Rostocker Stadtarchivs zu übernehmen. Die übrigen Mitarbeiter dagegen weiteten ihre Arbeitsgebiete systematisch aus.

Den breitesten Raum nahmen Forschungen zur Lebensweise und materiellen Kultur der bäuerlich-ländlichen Bevölkerung Mecklenburgs und Vorpommerns ein. Diese Arbeiten konnten auf Friedrich Magers "Geschichte des Bauerntums und der Bodenkultur in Mecklenburg-Vorpommern" (Berlin 1955) und andere agrargeschichtliche Darstellungen (von Paul Steinmann, Gerhard Heitz usw.) aufbauen und kombinierten stets die Ergebnisse von Archivauswertung und Feldforschung. Herausragendes Beispiel dafür ist der Band "Hof und Wirtschaft der Ribnitzer Bauern" (1963, Bibl. Nr. 13) von Karl Baumgarten und Ulrich Bentzien - eine agrarethnographische Studie zur bäuerlichen Gesamtsituation vor dem Dreißigjährigen Krieg. Untersucht sind hier neben den Häusern und Wirtschaftsgebäuden vor allem die Feld- und Viehwirtschaft, die Arbeitsgeräte sowie die ökonomische und rechtliche Lage der Bauern - Themen, die beide Autoren auch in mehreren Aufsätzen behandelten (2).

Die größte Aufmerksamkeit galt der ländlichen Volksarchitektur, zu deren Erfassung Karl Baumgarten eine großanlegte Inventarisierung ins Werk setzte, in deren Verlauf von ihm im ganzen Lande bemerkenswerte alte Wohn- und Wirtschaftsgebäude aufgemessen,

im Bild festgehalten und durch Beschreibungen dokumentiert wurden. Wichtigste Ergebnisse waren die Bücher "Das Bauernhaus in Mecklenburg" (1965, Bibl. Nr. 17) und "Hallenhäuser in Mecklenburg" (1970, Bibl. Nr. 27). Diese Monographien sowie eine Reihe flankierender Aufsätze (3) zeichneten sich vor allem durch das Bemühen aus, das überkommene Nebeneinander des rezenten Altbaubestandes in seinem historischen Nacheinander zu erfassen, die Abhängigkeit der Gebäudeentwicklung von den wechselnden ökonomischen und sozialen Gegebenheiten aufzuzeigen und das Haus nicht nur als gebautes, sondern auch und vor allem in seiner Funktion als bewohntes Gebäude zu begreifen.

Ähnlich komplex angelegt waren die Forschungen zur ländlichen Lebens- und Arbeitswelt überhaupt. Hier sind vor allem die Studien Ulrich Bentziens zu traditionellen landwirtschaftlichen Arbeitsgeräten und -verfahren zu nennen, die von ihm - in Überwindung einer isoliert gerätetypologischen Betrachtungsweise - im Zusammenhang mit den wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Gegebenheiten untersucht wurden (4). Grundlage war sowohl eine weitgreifende Geräteerfassung im Terrain und in Museen als auch eine geradezu flächendeckende Heranziehung von Archivalien. In die Auswertung einbezogen wurden zudem die Ergebnisse aller in Frage kommenden Fachdisziplinen (Archäologie, Geographie, Sozialgeschichte, Agrargeschichte, Agrarökonomie, Ethnographie usw.), und im Mittelpunkt der Betrachtung standen neben den Geräten die Menschen, die diese Geräte produzierten und mit ihnen arbeiteten. Die Monographie "Haken und Pflug", eine "volkskundliche Untersuchung zur Geschichte der Produktionsinstrumente zwischen unterer Elbe und Oder" (1969, Bibl. Nr. 25), mit der sich Ulrich Bentzien 1968 in Berlin habilitierte, bietet eine Art Zusammenfassung dieser Forschungen. Seine Aufsätze behandelten neben den überkommenen Geräten und Tätigkeiten der Bauern und Häker allerdings auch die Drescher vor und in der Zeit des Maschinendruschs sowie andere agrartechnische Innovationen und deren Bewältigung (5), wobei er - wie schon in seiner Dissertation - wesentliche Aspekte volkskundlicher Mentalitätsforschung vorwegnahm. Seine Arbeiten vermittelten zum ersten Mal einen Eindruck von den Veränderungen, die sich in den letzten hundert Jahren in der ländlichen Arbeitswelt Mecklenburgs vollzogen. - Hinzu kamen Dokumentationsbände über bäuerliches Arbeitsgerät (1963) und Mobiliar (1967), die im Zusammenwirken der Rostocker Forscher mit Dr. Ralf Wendt von

der volkskundlichen Abteilung des Schweriner Museums entstanden und stärker in konventionellen Bahnen blieben (Bibl. Nr. 14, 21).

Vielseitig und intensiv - wiederum basierend auf ausgedehnten Erhebungen im Terrain - waren auch die Forschungen zur Lebens- und Arbeitswelt der Küstenbevölkerung, mit der sich Dr. Reinhard Peesch und Wolfgang Rudolph, Mitarbeiter des Akademie-Instituts für Volkskunde in Berlin, in engem Kontakt zur Wossidlo-Forschungsstelle befaßten. Auch hier ist als herausragendes Ergebnis ein in Gemeinschaftsarbeit entstandenes Buch zu nennen, das eine geschlossene Darstellung der Genossenschaftsfischerei in den traditionellen "Fischerkommünen auf Rügen und Hiddensee" gibt (1961, Bibl. Nr. 9). Behandelt werden namentlich die Entwicklung und Struktur der Fischerdörfer, die Organisation und Funktion der Kommünen sowie die Geräte: die Netze und Boote und deren Handhabung. Während Reinhard Peesch, der seinen Teil der Arbeit als Habilitationsschrift vorlegte, sich in der Folge vertiefend mit Geräten und Fangtechniken des Fischers und deren Tradierung beschäftigte (6), bezog Wolfgang Rudolph in einer Anzahl von Aufsätzen auch den Bootsbauer und den Schiffer in seine Untersuchungen ein (7). Sie mündeten zum einen in seine frühe Monographie "Die Insel der Schiffer" (1962, Bibl. Nr. 12), die ein plastisches Bild des Lebens und der Arbeit beider Berufsgruppen auf Rügen vermittelt, und zum andern in das auf seiner Dissertation (1965) beruhende "Handbuch der volkstümlichen Boote im östlichen Niederdeutschland" (1966, Bibl. Nr. 19), dem er als Komplement den Band "Segelboote der deutschen Ostseeküste" hinzufügte (1969, Bibl. Nr. 26). Kennzeichnend für die Untersuchungen beider Forscher ist wieder die ausgesprochen volkskundliche Fragestellung, die hinter den greifbaren materiellen Gegebenheiten stets die gestaltenden menschlichen Kräfte sieht. In dieser Hinsicht bot Wossidlos Seemannsbuch "Reise, Quartier, in Gottesnaam", das nach dem Kriege in immer neuen Auflagen erschien, vielfältige Ansatzpunkte.

Am unmittelbarsten an das Lebenswerk Wossidlos knüpfte freilich weiterhin die Erzählforschung an. Ingeborg Müller führte eine detaillierte Bestandsaufnahme der Themen und Motive in den über 30 000 gedruckt oder archiviert vorliegenden mecklenburgischen Volkssagen durch und arbeitete als ersten Teil eines deutschen Sagenkatalogs einen Katalog der "Totensagen" aus, der die gesamtdeutsche Sagenüberlieferung mit einbezieht (Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 13, 1967, S. 346-397). Siegfried Neumann

hingegen nahm sich weiter der gesammelten Schwänke an. Die von ihm besorgten Editionen "Volksschwänke aus Mecklenburg" (1963, Bibl. Nr. 15) und "Plattdeutsche Schwänke" (1968, Bibl. Nr. 23) sowie die auf diesem Schwankgut fußende Untersuchung "Der mecklenburgische Volksschwank" (1964, Bibl. Nr. 16) vermitteln eine weitreichende Übersicht über den Sujetreichtum und die inhaltliche Vielfalt dieses harmlos-heiteren bis derb-komischen Erzählguts in Mecklenburg. Sie ordnen es zu Themenkreisen, analysieren seine sozialen wie allgemeinmenschlichen Aussagen und stellen sein Leben in der Erzähltradition dar. Dabei schöpfte Neumann nicht nur die Sammlung Wossidlos aus, sondern berücksichtigte auch die einschlägige regionale Literatur und teilte auf den Spuren des Altmeisters selbst gesammelte mündliche Erzählungen mit, die Feststellungen über die Volksüberlieferung bis in die Gegenwart gestatteten. Einem der "mecklenburgischen Volkserzähler", dem alten Arbeiter August Rust, ist zudem eine Monographie gewidmet (1968, Bibl. Nr. 24), die die individuelle künstlerische Leistung solcher Erzählerpersönlichkeiten "aus dem Volk" deutlich werden läßt. Die parallel dazu verfaßten Aufsätze galten neben der Gattung Schwank und ihren Beziehungen zu Schwankspruch und Witz auch der Sage sowie der bislang kaum beachteten Alltagserzählung; sie informieren über die angetroffene zeitgenössische Erzähltradition und stellen die Gewährsleute, meist ältere Erzähler, vor (siehe Anhang II, Teil II, Nr. 2, 4, 14, 18, 23-27).

Die hier nur kurz besprochenen Bücher und selbständigen Schriften zur materiellen und geistigen Volkskultur Mecklenburgs und Vorpommerns, die zumeist im Akademie-Verlag, dem führenden wissenschaftlichen Verlag der DDR, erschienen, haben vielfach Maßstäbe für die spätere volkskundliche Forschung über die Region hinaus gesetzt. Daneben entstand wie gesagt eine Vielzahl von Aufsätzen mit zum Teil weiterführender Thematik, die hier nur pars pro toto angeführt werden können, aber - zum Teil in weltweit renommierten Fachperiodica gedruckt - mit dazu beitrugen, daß die Wossidlo-Forschungsstelle zu internationalem Ansehen gelangte. Der bedeutendste Volkskundler Österreichs, Prof. Leopold Schmidt, sprach sogar schon 1964 von einer "Blütezeit der Volkskunde von Mecklenburg": "Nie vorher sind wohl so viele Bücher über mecklenburgische Volksüberlieferungen erschienen, von den Bauernhäusern bis zu den Märchen haben die verschiedensten Gebiete in den letzten Jahren ihre zum Teil sehr gründlich erarbeiteten

Darstellungen erfahren" (Österreichische Zeitschrift für Volkskunde N.F. 18, 1964, S. 309).

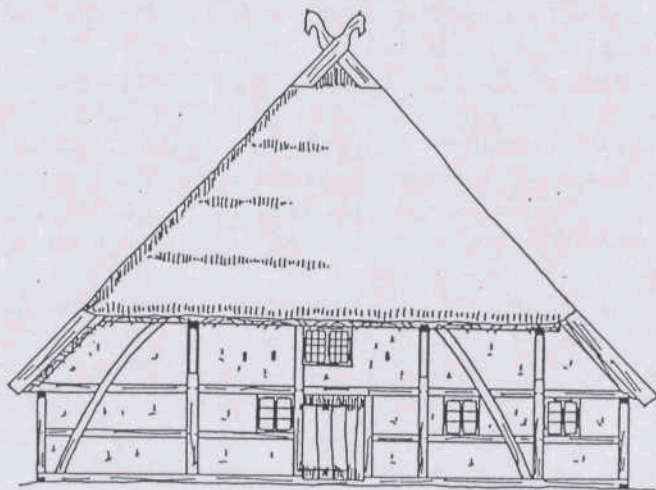
Solche Resonanz der volkskundlichen Arbeit in Mecklenburg, die im wesentlichen von der Wossidlo-Forschungsstelle und ihren Partnern getragen wurde, führte zu regen wissenschaftlichen Beziehungen der einzelnen Mitarbeiter über Landes- und Staatsgrenzen hinweg. Zwar kam es nach dem Bau der Mauer (1961), die die Bevölkerung im Osten Deutschlands praktisch einschloß, kaum noch zu Reisen ins "westliche Ausland". Aber andere Formen des Kontakts mit den dortigen Kollegen, Treffen an "neutralem Ort" und ein reger Briefwechsel und Buchaustausch, von Steinitz, dem führenden und einflußreichsten Vertreter der Volkskunde in der DDR, nachsichtig toleriert, ermöglichten sowohl die Kenntnisnahme der weltweit wichtigsten Fachliteratur wie die Publikation eigener Forschungsergebnisse in Ost und West (8).

Stimulierend hinzu kam das lebhaftes Echo der Mecklenburger und Vorpommern diesseits und jenseits der deutsch-deutschen Grenze, das einen Teil der publizierten Bücher zu "Bestsellern" werden ließ. So hatten die "Wossidloer" ausgangs der sechziger Jahre große Pläne für die künftige regionale Forschung. Karl Baumgarten, Ulrich Bentzien und Ingeborg Müller führten weitreichende Recherchen in Archiven und im Terrain über die Sozialentwicklung und die sich wandelnde Lebensweise und Volkskultur im Klützer Winkel (Westmecklenburg) und auf der Insel Ummanz (westlich von Rügen) durch, um die Grundlage für kulturhistorisch-volkskundliche Regionalmonographien zu schaffen, die als Pilotprojekte für jeden der beiden Landesteile gedacht waren - wobei sich an der Untersuchung in Mecklenburg auch Gisela Burde-Schneidewind beteiligte (9). Ulrich Bentzien, der sich vor allem dieser Pilotprojekte annahm, stellte parallel zu seinen regionalen Forschungen eine internationale Pflughbibliographie zusammen, die die vergleichende Untersuchung des wichtigsten landwirtschaftlichen "Produktionsinstruments" auf eine neue Basis stellen sollte. Karl Baumgarten plante, seine Untersuchungen zur Volksarchitektur auf die Stadt auszudehnen und dabei den Beziehungen zwischen städtischem und dörflichem Bauen und Wohnen in Mecklenburg nachzugehen. Ingeborg Müller war in der Ausarbeitung weiterer Gruppen des deutschen Sagenkatalogs begriffen, für die jeweils das Sagenmaterial des Wossidlo-Archivs als Ausgangspunkt diente. Und Siegfried Neumann bereitete eine repräsentative Ausgabe des Märchen- und

Legendenguts aus Mecklenburg sowie eine durch mehrere Aufsätze (siehe Anhang II, Teil II, Nr. 5, 11-13, 23 f.) auf den Weg gebrachte große Dokumentation und Untersuchung mecklenburgischer Sprichwörter vor, die zugleich als Habilitationsschrift dienen sollte. - An fast allen Projekten nahm Gertrud Hoffmeister mit Schreibearbeiten helfend teil. Für Irmgard Rugenstein und Anna Rohde, die die Forschungsstelle Anfang der sechziger Jahre verließen, konnte mit Ilse von Zansen-Osten eine sehr umsichtige Sekretärin neu gewonnen werden.

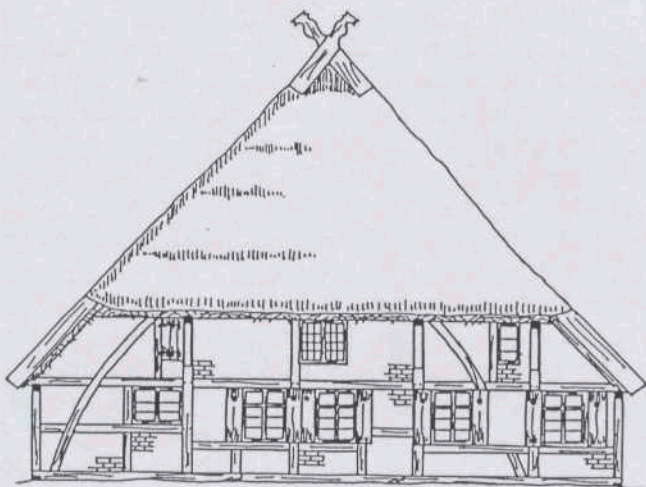
Doch die Tätigkeit der Wossidlo-Forschungsstelle fand im Lande selbst durchaus keinen ungeteilten Beifall. Besonders die Arbeiten zur traditionellen bäuerlichen Kultur, die durch die zwangsweise Kollektivierung in der Landwirtschaft 1960 völlig umgestülpt worden war, und die Ausgaben plattdeutscher Volksdichtung, die in krassem Gegensatz zu der damals offiziell praktizierten Mundartfeindlichkeit standen, erregten den Unwillen von Parteikadern und Behörden in den drei "Nordbezirken". Und das um so mehr, als diese so gut wie nicht in die Forschungs- und Publikationstätigkeit der Akademie der Wissenschaften zu Berlin (zu der ja die Wossidlo-Forschungsstelle gehörte) eingreifen konnten. Hinzu kam, daß namentlich die "plattdeutschen Bücher" aus der Forschungsstelle in ihrer Synthese von wissenschaftlicher Edition und "Volksbuch" bewußt auf Breitenwirkung zielten und diese auch fanden, was die "bürgerlichen" Zeitungen der "Blockparteien" durch ihre positiven Rezensionen zum Teil noch unterstützten. Dem konnte nur "von oben ein Riegel vorgeschoben werden" - und das geschah.

Durch den plötzlichen Tod von Wolfgang Steinitz (1967), dessen Autorität eine von außen unbeeinflusste wissenschaftliche Arbeit in seinem Institut garantiert hatte, verlor die Volkskunde ihre bisher unangetastete Stellung und wurde zunehmend zum Objekt fachfremder Profilierungsinteressen an der Akademie. Diese führten im Zuge der "Akademie-Reform" (1969/70) zur Auflösung des Instituts für deutsche Volkskunde, dessen Publikationen als zumeist "nicht-marxistisch" eingestuft wurden, und zur Eingliederung der dort vorhandenen "Forschungskapazität" in das neugeschaffene "Zentralinstitut für Geschichte". Das bedeutete auch das Ende der relativen Selbständigkeit der Wossidlo-Forschungsstelle und den weitgehenden Abbruch ihrer regionalen Forschungen.



Hintergiebel, um 1800

Hintergiebel, um 1900



Bauernhaus in Bartenshagen
Aufmaß und Zeichnungen: Karl Baumgarten

"Zentralinstitut für Geschichte, Arbeitsstelle Rostock"

Das neue Zentralinstitut für Geschichte an der "Akademie der Wissenschaften der DDR" (wie sie jetzt hieß) hatte die vordringliche Aufgabe, in möglichst kurzer Zeit eine zwölfbändige "Geschichte des deutschen Volkes" zu erarbeiten, in der die DDR als deren folgerichtiger "Höhepunkt" erscheinen sollte. Dabei dünkte es ratsam, die im Mittelpunkt des Interesses stehenden "Klassenkämpfe" durch die Darstellung auch der Lebensverhältnisse und der Lebensweise der verschiedenen sozialen "Klassen und Schichten" plausibler zu machen, sowie neben der feudalen und bürgerlichen Hochkultur auch die Volkskultur mit abzuhandeln, die nach der Leninschen "Zweikulturentheorie" als die "Kultur der Unterdrückten" aufgefaßt wurde.

Hier waren die Volkskundler nicht nur in Berlin, sondern auch in den "Arbeitsräumen außerhalb" gefragt, die die entsprechende Zuarbeit machen sollten. Immerhin waren etwa die Arbeiten Karl Baumgartens oder Ulrich Bentziens zur bäuerlichen Arbeits- und Lebenswelt im "Junkerparadies" Mecklenburg durchaus geeignet, Fakten für die plastische Schilderung der Lebensverhältnisse und aufbrechenden Spannungen in "Ostelbien" zu liefern. Auch die Studien über die Sozialkritik in der Volkserzählung enthielten Aussagen, die in das Weltbild jener Historiker paßten, für die das ostelbische Deutschland nur aus Schlössern und Katen bestand. Aber das galt es eben nach ihrer Meinung in jeder Hinsicht, sachlich, historisch und geographisch, zu ergänzen. So erhob sich denn die Forderung, erstens bisher nicht erfaßte Bereiche des Volkslebens, insbesondere die Lebensweise und Kultur des Kleinbürgertums, des frühen Proletariats und der organisierten Arbeiterklasse, forciert neu anzugehen, zweitens "ergiebig" regionale Forschungen auf den ganzen deutschen Sprachraum auszudehnen und dabei bereits im frühen Mittelalter einzusetzen, und drittens die gewonnenen Ergebnisse für die jeweiligen, mit der Abfassung der einzelnen Bände beauftragten Historiker möglichst "paßgerecht" vorzuformulieren.

Das Vorhaben, in dem geplanten Geschichtswerk nicht nur Wirtschafts- und Politgeschichte, sondern ebenfalls Alltags- und Kulturgeschichte zu vermitteln, war im Grunde auch aus volkskundlicher Sicht zu begrüßen. Den Volkskndlern war dabei jedoch nicht die Rolle von Juniorpartnern mit eigenen Beiträgen, sondern lediglich die von anonym bleibenden Zuträgern zugeordnet. So unternahm es etwa Ulrich Bentzien, dazu aufgefordert, in

mehreren Studien, seine Feststellungen über die agrare Arbeits- und Lebenswelt in Norddeutschland (mit dem Schwerpunkt Mecklenburg) durch die Auswertung der Forschung in anderen Regionen zu einer Übersicht über die Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland seit dem Mittelalter auszubauen, erhielt aber kaum eine Antwort auf die eingesandten Manuskripte. Die anderen Rostocker, deren bisherige Forschungen offenbar weniger interessant erschienen, blieben von derart umfangreichen Zuarbeiten verschont, mußten sich jedoch ebenfalls rasch in neue Themenbereiche einarbeiten: Karl Baumgarten in die Geschichte des Bauens und Wohnens in Deutschland, Ingeborg Müller in das wenig erforschte Gebiet der Volksnahrung und Siegfried Neumann in die Sozial- und Kulturgeschichte des Handwerks und der Arbeiterschaft im deutschen Kaiserreich.

Die dabei gewonnenen Kenntnisse gingen zunächst in den "Abriß" ein, das Manuskript "Zur Geschichte der Kultur und Lebensweise der werktätigen Klassen und Schichten des deutschen Volkes vom 11. Jahrhundert bis 1945", mit dem die Volkskundler an der Akademie und an der Humboldt-Universität versuchten, auch eigenständig in Erscheinung zu treten, und das zumindest in wesentlichen Teilen sogar publiziert wurde (Berlin 1972). Die mehrmalige redaktionelle Bearbeitung der von fast dreißig Autoren gelieferten Beiträge, die zu einer Darstellung verarbeitet wurden, läßt freilich kaum noch individuelle Handschriften erkennen. Wünschenswert gewesen wäre die Mitarbeit der mit den Volkskndlern im "Wissenschaftsbereich Kulturgeschichte / Volkskunde" des Zentralinstituts vereinigten Kulturhistoriker, die für eine stärkere kulturhistorische Ausrichtung der volkskundlichen Forschung Sorge tragen sollten. Diese beteiligten sich jedoch nur als Gutachter an dem Projekt.

Die wenig befriedigende, sich über Jahre hinziehende "Abriß-Arbeit" war so aufwendig, daß für die mehr oder minder deutlich untersagte Fortführung der von Historikern als "provinziell", "marginal" oder "abseitig" beurteilten regionalen volkskundlichen Projekte ohnehin kaum Zeit blieb. Selbst das als Fachorgan international hoch geschätzte "Deutsche Jahrbuch für Volkskunde" (Berlin 1955 ff.), dessen Erscheinen wegen seiner angeblich "überwiegend bürgerlichen Beiträge" 1969 eingestellt werden mußte, hätte in dieser Situation vermutlich kaum noch sinnvoll gefüllt werden können. In Rostock führten Karl Baumgarten und Ulrich Bentzien neben einem Museumsführer (siehe Bibl. Nr. 30) nur noch kleine, bereits

begonnene Arbeiten auf ihrem Spezialgebiet zu Ende, die zum Teil im Ausland erschienen (10), während Bentziens "Pflugbibliographie", von der Fachwelt schon mit Spannung erwartet, nicht mehr abgeschlossen werden konnte. Auch für die Fortführung der Sagenkatalogisierung, in die Ingeborg Müller schon mehrere Arbeitsjahre investiert hatte, bestand keine Chance mehr. Siegfried Neumann, der neben den "zentralen" neuen Aufgaben auf jeden Fall zumindest noch seine zwei Editionen "Mecklenburgische Volksmärchen" und "Plattdeutsche Legenden" zum Abschluß bringen wollte, bezahlte diese Überanstrengung mit einem Jahr anschließender Arbeitsunfähigkeit.

Die regionale Forschung in der Rostocker Arbeitsstelle, gleichsam illegal fortgesetzt, stand weiter im kulturpolitischen Gegenwind, der nun jedoch auch aus Richtung Akademie wehte. So konnten bisher die Bücher Neumanns zur mecklenburgischen Volkserzählung in den angesehenen "Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Volkskunde" (die als solche des Wissenschaftsbereichs fortgeführt wurden) erscheinen. Nun war die Herausgabe der "Mecklenburgischen Volksmärchen" (1971, Bibl. Nr. 28), immerhin der wohl ersten kommentierten Gesamtübersicht über das gesammelte Märchengut einer deutschen Landschaft, nur noch als "Einzelwerk" möglich - dank guter Beziehungen zum Akademie-Verlag, dem die "Akademie-Reform" zahlreiche andere Buchprojekte zerschlagen hatte. Für die kommentierte Legenden-Ausgabe mußte sogar (an der innerbetrieblichen Lizenz vorbei) ein "christlicher Verlag" gefunden werden (1973, Bibl. Nr. 33), was dem Herausgeber mancherlei Anfeindungen, darunter von bislang befreundeten Berliner Kollegen, eintrug. Doch selbst die von Ulrich Bentzien besorgte Anthologie "Geschichten, Riemels un Lüüd'snack" aus bereits gedrucktem Material Wossidlos (1973, Bibl. Nr. 32) konnte nicht ohne Schwierigkeiten publiziert werden.

In den ersten Jahren nach der "Akademie-Reform" stand sogar die weitere Existenz der Rostocker Arbeitsstelle in Frage. Und letztlich blieb sie nur bestehen, weil 1972 die Redaktion des neuen "Jahrbuchs für Volkskunde und Kulturgeschichte" hierher vergeben wurde. Das stellte zwar einerseits eine Art "Auszeichnung" dar, die auch nicht widerrufen wurde, als die bestellten Redakteure (Ulrich Bentzien und Siegfried Neumann) es strikt ablehnten, in die SED einzutreten. Es band aber andererseits künftig fast die halbe Arbeitszeit der beiden, die diese zusätzliche Aufgabe übernehmen mußten, sollte das gut aufeinander eingestellte Team hier weiterarbeiten können. Das hieß

für die Redakteure, die die notwendigen Abstriche an der eigenen Forschung zu begrenzen suchten, ihre Arbeit völlig neu zu organisieren - und die anderen darin einzubeziehen. Gertrud Hoffmeister und Ilse von Zansen-Osten hatten künftig auch die Druckvorlagen für das "Jahrbuch" zu schreiben. Ingeborg Müller verstand sich dazu, das jeweilige Endmanuskript und die Korrekturen mitzulesen.

So brachte das "Jahrbuch" für fast alle Rostocker Mitarbeiter ein Noch-Mehr an Arbeit. Nicht nur, daß die beiden Redakteure, denen mit dem Berliner Kulturhistoriker Dr. Peter Schuppan alsbald ein "Genosse" zur Seite gestellt wurde, sich bemühten, trotz aller im Grunde politischen Vorgaben zumindest im volkswissenschaftlichen Part vertretbare Jahrbuchmanuskripte abzuliefern, was ein hohes Maß an Redaktionsaufwand erforderte. Auch die anderen Rostocker wußten bei ihrer Arbeit, was auf dem Spiel stand. Hinzu kam, daß mit der "Akademie-Reform" der Zugang zur "westlichen" Forschung rigoros eingeschränkt wurde und seitdem an neuer Literatur nur noch Dubletten aus der Berliner Zentralinstituts-Bibliothek nach Rostock gelangten. Das bedeutete, daß hier nicht nur alle wichtigen Bücher "aus dem Osten" für das "Jahrbuch" rezensiert werden mußten, für die sich sonst kein Rezensent fand, sondern auch alle für die Arbeit benötigten Neuerscheinungen "aus dem Westen", die anders nicht zu beschaffen waren. Daraus erklärt sich der hohe Anteil der Rezensionstätigkeit in Rostock während der langen "Jahrbuch-Jahre".

Andererseits besaß die Redaktion genügend Einfluß auf den Inhalt des "Jahrbuchs", um in ihm auch wieder Ergebnisse der Mecklenburg betreffenden Forschung zu publizieren. So konnten hier statt der geplanten Dorfmonographie über Damshagen (im Klützer Winkel) zumindest drei sukzessive fertiggestellte Aufsätze erscheinen, von Karl Baumgarten über das Bauen und Wohnen (1973), von Gisela Burde-Schneidewind über die historische Erzählüberlieferung (1975) und von Ingeborg Müller über das Alltagsleben der Tagelöhnerfrauen (1977) in diesem Ort und seiner Umgebung. - Siegfried Neumann gelang es auch noch, seine zweite Erzählermonographie ("Eine mecklenburgische Märchenfrau"), in der er den Einfluß der Grimmschen Sammlung auf das mündliche Märchenerzählen nachwies, im Akademie-Verlag herauszubringen (1974, Bibl. Nr. 35). Aber im Prinzip standen außerhalb der Region angesiedelte Themen auf dem Programm.

Eine Art Testfall bildete die Mitarbeit an dem volkswissenschaftlichen Sammelband "Der arm man 1525" zum "Bauernkriegsjubiläum"

(Berlin 1975, hrsg. von Hermann Strobach), zu dem Karl Baumgarten einen Beitrag über "Bauer und Bauernhaus im Hochschwarzwald um 1520" beisteuerte und Ulrich Bentzien Ausführungen über "Arbeit und Arbeitsgerät der Bauern zur Zeit des deutschen Bauernkrieges". Zur gleichen Zeit beschäftigte sich Ingeborg Müller mit der "Kartoffelnahrung im Vogtland" (1976, Bibl. Nr. 38), wo diese im 18./19. Jahrhundert einen ungleich höheren Stellenwert hatte als in Mecklenburg. Im Raum stand jedoch nach wie vor die Forderung nach räumlich und zeitlich übergreifenden kulturhistorisch-volkskundlichen Untersuchungen, der sich alle Mitarbeiter zu stellen hatten.

Das Jahr 1975 brachte allerdings zunächst einen Einschnitt, da Karl Baumgarten - obwohl auf dem Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit - wegen "Erreichung der Altersgrenze" aus dem Dienstverhältnis an der Akademie ausscheiden und die Leitung der Arbeitsstelle an Ulrich Bentzien übergeben mußte. Er blieb dem über sechzehn Jahre von ihm geleiteten Team in seiner Arbeit wie persönlich eng verbunden. Aber seine "Planstelle" wurde ersatzlos gestrichen; und nur harte Verhandlungen Bentziens bewirkten, daß für Gertrud Hoffmeister, die - hochbetagt - ebenfalls ausschied, mit Thea Luth eine junge Kraft neu eingestellt werden konnte - "wegen des Jahrbuchs", das inzwischen als "wichtig" eingeschätzt wurde.

Tatsächlich gelang es in den siebziger Jahren, trotz der oft bedrückend reglementierten Arbeitsbedingungen am Zentralinstitut für Geschichte, sowohl das "Jahrbuch" zu einem der führenden Fachperiodica Europas zu entwickeln als auch die Forschungen zu Volksleben und Volkskultur über das deutsche Sprachgebiet hinaus auszudehnen. Ulrich Bentzien faßte seine jahrelangen, zum Teil als Manuskript liegen gebliebenen Studien zur agraren Lebenswelt zu einem Buch über "Bauernarbeit im Feudalismus" zusammen (1980, Bibl. Nr. 43), das einen grundlegenden Überblick über "landwirtschaftliche Arbeitsgeräte und -verfahren in Deutschland von der Mitte des ersten Jahrtausends u. Z. bis um 1800" vermittelt. Karl Baumgarten legte die in Auswertung der einschlägigen Fachliteratur und mehrerer Studienreisen erarbeitete Übersichtsdarstellung "Das deutsche Bauernhaus" vor (1980, Bibl. Nr. 44), die dessen regional stark differenzierte Entwicklung vom 9. bis zum 19. Jahrhundert verfolgt. Und Siegfried Neumann beteiligte sich als Co-Autor an dem Versuch einer "Geschichte der deutschen Volksdichtung" (Berlin 1981, hrsg. von Hermann Strobach), die bei der Endredaktion

allerdings stark in den Kontext des offiziellen Geschichtsbildes eingepaßt wurde. - Daneben entstanden mehrere Textausgaben, in denen Ulrich Bentzien das Rätsel (1975, Bibl. Nr. 36) und Siegfried Neumann den Schwank (1976, Bibl. Nr. 37) sowie das Märchen (1982, Bibl. Nr. 49) in der deutschsprachigen Überlieferung der letzten fünf Jahrhunderte dokumentierten und die jeweilige Überlieferungsgeschichte in kurzen Abrissen nachzeichneten (11).

Wolfgang Rudolph weitete den geographischen Rahmen seiner bisherigen Forschungen sogar noch mehr und schuf mit den Bänden "Boote, Flöße, Schiffe" (1974, Bibl. Nr. 34) und "Die Hafenstadt" (1979, Bibl. Nr. 41) maritime Kulturgeschichten, die einen globalen Überblick gaben und ins Englische und Französische übersetzt wurden. Reinhard Peesch, wie Baumgarten 1975 "in Rente geschickt", legte zunächst ein kleines Kompendium über die deutsche "Volkskunst" vor (1978, Bibl. Nr. 40), in dem er mit besonderer Liebe die maritime "Umwelt im Spiegel populärer Bilderei des 19. Jahrhunderts" behandelte. Schon wenig später folgte jedoch ein gewichtiger Band über die "Ornamentik der Volkskunst in Europa" (Leipzig 1981), mit dem sich Peesch als souveräner Kenner dieses von ihm erst im Alter ergründeten Sachgebiets auswies.

Zugleich setzte Rudolph seine Studien unter der Bevölkerung der südlichen Ostseeküste fort, wobei er neben der Arbeit der Fischer und Seeleute zunehmend deren Wohnkultur untersuchte (12). Sein Bericht "Ein Jahrhundert maritime Volkskunde im Ostsee- und Nordseeraum. Von der Bootskunde zur Erforschung der maritimen Kultur" (Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 24, 1981, S. 168-182) weist aus, daß er hier einem internationalen Forschungstrend folgte - den er künftig maßgeblich mitbestimmte.

Ende der siebziger Jahre wurden quasi über Nacht Arbeiten zur traditionellen regionalen Volkskultur von der offiziellen Kulturpolitik nicht mehr als "rückwärtsgewandt" beargwöhnt, sondern begrüßt; und gerade die über Jahrzehnte geschmähte Mundart erschien plötzlich als besonders förderungswürdig. Dahinter stand die Erkenntnis, daß es nicht gelungen war, das Heimatgefühl der Mecklenburger und Vorpommern durch das einer wie immer gearteten DDR- oder gar Bezirks-Identität zu ersetzen, daß hier vielmehr eine kulturelle Chance der Bindung der Bevölkerung an die jeweilige Landschaft verpaßt worden war, die die bodenständige Heimatbewegung und die Landsmannschaften in der Bundesrepublik mit Erfolg zu nutzen verstanden.

Diesem Heimatgefühl hatten über zwei Jahrzehnte die Arbeiten aus dem Wossidlo-Archiv und insbesondere die "plattdeutschen Bücher" von dort entsprochen, nach denen die Leser in einem Maße griffen, daß der Bedarf trotz wiederholter Nachauflagen nie gestillt werden konnte. Hier - wie im Zulauf zu den Aufführungen der Niederdeutschen Bühnen usw. - zeigte sich ein Bedürfnis nach Bestätigung der über Generationen gewachsenen landschaftlichen Identität, dessen Unübersehbarkeit die offiziellen Kulturinstanzen schließlich zum Handeln veranlaßte.

Im Sommer 1978 wurde vom Rat des Bezirkes Rostock beim "Wossidlo-Archiv" (wie es im Lande inoffiziell weiter hieß) ein "Folklore-Papier" angefordert, das als Voraussetzung für die Unterstützung einer in Rostock geplanten "Herder-Konferenz" (13) nur dem "internen Gebrauch" des Ratsmitglieds für Kultur dienen sollte, aber zur theoretischen Grundlage der Arbeit in den neugegründeten "Folklorenzentren" im Lande wurde (14). Diese sollten die volkskundlichen und volkskünstlerischen Bestrebungen in der jeweiligen Region erfassen und "koordinieren", was zweifellos auch auf eine beabsichtigte Kontrolle hinauslief, aber vor allem beratend wirken und den Ratsuchenden geeignete Literatur zur Anleitung an die Hand geben. Dafür fehlte im "Mecklenburgischen Folklorenzentrum für die drei Nordbezirke", das im gleichen Haus untergebracht wurde wie das Wossidlo-Archiv, jedoch die fachliche Kompetenz, so daß die Rostocker Volkskundler über Jahre ständig mit ihrem Wissen helfend einspringen mußten.

Zugleich eröffneten sich durch diese kulturpolitische Entwicklung jedoch wieder Freiräume für die volkskundliche Forschung in der Region sowie neue Möglichkeiten für die Publikation der gewonnenen Ergebnisse. Der Hinstorff Verlag in Rostock begründete sogar eine speziell für Mundartliteratur gedachte "Hinstorff Bökerie", in die sofort auch die von Siegfried Neumann vorbereitete Edition "Plattdeutsche Märchen" Aufnahme fand, die zumeist unveröffentlichte Märchentexte aus Mecklenburg enthielt (1978, Bibl. Nr. 39). Wenig später erschienen im gleichen Verlag Ulrich Bentziens Anthologie "Mecklenburg. Ein Gästebuch" mit Äußerungen prominenter Besucher über das Land (1980, Bibl. Nr. 45), ein "Niederdeutsches Liederbuch" von Heike Müns mit "volkstümlichen Liedern aus fünf Jahrhunderten" (1981, Bibl. Nr. 47) sowie der Band "Votivschiffe" von Wolfgang Steusloff, in dem er "Schiffsmodelle in Kirchen zwischen Wismarbucht und Oderhaff" vorstellte (1981, Bibl. Nr. 46).

Nun fand auch das Bemühen Ulrich Bentziens um personelle Aufstockung des Teams bei der Akademie Gehör. So kam 1979 Heike Müns als wissenschaftliche Aspirantin in die Rostocker Arbeitsstelle, die Ilse von Zansen-Osten, ihre weit über das Rentenalter hinaus berufstätige Mutter, wenig später verließ, um die "Planstelle" für Gerda Witte als neue Sekretärin frei zu machen. Diese Verstärkung und Verjüngung war nicht nur im Hinblick auf die steigenden Anforderungen wichtig, die das zunehmend nur noch in Rostock redigierte "Jahrbuch" stellte, sondern machte nach zwei Jahrzehnten auch wieder die Vergabe eines Dissertationsthemas möglich, das einem seit langem empfundenen Forschungsdesiderat entsprach: "Jahresbrauchtum im mecklenburgischen Dorf während der Übergangsperiode vom Feudalismus zum Kapitalismus". Die von Ulrich Bentzien betreute Arbeit, mit der Heike Müns 1983 in Berlin promovierte (Bibl. Nr. 56), kam - ebenso wie ihr "Liederbuch" - auch den Bedürfnissen der anschwellenden Folklorebewegung entgegen, die um eine Adaption alten Brauchtums und Liedguts in der gegenwärtigen "Fest- und Fei ergestaltung" bemüht war. Dieses "Gefragtsein" hatte zur Folge, daß sich die Autorin bei der notwendigen Unterstützung des mit großem Etat ausgestatteten "Folklorenzentrums" besonders engagierte. So hatte sie an den hier herausgegebenen Broschüren, die überwiegend im Wossidlo-Archiv erarbeitet oder redaktionell betreut wurden (vgl. Bibl. Nr. 50, 60, 67, 72, 75), den größten Anteil (Bibl. Nr. 63, 65, 70 f.). Auch ihre im Hinstorff Verlag herausgebrachten Liederbücher "Von Herrn Pasturn sien Kauh" (1984, Bibl. Nr. 64) und "Dat du mien Leewsten büst" (1988, Bibl. Nr. 76), die altes und neues Liedgut aus Niederdeutschland dokumentierten, zielten neben allem wissenschaftlichen Anliegen darauf, Texte und Melodien für die Musizier- und Singebewegung in der Folkloreszene bereitzustellen.

Im Vordergrund stand jedoch die Forschung. So setzte Ulrich Bentzien zunächst seine agrarethnographischen Untersuchungen mit der Studie "Landbevölkerung und agrartechnischer Fortschritt in Mecklenburg vom Ende des 18. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts" fort (1983, Bibl. Nr. 53), wobei er zum Teil wieder an seine Dissertation anknüpfte. Wolfgang Rudolph, der sich voll und ganz auf seine Forschungsanliegen konzentrieren konnte, brachte je eine Studie über "Seefahrer-Souvenirs" (1982, Bibl. Nr. 48) und "Maritime Embleme in den Hafenstädten der Ostseeküsten" (1983, Bibl. Nr. 55) heraus, denen sich die Monographie "Maritime Kultur

der südlichen Ostseeküste" (1983, Bibl. Nr. 54) anschloß, in der er die "Schiffsbilder und Prestigekeramik der Fahrensleute" als wesentliche Indikatoren für den kulturellen Habitus der seefahrenden Bevölkerung herausstellte. Außerdem gab er - als Festschrift für Reinhard Peesch - einen Sammelband über das "Brauchtum der Seefahrer und Fischer" heraus, an dem sich Autoren aus mehreren Ländern beteiligten (1984, Bibl. Nr. 62), und ging dem Phänomen "Schiff als Zeichen", insbesondere zur bürgerlichen Selbstdarstellung in Hafentypen, nach (1987, Bibl. Nr. 69). Siegfried Neumann stellte als Pendant zu seinen mecklenburgischen Märcheneditionen den Band "Volksmärchen aus dem historischen Vorpommern" zusammen (1983, Bibl. Nr. 58), der erstmals seit Jahrzehnten wieder die lange verpönte Regionalbezeichnung "Vorpommern" im Haupttitel eines Buches aufwies. Und Karl Baumgarten, der sich intensiv der fachlichen Beratung der auf seine Anregung im Lande entstandenen Freilichtmuseen widmete, schuf gemeinsam mit der Fotografin Angelika Heim den prächtigen Text-Bild-Band "Landschaft und Bauernhaus in Mecklenburg" (1987, Bibl. Nr. 68). Außerdem wurden wiederholt mit ihren Abschlußarbeiten beschäftigte Studenten verschiedener Hochschulen sowie rührige Laienforscher, die im Wossidlo-Archiv um Material oder Rat nachsuchten, bis zum Abschluß ihrer Manuskripte bzw. bis zu deren Druck betreut (Bentzien, Neumann), was zu einer erfreulichen Verbreiterung des volkskundlichen Forschungsspektrums in der Region führte (vgl. z.B. Bibl. Nr. 42, 52, 57, 59, 61, 66, 78).

Im Zentrum der Bemühungen Ulrich Bentziens und Siegfried Neumanns stand aber seit Beginn der achtziger Jahre das Projekt einer "Mecklenburgischen Volkskunde", die eine Art Zusammenfassung des erreichten Forschungsstandes geben sollte. Ursprünglich war nur an eine kleine populäre Darstellung gedacht. Die regional orientierte Forschung gewann jedoch an der Akademie rasch einen solchen Stellenwert, daß schon 1984 in Schwerin ein internationales Symposium über "Probleme regionaler Volkskultur" durchgeführt wurde, auf dem Ulrich Bentzien den Hauptvortrag hielt (15). Im Zuge dieser neuen Orientierung stieg die als "Nebenarbeit" geplante regionale Volkskunde gegen den Willen der damit Befassten zum Prestigeprojekt des Zentralinstituts für Geschichte auf, so daß sie nicht mehr frei von Auflagen geschrieben werden konnte und - neben dem "Jahrbuch" - nur noch als "Kollektivleistung" aller im Gefolge Wossidlos engagierten Volkskundler zu bewältigen war.

In der "Mecklenburgischen Volkskunde" wird der Gesamtbereich Volksleben und Volkskultur unter drei methodisch unterschiedlichen Blickwinkeln zu erfassen und darzustellen versucht. Der problemreiche erste Teil "Volkskultur in Mecklenburg", den Ulrich Bentzien übernahm, bietet einen historischen Abriss der kulturellen Entwicklung des Landes seit der Mitte des 18. Jahrhunderts im Spannungsfeld von herrschender Kultur und Volkskultur vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gegebenheiten und Veränderungen dieses Zeitraums. Im zweiten Teil, "Arbeit und Lebensweise nach Berufsgruppen", wird die Arbeits- und Lebenswelt der wichtigsten Trägerschichten dieser kulturellen Entwicklung, soweit es sich um "Volkskultur" handelt, vorgestellt. Das betrifft insbesondere die *Bauern* und *Landarbeiter* (Bentzien), *Handwerker* (Neumann), *Werftarbeiter* (Martin Heyne) und die *seefahrende Bevölkerung* (Rudolph / Steusloff). Und im dritten Teil, "Kulturelles Erbe in Sachbereichen", werden bestimmte Gebiete der Volkskultur behandelt, die eine besondere Rolle im Erbeverständnis und in der Erberezption spielten und von der Forschungslage wie von den möglichen Bearbeitern her darstellbar waren: *Bauen und Wohnen* (Baumgarten), *Volkskunst* (Ralf Wendt), *Volksnahrung* (Müller / Bentzien), *Volksbrauch* und *Volksmusik* (Müns), *Volksdichtung* (Neumann) und *Volksprache* (Jürgen Gundlach) (16).

Der wissenschaftliche Wert des Bandes ist weniger in der weitgehenden Aufarbeitung neuer Fakten als in der Zusammenschau zu sehen, "in der Bündelung der verschiedenen historischen, sozialen und sachlichen Ebenen", wie Bentzien, der das größte Verdienst am Zustandekommen des Werkes hatte, selbst urteilte. Es ging ihm, aber auch den anderen Autoren ganz wesentlich darum, die Wechselbeziehungen zwischen der "Hochkultur" und den kulturellen Äußerungen der verschiedenen Volksschichten zu erfassen, zugleich jedoch die relative Eigenständigkeit gruppenspezifischer Volkskultur und deren Wandel und schließliche Nivellierung im Verlauf des zivilisatorischen und "gesellschaftlichen Fortschritts" aufzuzeigen. Gegenstand der Darstellung waren also - trotz des umfangreichen dritten Teils - nicht primär die Objektivationen, in denen sich Volkskultur dokumentierte, sondern die alltäglichen Lebensverhältnisse, die sozial differenzierte Lebensweise, die kulturelle Befindlichkeit und die Weltsicht der einfachen, arbeitenden Menschen in Mecklenburg während der letzten zwei Jahrhunderte - bis zum Jahre 1961, dem angeblichen Beginn des Sozialismus in der DDR.

Ulrich Bentzien, der den umfangreichsten und im Hinblick auf politische Vorgaben schwierigsten Part geschrieben hatte und im Herbst 1987 zum Professor ernannt wurde, sollte die Fertigstellung und das Erscheinen des Buches, das zweifellos den Höhepunkt der bisherigen volkskundlich-kulturgeschichtlichen Forschung in Mecklenburg darstellte, nicht mehr erleben. Er starb am 19.12.1987, erst dreiundfünfzigjährig. So mußten Abschluß und Herausgabe der "Mecklenburgischen Volkskunde" (1988, Bibl. Nr. 73) sowie zunächst auch die redaktionelle Weiterführung des "Jahrbuchs" von Siegfried Neumann, dem auch die Leitung der Arbeitsstelle übertragen wurde, allein bewältigt werden.

Die sowohl für die Fachwelt wie für einen großen Leserkreis im Lande bestimmte "Mecklenburgische Volkskunde" wurde von den unterschiedlichsten Seiten einhellig begrüßt und gab der Volkskunde in Mecklenburg einen so allgemein anerkannten Stellenwert, wie sie ihn seit Wossidlo nicht mehr besessen hatte. Als Komplement dazu erschien etwa zeitgleich eine ebenso großzügig ausgestattete "Mecklenburgische Volkskunst" von Reinhard Peesch und Wolfgang Rudolph (1988, Bibl. Nr. 74), die auch ganz Vorpommern in ihre Dokumentation einbezogen. Sie boten ebenfalls nicht nur eine Zusammenfassung bisheriger Einzelforschung, sondern eine auf neuer Materialerhebung gegründete, reich illustrierte Darstellung, die weithin abschließende Gültigkeit für beide Landesteile beanspruchen kann.

Insgesamt war Vorpommern in der volkskundlichen Forschung der Mitarbeiter des Wossidlo-Archivs gegenüber Mecklenburg jedoch über Jahrzehnte zu kurz gekommen. Gewiß, vor allem die Insel Rügen reizte durchaus zu Untersuchungen (vgl. Bibl. Nr. 9, 12, 51); eine ganze Reihe von Monographien und Editionen, die nur "Mecklenburg" im Titel führten oder für "Vorpommern" geographische Umschreibungen wählten, behandelten oder berücksichtigten den östlichen Landesteil mit (vgl. Bibl. Nr. 8, 17, 19, 25-27, 45-47, 50, 54 f., 60, 64, 68, 76); und gelegentlich erschien auch "Vorpommern" auf dem Titelblatt (Bibl. Nr. 18, 58). Außerdem gehörten Karl Baumgarten, Ulrich Bentzien und Wolfgang Rudolph zum Autorenstamm des "Greifswald-Stralsunder-Jahrbuchs", dem führenden Fach-Periodicum Vorpommerns, in dem das Gros der volkskundlichen Beiträge aus ihrer Feder stammte (17). Nicht zufällig wurde auch Stralsund zum Tagungsort des ersten und zweiten Kolloquium Balticum Ethnographicum (1966, 1986) gewählt, was die Region

stärker in den Blickpunkt volkskundlichen Interesses rückte. Die in der "Mecklenburgischen Volkskunde" ausgewiesene Forschungslage und entsprechende Recherchen für Vorpommern machten jedoch trotzdem einen erheblichen "Nachholbedarf" deutlich, dem sich die Mitglieder der Rostocker Forschungsgruppe erstmals bewußt in dem Sammelband "Beiträge zur Volkskunde Vorpommerns" stellten (1989, Bibl. Nr. 79), wenn auch zunächst kaum zentrale Themen aufgegriffen werden konnten.

Herausgeber war neben Wolfgang Rudolph auch Wolfgang Steusloff, ein Nautischer Offizier der Handelsflotte, der seine Fahrzeit zu volkskundlichen Recherchen an Bord genutzt und bereits durch den Band "Votivschiffe" (1981, Bibl. Nr. 46) und erste Aufsätze (18) auf sich aufmerksam gemacht hatte. Er stieß 1987 zu dem Rostocker Team, das nach dem altersbedingten Ausscheiden von Ingeborg Müller (1982) wieder für mehrere Jahre um eine "Planstelle" geschrumpft war. Seine Anstellung sollte die Kontinuität in der maritim-ethnographischen Forschung sichern, da auch Wolfgang Rudolph 1988 das "Rentenalter" erreichte. Außerdem konnte 1988 der junge Museologe Henry Gawlick, dessen Diplomarbeit (1983, Bibl. Nr. 57) schon von Ulrich Bentzien betreut worden war, neu eingestellt werden, um zunächst den Forschungsbereich Bauen und Wohnen zu übernehmen. Beide brachten nahezu fertige Buchmanuskripte mit, so daß Steusloff in Kürze seine Studie "Von den Feiern der Seeleute" in Vergangenheit und Gegenwart (1988, Bibl. Nr. 77) und Gawlick eine "Mecklenburgische Ornamentfibel" vorlegen konnte, die einen Überblick über die "Ornamentik der Volkskunst in Mecklenburg im 18. und 19. Jahrhundert" gab (1988, Bibl. Nr. 75).

In den späten siebziger und in den achtziger Jahren konnte auch wieder eine stärkere internationale Zusammenarbeit gepflegt werden, für die sich insbesondere Dr. Hermann Strobach, der neue Leiter des Wissenschaftsbereichs Kulturgeschichte / Volkskunde im Zentralinstitut für Geschichte, einsetzte, der ein gutes Verhältnis zu seinen Rostocker Mitarbeitern zu finden verstand. Den Auftakt markierte die "Herder-Konferenz" in Rostock im Jahre 1978, zu der nicht nur Teilnehmer aus den "Bruderländern", sondern auch aus dem "westlichen Ausland" eingeladen werden durften, deren Referate durch den Abdruck im "Jahrbuch" allgemein zugänglich wurden (Jg. 23, 1980). Es folgten 1984 das Symposium "Probleme regionaler Volkskultur" in Schwerin und 1987 das zweite Kolloquium Balticum

Ethnographicum in Stralsund, die diese west-östlichen Kontakte vertieften und es auch ermöglichten, dem "Jahrbuch" wieder einen wirklich internationalen Zuschnitt zu geben (Jg. 29, 1986; 32, 1989). Stärker im Licht der Öffentlichkeit standen freilich die "Grimm-Jubiläen", deren zahlreiche Veranstaltungen eine recht ausgedehnte Vortragstätigkeit mit sich brachten und neue Beziehungen nach Ost und West knüpfen halfen (19).

In den achtziger Jahren wurde es sogar zunehmend wieder erlaubt, Fachkongresse im "westlichen Ausland" zu besuchen und dort mit Vorträgen aufzutreten oder Gastvorlesungen zu halten, wenn sich die "Frage der Reisekosten" regeln ließ - was nach Ulrich Bentzien auch Siegfried Neumann gelegentlich nutzen durfte (20). Und in den siebziger Jahren noch ganz undenkbar: es kam sogar die Aufforderung, sich an interethnischen Forschungen bei Auslandsdeutschen zu beteiligen, was Heike Müns mehrmals für längere Zeit nach Ungarn führte (21). Noch intensiver waren die Kontakte, die Wolfgang Rudolph zur Gewährleistung seiner Forschungen in die skandinavischen Länder unterhielt, wohin ihn wiederholt Reisen führten (22).

Die zum Teil kombinierten Kongreß- und Studienreisen ins Ausland waren nicht nur notwendig, um Erhebungen für grenzüberschreitende Forschungen anstellen zu können, sondern gaben auch die Möglichkeit, sich anhand der gebotenen Tagungsbeiträge, durch Arbeitsbesuche in dortigen Instituten und in persönlichen Gesprächen über den aktuellen Stand der internationalen volkskundlichen Forschung zu informieren und Kenntnis von laufenden oder geplanten Forschungsvorhaben zu erhalten. Zudem gestatteten diese Auslandsaufenthalte auch wieder eine breitere Kenntnisnahme und partielle Nachhol-Lektüre der einschlägigen westeuropäischen und amerikanischen Fachliteratur, die sich in fast allen Institutsbibliotheken "im Westen" vorfand, und gaben Hinweise für eine gezieltere Buchbeschaffung, die freilich nach wie vor hauptsächlich auf dem Wege über Rezensionen geschah. - Reisen in "kapitalistische Staaten" blieben jedoch "erlaubte Ausnahmen", in deren Genuß in der Regel nur massiv eingeladene, fachlich ausgewiesene ältere Mitarbeiter kamen, wobei auch bei den meisten von ihnen von Fall zu Fall anders entschieden wurde.

1986, noch während der Arbeit an der "Mecklenburgischen Volkskunde", kam es im Wissenschaftsbereich Kulturgeschichte / Volkskunde in Berlin zu Absprachen über eine neue Gesamtdarstellung der Geschichte von Volksleben und Volkskultur in Deutschland, in deren

Ausarbeitung auch "die Rostocker" einbezogen sein sollten. Das Unternehmen war als "Hauptaufgabe" aller im Wissenschaftsbereich Tätigen für die nächsten Jahre gedacht und auf zwei umfangreiche Bände angelegt, die der Akademie-Verlag herausbringen wollte. Nach über einjährigen intensiven Vorarbeiten scheiterte das Projekt jedoch am Tod von Ulrich Bentzien, da Prof. Strobach, der Projektleiter, in der ganzen DDR niemand ausfindig machen konnte, der sich imstande fühlte, den von Bentzien übernommenen Abschnitt über die materielle Volkskultur des Mittelalters statt seiner zu schreiben. Das machte es notwendig, neue Arbeitsvorhaben zu konzipieren, die in Rostock an die bisherigen regionalen Forschungen anknüpften.

Durch die "Mecklenburgische Volkskunde" konnte Mecklenburg als historisch gewachsene Kulturlandschaft hinsichtlich seiner Volkskultur im Prinzip als so weit "abgearbeitet" gelten, wie es ein 1988 auf ministerieller Ebene geplanter "Folklore-Atlas" für alle Regionen der DDR vorsah, und deren künftiger Darstellung zugleich als eine Art Muster dienen. Die Auswertung der vorhandenen volkskundlichen Spezialarbeiten für diese erste "Zusammenschau" hatte allerdings deutlich gemacht, daß auch in Mecklenburg die Aufarbeit der einzelnen Gebiete der Volkskultur einen sehr unterschiedlichen Stand aufwies und manches so gut wie noch gar nicht erforscht war. Hier konnten die Autoren nur Zwischenbilanzen ziehen, mehr oder minder punktuelle Zusatzrecherchen anstellen oder auf dringende Forschungsdesiderata hinweisen.

Diese und andere erkannte Forschungsaufgaben wurden nun mit Blick auf ihre Relevanz und mögliche Bewältigung diskutiert und daraus die Arbeitsthemen für die einzelnen Mitarbeiter abgeleitet. Siegfried Neumann wurde nach langem Bemühen 1989 endlich von der Redaktion des "Jahrbuchs" entbunden und statt dessen - neben der langjährigen Herausgeberin Gisela Burde-Schneidewind - mit der Edition der renommierten internationalen Reihe "Volksmärchen" betraut, was "ideologisch" weniger problematisch war und ihm auch mehr Zeit für eigene Forschungsarbeiten lassen sollte. So entschied er sich dafür, die zeitintensive, aber dringend erforderliche Aufarbeit des reichen mecklenburgischen Sagenguts in Angriff zu nehmen, das im Gegensatz zu dem Material der übrigen "klassischen Gattungen" der Volkserzählung erst in Ansätzen dokumentiert und untersucht werden konnte (Bibl. Nr. 5 f.). Bei Heike Müns stand zunächst die Überarbeitung ihrer Dissertation über das mecklenburgische Jahresbrauchtum (Bibl. Nr. 56) für eine Drucklegung an, zu der es jedoch

nicht kam. Daneben wollte sie ihre Erhebungen zur volksmusikalischen Praxis in Mecklenburg fortführen, um die Materialgrundlage für eine historisch-volkskundliche Überblicksdarstellung auf diesem Sachgebiet zu schaffen. Für Wolfgang Steusloff und Henry Gawlick ging es darum, mit Arbeiten, die ähnliche "weiße Flecken" betrafen, möglichst rasch zu promovieren. Deshalb sollte Gawlick seine Diplomarbeit (Bibl. Nr. 57) zu einer Dissertation über die dörfliche Wohnkultur in Westmecklenburg ausbauen und Steusloff die Recherchen aus seiner Fahrzeit zu einer volkskundlichen Darstellung des Bordlebens auf Rostocker Handelsschiffen nutzen. Alle Projekte wurden auch "in den Plan aufgenommen", den der Wissenschaftsbereich Kulturgeschichte / Volkskunde für die nächsten Jahre zu erstellen hatte, und in ersten Aufsätzen angegangen (23).

Die politischen Ereignisse im Herbst 1989 und die durch sie bewirkte "Wende" machten jedoch keine Genehmigung durch das Zentralinstitut für Geschichte mehr notwendig. Es löste sich praktisch auf, und das abgespaltene Institut für deutsche Geschichte, mit dem die Volkskunde zunächst administrativ verbunden blieb, konzentrierte sich in erster Linie auf die "Zukunftssicherung" der Mitarbeiter.

Angesichts der bereits 1990 ins Auge gefaßten Auflösung der Berliner Akademie der Wissenschaften machte sich die Suche nach Möglichkeiten zur Fortsetzung der Forschung notwendig, die im Rahmen der existenten oder zu erwartenden wissenschaftlichen Strukturen in den wieder entstehenden Ländern zu suchen waren. Für die Rostocker Forschungsstelle (das Wossidlo-Archiv) boten sich immerhin zwei denkbare Varianten an: zum einen die Umwandlung in eine Landesstelle für Volkskunde, wie sie in den meisten alten Bundesländern bestand, zum andern - analog zu vielen westdeutschen Universitäten - die Etablierung als Institut für Volkskunde an der Universität Rostock. In beiden Fällen standen ein großer Archivfundus, eine Fachbibliothek und ein eingearbeiteter Mitarbeiterstab zur Verfügung, die beim Neuaufbau ähnlicher Institute in der Regel nur nach Jahren und mit Millionenaufwand geschaffen werden konnten. So schienen in ersten Überlegungen die Chancen für die Weiterführung des Wossidlo-Archivs als volkskundliche Forschungseinrichtung im vereinigten Deutschland durchaus günstig.

Im Rückblick auf die beiden Jahrzehnte, die die Rostocker Arbeitsstelle dem Zentralinstitut für Geschichte unterstellt war, wogen vor allem die siebziger Jahre schwer, in denen der bornierte Übereifer

"linientreuer" Historiker die international anerkannte volkskundliche Forschung an der Akademie abwürgte und die meisten Volkskundler, bis zur Unerträglichkeit administrativ gegängelt, ihre Forschungsanliegen mehr oder minder fachfremden Interessen unterordnen mußten. Auch die Redaktion des "Jahrbuchs", an sich eine reizvolle Aufgabe, blieb angesichts der damit verbundenen Zwänge in der Erinnerung vor allem als Belastung haften. Dennoch tat sich letztendlich eine positive Bilanz auf: Die Spezialforschungen im Lande konnten - trotz "zentraler Aufgaben" und "Jahrbuch" - so weit fortgeführt werden, daß der Versuch einer Synthese möglich wurde; und in der überregionalen Forschung entstanden mit Bentziens "Bauernarbeit im Feudalismus" und Baumgartens Darstellung "Das deutsche Bauernhaus" Standardwerke von nationalem Rang.

In den achtziger Jahren, deren wichtigstes Arbeitsergebnis zweifellos die "Mecklenburgische Volkskunde" war, kehrte wieder eine gewisse Freiheit in den Arbeitsalltag ein, die bei der Fixierung der Forschungsvorhaben, bei der Gestaltung des "Jahrbuchs", in der zunehmenden Reisemöglichkeit usw. zum Tragen kam. An der "ideologischen Grundhaltung", die die Arbeit bestimmen sollte, änderte sich jedoch im Grunde wenig. So stoßen bei der Lektüre der "Mecklenburgischen Volkskunde" gelegentlich Anklänge an die teleologische Geschichtsauffassung in der DDR auf; und manches unumgängliche Zugeständnis an die damalige (selbst in wissenschaftlichen Arbeiten) obligatorische Sprachregelung wirkt heute peinlich. Aber da der "Kunstgriff" gelang, die Darstellung mit dem Jahre 1961 abzubrechen, also die Zeit der "sozialistischen DDR" als vorgeblichen "Höhepunkt der deutschen Geschichte" auszuklammern, war kein Autor zur Apologie wider besseres Wissen genötigt. So ergab die Durchsicht des Bandes für eine zweite Auflage zum "Mecklenburg-Jubiläum" 1995 (die wegen finanzieller Bedenken des Verlages leider nicht zustande kam) nur bei drei Beiträgen die Notwendigkeit nennenswerter Änderungen. Daher konnte die "Mecklenburgische Volkskunde" durchaus als eine Überblicksdarstellung gesehen werden, wie sie bisher keine andere deutsche Landschaft besaß, und - trotz gewisser Vorbehalte - auch den Ausgangspunkt für die künftige regionale volkskundliche Forschung bilden.

Ähnlich wichtig - als volkskundliches Nachschlagewerk - ist das "Mecklenburgische Wörterbuch", das seit den fünfziger Jahren in engem Kontakt zu den Mitarbeitern des Wossidlo-Archivs entstand. Dieser Kontakt äußerte sich nicht nur in gegenseitiger Unterstützung

bei der täglichen Arbeit, sondern bewährte sich auch in kritischen Situationen für eine der beiden Einrichtungen, die es immer wieder einmal zu meistern galt.

Eines der Probleme, das hier wie da angesichts der Spezifik der Arbeit gelöst werden mußte, war die Heranbildung geeigneter Mitarbeiter, die gleichsam nur im Nebenbei geschehen konnte, sofern nicht überhaupt der Zufall zu Hilfe kommen mußte. Da die Ausbildung in der DDR weder in der Germanistik noch in der Volkskunde auf die Belange des Niederdeutschen ausgerichtet war, waren individuell erworbene Interessen und Fähigkeiten gefragt, wobei die spezielle Einarbeitung dann in den Einrichtungen selbst geschah.

Allerdings hielt Dr. Beckmann bereits ab 1955 volkskundliche Vorlesungen und Seminare an der Rostocker Universität, die sein Schüler Siegfried Neumann (nach der Promotion) zu Beginn der sechziger Jahre fortsetzte. Und fortan spielte die universitäre Lehre - neben der Forschung - eine wachsende Rolle. Als "Wissenschaftliche Arbeitsleiter" an der Akademie der Wissenschaften hatten Dr. Baumgarten (ab 1961), Dr. Bentzien und Dr. Neumann (beide ab 1965) einen Status, der dem von Universitätsdozenten entsprach, so daß sie fortan regelmäßig semesterweise zu Lehrveranstaltungen am Bereich Ethnographie der Berliner Humboldt-Universität herangezogen wurden. So lasen Baumgarten unter anderem über Volksarchitektur, Bauen und Wohnen, Bentzien über Materielle Volkskultur und agrarethnographische Themen und Neumann über Geistige Volkskultur, die verschiedenen Gattungen der Volksdichtung und Arbeitermemoiren, während Dr. Rudolph Themen aus dem Bereich der Maritim-Ethnographie behandelte. Hörer waren nicht nur die regulären Volkskunde-Studenten, sondern über eine Reihe von Jahren auch bereits Berufstätige, die ein postgraduales Studium absolvierten. An der Universität Rostock nahm Heike Müns (nach ihrer Promotion) Mitte der achtziger Jahre die volkskundliche Lehrtätigkeit wieder auf, und zwar am Bereich Musikwissenschaft, wo sie Vorlesungen und Übungen über Volksmusik hielt. In den achtziger Jahren erreichten Bentzien, Neumann und Rudolph zudem gelegentlich Einladungen zu Gastvorlesungen in die Bundesrepublik und ins Ausland, insbesondere nach Skandinavien, die allerdings nur zum Teil wahrgenommen werden konnten.

Wichtiger für die regionale Volkskunde und die Nachwuchsförderung war die bereits (S. 49) erwähnte Betreuung einschlägiger

Diplomarbeiten und Dissertationen inklusive der Teilnahme als Gutachter an den Abschlußverfahren, obwohl von den derart Geförderten nur Heike Müns und Henry Gawlick am Wossidlo-Archiv tätig waren oder wurden. Ähnliche Bedeutung hatte die Betreuung von Laienforschern. So scharte zum Beispiel Baumgarten einen Kreis von Interessierten um sich, die unter seiner Leitung Studien zur Volksarchitektur in Mecklenburg durchführten und nach seinem Tode (1989) diese Arbeit selbständig fortsetzten. Und Neumann begründete und leitete seit Beginn der achtziger Jahre den zentralen "Arbeitskreis Volksdichtung" im Kulturbund der DDR, in dem sich mehrere "Hobbyforscher" (aus Mecklenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen) fachlich so weit entwickelten, daß sie mit eigenen Dokumentationen oder Studien in Buchform hervortreten konnten. Angesichts der geringen Zahl von Volkskunde-Studenten in der DDR war diese Art außer-universitärer Ausbildung einfach notwendig, um mehr volkskundliche Fachkräfte heranzubilden. Immerhin waren es auch im Wossidlo-Archiv zum Teil "Seiteneinsteiger", die sich auf Grund ihrer "plattdeutschen Herkunft", ihrer Allgemeinbildung und ihrer Interessenlage relativ schnell in die Spezifik der Auswertung des Wossidlo-Nachlasses hineinfanden und Hervorragendes in der Forschung sowie nicht minder in der Lehre leisteten.

Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern (Wossidlo-Archiv)

Nach der "Wende" glaubten die Mitarbeiter des Wossidlo-Archivs, sich nun ohne politische und administrative Vorgaben auf die regionale volkskundliche Forschung konzentrieren zu können. Immerhin galt es, sowohl die erkannten "weißen Flecken" zu tilgen als auch den während der siebziger Jahre entstandenen Forschungsrückstand gegenüber den niederdeutschen Landschaften im Westen wieder aufzuholen. Dabei schien der absehbare Übergang aller in der Region angesiedelten Forschungsstätten der Berliner Akademie der Wissenschaften in die Zuständigkeit des Landes für die Volkskunde nur von Vorteil zu sein. Bildet die Volkskultur (von der traditionellen Bauweise bis hin zum landschaftsgebundenen Erzähl- und Liedgut) doch eines der wesentlichen Merkmale, die die Eigenart einer Region bestimmen und das Heimatbewußtsein ihrer Bewohner prägen. So mußte dem wiedererstehenden Land, dessen regionale Identität es "Ureinwohnern" wie "Zugereisten" zu vermitteln galt, weit mehr als der fernen Akademie an der Existenz einer Forschungsstätte gelegen sein, deren effektive Arbeit im Prinzip gerade diesem Ziel der Identitätsvermittlung diente.

Anscheinend war das Wossidlo-Archiv im Kreise derer, die angetreten waren, die Verwaltung des neuen Landes aufzubauen, jedoch kaum ein Begriff. So erschien bei der Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen Mecklenburgs und Vorpommerns die Forschungsstelle zunächst in der Liste der Stadtarchive. Dabei waren die Regierungsbevollmächtigten in Neubrandenburg, Schwerin und Rostock schon im Vorfeld der Bildung einer Landesregierung über den Charakter des Wossidlo-Archivs informiert worden. Zudem hatten mehrere Presseartikel nachdrücklich auf dessen Bedeutung im Wissenschaftsspektrum des künftigen Landes aufmerksam gemacht. Das war jedoch offenbar ungehört verhallt. So bedurfte es wiederholter Eingaben und Verhandlungen mit dem neugebildeten Kultusministerium, um dort zumindest die Existenz und Funktion der Akademie-Einrichtung ins Bewußtsein zu rücken und deren künftigen Erhalt anzumahnen.

Dagegen war das Bewußtsein der Bedeutung des Wossidlo-Archivs für die regionale und überregionale Volkskunde in der internationalen Fachwelt und insbesondere unter den Kollegen aus der alten Bundes-

republik recht ausgeprägt. So betonten viele von ihnen in Briefen und in Gesprächen, zu denen nach der Öffnung der Grenzen wiederholt Gelegenheit war, daß das Wossidlo-Archiv erhalten werden und seine anerkannte Forschung fortführen müsse, wobei auf die Sicherung eines angemessenen Status zu achten sei. In Kloster Banz, wo sich im November 1990 Landeshistoriker, Volkskundler und Heimatpfleger aus Bayern, Sachsen und Thüringen trafen, wurde zudem die Forderung erhoben: "Landesgeschichte und Volkskunde müssen in jedem Bundesland mit mindestens je einem Lehrstuhl vertreten sein" (aus der Banzer Resolution). Auch dafür waren in Rostock wesentliche Voraussetzungen gegeben. Daher stellte Siegfried Neumann - im Vorgriff auf die Entscheidung von Wissenschaftsrat und Land - Ende des Jahres 1990 beim Rektor der Universität Rostock, Prof. Gerhard Maeß, den Antrag, die bisherige Forschungsstelle der Akademie in ein Universitätsinstitut zu überführen. Damit war zumindest einer der gangbaren Wege in die Zukunft markiert. Aber es gab, wie es im Kultusministerium hieß, "noch keinen Handlungsbedarf".

Nach Artikel 38 des Einigungsvertrages blieben die Forschungseinrichtungen der Akademie (vornehmlich vom Bund finanziert) bis Ende 1991 bestehen, um eine sach- und personengerechte Evaluierung durch den Wissenschaftsrat zu ermöglichen. Sie erfolgte in zwei Schritten. Zunächst wurden die gegenwärtigen historischen und volkskundlichen Forschungsthemen am Institut für deutsche Geschichte begutachtet, wobei die "der Rostocker" zu jenen gehörten, die "unbedingt fortgesetzt werden" sollten. Das ermöglichte es, beim Kultusministerium wie bei der Rostocker Universität auf eine baldige Entscheidung zu dringen und eine Konzeption für die Weiterführung der Forschungsstelle in Landeshoheit vorzulegen, die zu einer Anbindung an die Universität führen sollte. Etwa zeitgleich kam - auf Initiative von Prof. Rolf Wilhelm Brednich - das unerwartete Angebot der Göttinger Akademie der Wissenschaften, das Wossidlo-Archiv mit zwei der hier Tätigen (Neumann, Müns) zeitweilig der Arbeitsstelle "Enzyklopädie des Märchens" anzugliedern, was das Kultusministerium ebenfalls als Möglichkeit aufgriff.

Parallel dazu fand die individuelle Evaluierung der bisherigen Angestellten der Berliner Akademie statt, wofür jeder wissenschaftlich Tätige eine "Leistungsbilanz" der letzten Jahre und einen persönlichen Projektvorschlag für die Forschung bis 1995/96 einzureichen hatte. Die Mitarbeiter des Wossidlo-Archivs ergänzten dementsprechend ihre bisherigen Arbeitspläne, die der Leiter zu einem

Gruppenprojekt bündelte, um auch die noch nicht promovierten jungen Forscher und die wissenschaftlich-technischen Assistentinnen in den Kreis der zu Evaluierenden mit einzubinden. Zugleich stellte er den Antrag, nicht nur zwei, sondern alle Mitarbeiter des Wossidlo-Archivs in das Göttinger Förderprogramm aufzunehmen.

Im Verlauf all dieser Bemühungen um den Erhalt der Forschungsstelle, die ihrer Struktur und ihrer Funktion entsprechend künftig als **Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern** firmierte, hatten sich die in der nächsten Zukunft zu bewältigenden Forschungsaufgaben konkretisiert. Zeitweilig stand ein unter dem Eindruck der deutschen Einheit gemeinsam mit dem Institut für Volkskunde der Universität Kiel konzipiertes Forschungsprojekt als vordringlich auf dem Plan:

Alltagswelt und Mentalitätswandel. Auswirkungen der deutschen Vereinigung auf die Reproduktions- und Kommunikationsbedingungen und -formen in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Dieses Projekt sollte retrospektiv angegangen werden, das heißt, die politischen, wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Verhältnisse in den achtziger Jahren mit erfassen. Es scheiterte jedoch daran, daß die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sämtliche Fördermittel dafür ablehnte, weil wenig später ein Kreis von Historikern ein ähnliches Großprojekt bei ihr eingereicht hatte. So rückte wieder der Forschungskomplex

Volksleben und Volkskultur in Mecklenburg-Vorpommern (18. bis 20. Jahrhundert)

in den Vordergrund, für den die folgende Grobkonzeption fixiert wurde:

"Forschungsprojekt I: *Lebensverhältnisse und Kulturleistungen regionalspezifischer Sozialschichten und Berufsgruppen in Mecklenburg und Vorpommern (18. bis 20. Jahrhundert)*

Projektleiter: Dr. Siegfried Neumann

Teilprojekt I,1: *Die Arbeits-, Lebens- und Denkwelt der mecklenburgischen Dorf- und Kleinstadtbevölkerung des 19. und 20. Jahrhunderts im Spiegel ihrer Erzählüberlieferung und archivalischer Quellen*

Bearbeiter: Dr. Siegfried Neumann

Hierbei handelt es sich um volkskundlich-mentalitätsgeschichtliche Untersuchungen, die auf dem reichen, im Wossidlo-Archiv aufbewahrten Fundus sprachlicher Volksüberlieferung aus Mecklenburg

(den der Bearbeiter in einer Reihe von Büchern bereits aufgearbeitet hat), auf erhaltenen schriftlichen Zeugnissen und auf Befragungen in der Gegenwart basieren. Diese Untersuchungen gehen von den unmittelbaren Auskünften und erzählerischen Reflexionen der Gewährsleute über die Arbeits- und Lebenswelt der Landarbeiter, Bauern, Handwerker und Seeleute aus und wollen charakteristische Züge und Wandlungen im geistigen Habitus, in der Alltagsbewältigung und in der Denk- und Glaubenswelt der mecklenburgischen Bevölkerung während jenes Zeitraums erfassen, in dem sich Mecklenburg aus den Fesseln eines spätf feudalen Ständestaates löste und den Weg in eine agrar-industriell geprägte bürgerliche Gesellschaft fand. Erkenntnisse darüber, von welchen Haltungen, Reaktionen und sich wandelnden Denkschemata der miterlebenden Menschen dieser im Volksleben und in der Volkskultur einschneidend wirkende soziokulturelle Prozeß begleitet war, erscheinen zum Verständnis der fraglichen Zeit und für weitere volkskundliche Forschungen weithin grundlegend. Gleichsam Nebenergebnis dieser Untersuchungen, die in eine Monographie münden sollen, wird eine in der internationalen Folkloristik vielfach als Desiderat angemahnte repräsentative Edition des reichen mecklenburgischen Sagenguts sein, das überwiegend nur in handschriftlicher Aufzeichnung vorliegt.

Teilprojekt I,2: *Dörfliche Wohnkultur in Westmecklenburg 1750 bis 1850*

Bearbeiter: Henry Gawlick

Die als Dissertation-konzipierte Studie, die einen ebenso wichtigen wie kulturell aufschlußreichen Teilbereich der ländlichen Lebenswelt einer spätf feudalen Umbruchphase erfaßt, fußt sowohl auf neu erschlossenem Archivmaterial des 18. und 19. Jahrhunderts wie auf dem bisher nur bedingt erfaßten Bestand an Mobiliar aus dieser Zeit. Sachlich beschränkt sie sich nicht auf die (bisher meist übliche) Betrachtung des Wohnens von Bauern, sondern untersucht die sehr differenzierte Entwicklung der Wohnweise auch anderer sozialer Schichten und Gruppen auf dem Dorf vor dem Hintergrund der ökonomischen, sozialen und kulturellen Veränderungen des fraglichen Zeitraums, wobei der Bearbeiter speziell den Wechselbeziehungen zwischen städtischer und dörflicher Wohnkultur nachgeht.

Teilprojekt I,3: *Volksmusik und ihre Träger von 1750 bis zur Gegenwart in Mecklenburg*

Bearbeiterin: Dr. Heike Müns

Im Mittelpunkt dieser Untersuchung (mit der die Bearbeiterin an ihre bisherigen Arbeiten auf diesem noch wenig erforschten Teilbereich der sozialen und geistigen Volkskultur anknüpft) sollen die Trägerschichten von Lied, Instrumentalspiel und Tanz in Mecklenburg stehen: ihre soziale Zusammensetzung, ihre Repertoires, die vom Rhythmus des Arbeits- und Kalenderjahres abhängigen, oft brauchgebundenen Musiziergelegenheiten usw. Dabei werden unter anderem das Verhältnis von Kontinuität und Wandel der Volksmusik in Mecklenburg, ihre regionale Spezifik und ihre Stellung innerhalb der deutschen Volksmusik herausgearbeitet. Die Darstellung wird sich, vor allem auf der Grundlage archivalischer Quellen und durchgeführter Befragungen, bis in die Gegenwart erstrecken.

Forschungsprojekt II: *Werkstätige, Angestellte, Funktionäre. Alltagsleben und Konfliktbewältigung in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR (1945 bis 1990), Raum Mecklenburg-Vorpommern*

Projektleiter: Dr. Siegfried Neumann

Teilprojekt II,1: *Alltagsleben der seefahrenden Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern von 1950 bis 1990*

Bearbeiter: Wolfgang Steusloff

Dieses Teilprojekt führt die maritim-ethnographischen Forschungen Richard Wossidlos, Reinhard Peeschs und Wolfgang Rudolphs fort und umfaßt die volkscundlich wesentlichen Themenbereiche der auf die maritimen Berufsgruppen orientierten Gegenwartsforschung. Eine wichtige Grundlage bilden die 1980 angelegten Text- und Bildkarteien, die seither durch Erhebungen sowohl in der Berufswelt 'vor Ort' als auch in der seemännischen Privatsphäre zu Hause kontinuierlich erweitert werden. Eine umfassende und detaillierte Darstellung des Alltags auf See strebt die Monographie "Bordleben auf Rostocker Handelsschiffen 1950-1990" an, die als Dissertation eingereicht werden soll. Im Anschluß daran ist die Untersuchung der 'Landseite', speziell der Strukturveränderungen in der seefahrenden Bevölkerung Mecklenburgs und Vorpommerns nach 1950 geplant. Dabei geht es um volkscundlich relevante Probleme im Zusammenhang mit dem Hinüberwechseln von Seeleuten von der Handelsschiffahrt und der Hochseefischerei zu anderen Tätigkeitsfeldern. Damit verbunden ist eine Untersuchung insbesondere der Wohnkultur (Seefahrerhaus oder -wohnung) und des internationalen Kulturaustauschs (Seefahrermitbringsel usw.). Die Ergebnisse sollen - außer in Studien - ebenfalls in einer Monographie vorgestellt werden..

Darüber hinaus ist es nur möglich, die unter I genannten Teilprojekte bis in die unmittelbare Gegenwart fortzuführen:

Teilprojekt II,2: *Lebensverhältnisse im Norden der DDR - nach zeitgenössischen Quellen und in der Rückschau von Mecklenburgern und Vorpommern* (zu I,1-2)

Bearbeiter: Dr. Siegfried Neumann und Henry Gawlick

Hier geht es weniger um die politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Rahmenbedingungen der letzten 45 Jahre als um die unmittelbare Lebens- und Erlebniswelt der einfachen Leute, soweit die Erinnerung daran wach geblieben ist. Die Erhebungen dazu erfassen, geographisch gestreut, soziale Beispielfälle; Befragungsmethode ist das offene Interview, das Raum zum persönlichen Berichten läßt. Angesprochen werden Fragen des Arbeitsalltags, des Wohnens, der Ernährung und Bekleidung, der Freizeitgestaltung, der lokalen Organisationsformen, der Mobilität und der individuellen und gruppenspezifischen Weltansicht. Die aus qualitativer Analyse gewonnenen Ergebnisse sollen in Aufsätzen Niederschlag finden.

Teilprojekt II,3: *Volksmusik und ihre Träger in Mecklenburg von 1945 bis 1990* (zu I,3)

Bearbeiterin: Dr. Heike Müns

Unter Verwendung vor allem narrativer Interviews mit Gewährsleuten (zum Beispiel Ensemblemitgliedern, Leitern von Volksmusikensembles, 'Funktionären der Volksmusik') sowie durch Analyse handschriftlicher Aufzeichnungen und gedruckter 'Broschürenliteratur' der Behörden werden Aussagen gewonnen zum Wechselspiel von Eigengestaltung und Administration, beabsichtigten und unbeabsichtigten Wirkungen auf die Volksmusik und die Volksmusikanten in Mecklenburg. Die Fragestellungen - etwa nach Identifikation, Selbstverwirklichung, Rückzug - gewinnen dabei sowohl für die fachspezifische Seite Relevanz als auch für die Beschreibung der Mentalität und des Verhaltens der DDR-Bevölkerung überhaupt."

Diese eingereichte Grobkonzeption, die die Grundlage der künftigen Arbeit bilden sollte, wurde vom Wissenschaftsrat insofern bestätigt, als alle an dem Gruppenprojekt beteiligten Forscher in das "Wissenschaftler-Integrationsprogramm" (WIP) aufgenommen und zeitlich begrenzt über die "Koordinierungs- und Aufbau-Initiative e.V." (KAI) in Berlin, eine Art Auffangstelle für die "positiv evaluierten" Wissenschaftler an der Akademie, weiter finanziert wurden. Das galt jedoch nicht für die beiden wissenschaftlich-technischen Assistentinnen, deren Arbeitsverhältnis damit auslief, so

daß der Projektleiter vorübergehend einen Teil seiner Zeit für Sekretariatsarbeiten opfern mußte.

Das nach Zeiten wiederkehrender Ungewißheit jeweils für kurze Zeit verlängerte Arbeitsverhältnis der Projektbearbeiter wurde von diesen weitmöglichst genutzt, neue Forschungsergebnisse vorzulegen. Galt es doch immerhin, nicht nur sich selbst, sondern auch das Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern publizistisch auszuweisen.

Im Vordergrund standen kulturgeschichtlich orientierte Arbeiten, die nicht nur Mecklenburg betrafen, sondern in Ausweitung der Konzeption auch Pommern einschlossen. So gab Siegfried Neumann (zu I,1) als erstes Resultat seiner Sagenaufarbeitung je einen Band "Sagen aus Pommern" (1991, Bibl. Nr. 80) und "Sagen aus Mecklenburg" (1993, Bibl. Nr. 88) heraus und ging in einer Reihe von Aufsätzen dem volkstümlichen Geschichtsbild in der Sagenüberlieferung Vorpommerns und Mecklenburgs (24), der Problematik von Schwank und Witz als Medien sozialer Aussage (25) und den interethnischen Beziehungen in der Erzählüberlieferung der Ostseeländer nach (26). Henry Gawlick veröffentlichte (zu I,2) das Ergebnis seiner Recherchen zum traditionellen Brotbacken in Mecklenburg (1991/92, Bibl. Nr. 81, 83) sowie mehrere Beiträge zur alten bäuerlichen Wohnkultur und Volkskunst (27). Und Heike Müns wartete (zu I,3) mit der Sammlung "Plattdeutsche Lieder von norddeutschen Märkten zu Pfingsten, Antoni und Weihnachten" auf (1992, Bibl. Nr. 85), stellte "Pommern in Lied und Brauch" vor (1992, Bibl. Nr. 84) und beschäftigte sich in Aufsätzen mit der Geschichte der Volksliedforschung in Mecklenburg (28), handschriftlichen Liederbüchern von Seeleuten (29) und neuen plattdeutschen Arbeitsliedern in Fischerdörfern Vorpommerns (30).

Gleichzeitig spielte die gegenwartsorientierte Forschung zur jüngsten Vergangenheit eine wesentliche Rolle. Wolfgang Steusloff vollendete (zu II,1) das Manuskript seiner Dissertation "Bordleben auf Rostocker Handelsschiffen 1950-1990", aus dem er einen Teil vorauspublizierte (31), verfaßte mehrere Aufsätze zur Geschichte und bis heute geübten Praxis des Linienbrauchtums auf deutschen Schiffen (32) und wandte sich der Frage maritimer Kulturkontakte im Ostseeraum zu (33). Gawlick unterstützte die Publikation von Erinnerungsberichten über die Zwangsaussiedlung aus Dörfern nahe der deutsch-deutschen Grenze (34). Und Neumann zeigte in zwei Beiträgen (zu II,2), die sich zum einen auf Volkserzählgut, zum andern

auf Leserbriefe stützten, inwieweit vorhandene zeitgenössische Quellen nutzbar sein können, Alltagsreflexion und Weltsicht der Bevölkerung bis in die unmittelbare Gegenwart zu erfassen (35).

Mehrere Beiträge zur regionalen Volkskunde (36) gingen in die von Neumann herausgegebenen Sammelbände "Studia ethnographica in honorem Hermann Strobach" (1992/93, Bibl. Nr. 82) und "Volksleben und Volkskultur in Vergangenheit und Gegenwart" (1993, Bibl. Nr. 86) ein, in denen dank reger deutscher und internationaler Beteiligung die volkskundliche Forschung im Lande in einen europäischen Kontext gestellt werden konnte. Und der Vollständigkeit halber ist auch auf die weitere Publikationstätigkeit hinzuweisen, die Wolfgang Rudolph im Ruhestand entfaltete und die insbesondere der Seemannskunst galt, wovon neben der Monographie "Des Seemanns Bilderwelt" (1993, Bibl. Nr. 87) mehrere Aufsätze zeugen (37).

Nach Vorsprachen beim Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dieter Nerius, kam auch die Frage der Anbindung an die Universität, die das Ziel der zeitweiligen Förderung durch die KAI war, zur Verhandlung: Am 29.4.1992 erklärte der Senat "seine Bereitschaft, das volkskundliche Institut der ehemaligen AdW in Rostock als an-universitäres Institut an die Universität anzugliedern", wenn die zusätzlich anfallenden Kosten von dritter Seite übernommen würden. Damit war zumindest der Modus einer Übernahme konkretisiert.

Kurze Zeit nach dieser aufschiebenden Zusage, zum 1.7.1992, verließ Heike Müns das Institut, um nach Oldenburg an das neugegründete "Bundesinstitut für Ostdeutsche Kultur und Geschichte" zu gehen, wo sich ihr eine sichere, langfristige Perspektive bot. Statt ihrer konnte Thea Luth in die WIP-Förderung aufgenommen werden und ihre Tätigkeit als wissenschaftlich-technische Assistentin fortsetzen, so daß wieder eine geregelte Institutsarbeit möglich war. Heike Müns versicherte beim Abschied, ihre Projektarbeit in Oldenburg fortsetzen zu wollen. Dennoch bedeutete ihr Fortgang einen fühlbaren personellen Aderlaß für das Institut. Ein zweiter folgte, als zum 1.5.1994 auch Henry Gawlick, ohne seine Untersuchung zur dörflichen Wohnkultur abgeschlossen zu haben, abschied, um eine "Lebensstellung" als Leiter des Städtischen Museums in Hagenow anzutreten. Die Verbleibenden erhielten, teils über die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (Neumann), teils im Rahmen des verlängerten WIP-Programms (Steusloff, Luth) finanziert, von 1994-1996 befristete Arbeitsverträge von der Universität, obwohl die Frage einer Integration des Instituts trotz fortgesetzter

Bemühungen darum weiter offen blieb. Immerhin besteht nun jedoch die Möglichkeit, die Projektarbeiten zunächst weiterzuführen.

1992/93 war bereits ein Zeitverzug entstanden, weil über zwei Jahre Renovierungsarbeiten im und am Institutsgebäude durchgeführt wurden, die einerseits die Anwesenheit notwendig machten, um die Bestände zu schützen und bei Bedarf umzuräumen, andererseits aber monatelang keine konzentrierte Arbeit zuließen. Inzwischen kann das einst initiierte Gruppenprojekt nur noch dann in absehbarer Zeit abgeschlossen werden, wenn die heute auswärtigen Bearbeiter es mit ähnlicher Intensität fortführen wie die im Institut Verbliebenen. Das aber erscheint aufgrund der Belastung mit den Aufgaben der neuen Dienststellen mehr als fraglich. So ist das Projekt in seinem ursprünglichen Umfang praktisch nicht mehr realisierbar. Das Hauptproblem ist der personelle Schwund. Daneben fällt jedoch auch der Umstand ins Gewicht, daß die Arbeit des Projektleiters von fortwährenden (aufreibenden) Bemühungen um einen "angemessenen Status" des Instituts und um gesicherte Arbeitsplätze für die Mitarbeiter begleitet war und ist. Zudem bindet seine in die Konzeption nicht mit einbezogene (zeitaufwendige) Mitarbeit an der "Enzyklopädie des Märchens" (38) und an anderen Unternehmen (39), der er sich nicht entziehen kann, einen Teil seiner Arbeitskraft.

Dennoch konnte Siegfried Neumann die Materialaufbereitung für seine mentalitätsgeschichtlichen Untersuchungen (zu I,1 und II,2, in weiterem Rahmen als ursprünglich vorgesehen) voranbringen und zunächst einen als Komplement wichtigen Band "Sagen aus Sachsen-Anhalt" fertigstellen (erscheint 1995; siehe Anhang II, Teil I, "im Druck"), eine repräsentative Edition mecklenburgischen Sprichwortguts für den Druck vorbereiten (die ebenfalls 1995 erscheinen soll) sowie mehrere Aufsätze zur Herkunft mecklenburgischen Erzählguts und zum Geschichtsbewußtsein des "Volkes" im Spiegel norddeutscher Sagen verfassen (40). Nächste unmittelbare Arbeitsziele sind eine im wesentlichen auf Erinnerungen von Gewährsleuten Wossidlos basierende Dokumentation des Landarbeiterlebens in Mecklenburg während des 19. und 20. Jahrhunderts und dessen Widerspiegelung im Bewußtsein der Betroffenen sowie eine Studie über die geistige Umbruchsituation in Mecklenburg zur Zeit der "Wende".

Auch Wolfgang Steusloffs Dissertation "Bordleben auf Rostocker Handelsschiffen 1950-1990" (zu I,2), die er im Mai 1994 an der Humboldt-Universität zu Berlin erfolgreich verteidigte (Bibl. Nr. 89)

und gegenwärtig überarbeitet, soll 1995 gedruckt vorliegen. Zudem hat er einen Aufsatz über das Hänseln der Seefahrer (nach Maßgabe des Wossidlo-Materials und neuerer Forschungen) abgeschlossen (41). Steusloffs eigene Erhebungen bei Fahrleuten der Handelsflotte und Hochseefischern sind so weit gediehen, daß bis Ende 1996 sowohl der Abschluß einer Monographie über die jüngere maritime Wohnkultur in Mecklenburg-Vorpommern, deren Eigenart weitgehend von Seefahrer-Mitbringenseln geprägt ist, als auch die Fertigstellung einer Studie über die berufliche Situation von Seeleuten nach dem Abmustern während der letzten Jahrzehnte zu erwarten sind.

Die nur etappenweise Verlängerung der Arbeitsverträge macht eine Langzeitplanung problematisch. Zudem hat es wenig Sinn, ohne die erkundete Möglichkeit einer publizistischen Realisierung nur für die Schreibtischschublade zu arbeiten. So ist die aktuelle Arbeitsplanung auch ganz wesentlich davon beeinflußt, ob, wo und wann bestimmte Arbeiten im Druck erscheinen können. Das erklärt die etwas mosaikartige Aufarbeitung der Projektthemen. Die Begründung einer eigenen Institutsreihe, in der auch diese Schrift erscheinen wird, kann vorerst nur die fachinterne Information eines begrenzten Leserkreises zum Ziel haben. Umso dankbarer sind nach dem Auslaufen alter Verlagsbeziehungen (insbesondere zum Akademie-Verlag in Berlin und zu Hinstorff in Rostock) die erfreulichen neuen Kontakte zu Diederichs in München, Lang in Bern, Kabel in Hamburg und Schwartz in Göttingen zu registrieren.

Insgesamt konnten - trotz aller hemmenden Einflüsse - in kurzer Zeit mehr Arbeiten abgeschlossen und publiziert werden, als bei Fixierung des Gruppenprojekts denkbar schien. Das zeugt von der unverminderten Leistungsfähigkeit auch des personell geschrumpften Instituts, wenngleich - was die Publikationsmöglichkeiten betrifft - auch Glück mit im Spiel war. Angesichts des reichen und vielfältigen Archivmaterials des Instituts ist freilich entschieden mehr vonnöten.

Selbst der Fundus an *Volksdichtung*, den das Wossidlo-Archiv beherbergt und dem bisher vorrangiges Interesse galt, wie die zahlreichen Sagen-, Märchen und Schwankausgaben zeigen, ist erst zu einem Teil ausgeschöpft. Namentlich die über 30 000 handschriftlichen Sagenaufzeichnungen Wossidlos und seiner Mitarbeiter stellen nach wie vor eine Herausforderung dar. Daneben harren aber ebenfalls in die Zehntausende gehende Belege für Rätsel, Reime, Lieder, Sprichwörter, Flurnamen usw., die in den vergangenen Jahrzehnten als "weniger wichtig" galten, der Aufarbeitung.

Ähnlich zahlreich sind die Aufzeichnungen über die von Wossidlo besuchten Orte in den sogenannten *Ortskästen*, die bisher nur gelegentlich herangezogen wurden, wenn Ortschronisten ergänzende Angaben über ihre Heimatorte suchten. Weit mehr interessierte das zusammengetragene reiche Material über die verschiedenen Berufe in den Kästen *Kulturhistorisches*. Dafür spricht insbesondere Wossidlos gründliche Auswertung der Aufzeichnungen über das *Seemannsleben*. Aber selbst hier blieben viele Belege unberücksichtigt, die bereits das Material für mehrere ergänzende Aufsätze lieferten (42). Aus den Kästen zur *Landwirtschaft* hat Wossidlo im wesentlichen nur die Notizen über Erntebrauch zusammengestellt und publiziert, während Baumgarten und Bentzien wiederholt auf Angaben zum ländlichen Bauen und zur Feldarbeit zurückgriffen. Die fällige Gesamtauswertung dieses Materials steht jedoch noch aus, was ebenfalls für die Kästen zum *Handwerk* gilt, die bislang mehrfach konsultiert, aber noch kaum systematisch durchgesehen wurden. Die Aufzeichnungen Wossidlos zum *Lebensbrauchtum* sind zum Teil in seine Arbeiten zur ländlichen Hochzeit eingegangen, und die Notizen zum *Jahresbrauchtum* hat Heike Müns für ihre Dissertation genutzt (1983, Bibl. Nr. 56). Die Ergiebigkeit dieser reichen Materialien für eine historisch fundierte Gesamtdarstellung mecklenburgischen Brauchtums ist jedoch im Grunde noch nicht wirklich geprüft worden. Nahezu unberücksichtigt blieben bisher die Materialien über das *Tierleben* und die *Welt des Kindes*, denen Wossidlo bereits drei Bände seiner "Mecklenburgischen Volksüberlieferungen" gewidmet hat, die Kästen mit Belegen zur *deutschen und slawischen Mythologie* oder das nach Sinnbezirken geordnete Wortgut zur *Ausdrucksvielfalt der Mundart*. Auch die Aufarbeit der Gesamtüberlieferung einzelner Orte oder Gegenden, die anhand der Einsendungen herausragender Beiträger möglich wäre, konnte bisher nicht unternommen werden.

Das Material der neuen Sacharchive, die nach 1954 ins Wossidlo-Archiv gelangten oder von dessen Mitarbeitern angelegt und aufgebaut wurden, steht dem des Wossidlo-Nachlasses an Umfang und Gewicht kaum nach. Genannt seien etwa das *Mecklenburgische Volksliedarchiv*, das neben den Liedtexten auch die -melodien enthält, und Teile des *Mecklenburgischen Flurnamenarchivs*, die beide in den zwanziger und dreißiger Jahren von der Lehrerschaft des Landes zusammengetragen wurden, oder das Material des *Atlas der deutschen Volkskunde* für das Gebiet der neuen Bundesländer. Aus

der Sammelarbeit der Mitarbeiter des Wossidlo-Archivs erwachsen je ein Bild-Text-Archiv zur *maritimen Lebenswelt im Ostseeraum*, zum *Arbeitsleben in der Landwirtschaft Mitteleuropas* und zum *Bauernhaus in Deutschland*, das umfangreiche Material für die *Ortsmonographie Damshagen* sowie eine Exzerptkartei zur *Geschichte der deutschen Volksdichtung*, die auch das nach dem Zweiten Weltkrieg in Mecklenburg aus dem "Volksmund" neu aufgezeichnete mündliche Erzählgut mit einschließt. Außerdem befindet sich das große *Rätsel-Archiv* hier, das der Greifswalder Volkskundler Arno Schmidt geschaffen und seinem Schüler Ulrich Bentzien vererbt hat. Und demnächst sollen auch die (über 300 000) alphabetisch geordneten Zettel Wossidlos mit Mundartbelegen fürs *Wörterbuch* ins Wossidlo-Archiv zurückgeführt werden, da die Auflösung der Arbeitsstelle "Mecklenburgisches Wörterbuch" nach dem Erscheinen des siebenten Bandes (T-Zypreß) ihren dortigen Verbleib illusorisch gemacht hat.

Schon diese bloße Aufzählung der Teilarchive läßt ahnen, daß sich in ihnen Material für Dutzende Magister- und Doktorarbeiten, Editionen und Monographien verbirgt. Dieses Material wird vermutlich erst dann wirklich aufgearbeitet werden können, wenn das Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern zum Universitätsinstitut geworden ist und eine größere Anzahl befähigter Studenten und Studentinnen mit dieser Aufarbeit betraut werden kann. Unabdingbar ist jedoch schon heute die Neueinstellung eines jungen promovierten, in Forschung und Lehre bereits ausgewiesenen Volkskunders, der in den Fundus der Archivalien und in die Breite der Forschungsproblematik des Instituts eingearbeitet werden muß, solange der jetzige Leiter seine in Jahrzehnten erworbene Intimkenntnis der Archive und seine Erfahrung noch weitervermitteln kann. Nur personelle Kontinuität kann in Mecklenburg auch eine Kontinuität der Archivauswertung und der volkskundlichen Forschung sichern. Geschieht das, bietet ein Universitätsinstitut für Volkskunde in Rostock - mit dem Archiv- und Bibliotheksfundus des jetzigen Instituts für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern - ideale Voraussetzungen für eine Kombination von Forschung und Lehre.

Allerdings wird der Archivfundus des Instituts in der Regel nur den Grundstock des Materials für weiterführende Forschungen liefern können. Seit dem Tode Wossidlos hat sich nicht nur die Welt, in der wir leben, grundlegend verändert, sondern auch das Fach Volks-

kunde nach der sozial- und kulturgeschichtlichen Seite hin entschieden geweitet. Das nimmt den in über hundert Jahren zusammengetragenen volkskundlichen Archivmaterialien nichts von ihrem Wert. Im Gegenteil: Sie gewährleisteten auf allen Gebieten, die Wossidlo sowie seine Zeitgenossen und Nachfolger als Forschungsgegenstände interessierten, eine so günstige Ausgangslage für volkskundlich-kulturhistorische Untersuchungen, wie sie wohl in keiner anderen deutschen Landschaft gegeben ist. Aber natürlich können die anstehenden Forschungsprobleme nicht nur aus dem vorhandenen Material abgeleitet werden, auch wenn es durchaus Forschungsideen zu liefern vermag. Wird thematisch an die bisherige Sammel- und Forschungstätigkeit angeknüpft, bietet das Archivgut in der Regel eine Fülle von Material, auch wenn es für heutige Fragestellungen oft nicht ausreicht, sondern aus anderen Quellen ergänzt werden muß. Soweit es sich schon von der Thematik her um neue Forschungen zur Geschichte von Volksleben und Volkskultur in der Region handelt, können die Archivmaterialien des Instituts freilich nur mehr oder minder brauchbare Zufallsfunde liefern, so daß generell neue Erhebungen in anderen Quellenbereichen notwendig sind.

Einige der offenkundigen Forschungsdesiderata, die seinerzeit personell zu bewältigen waren (oder es zu sein schienen), sind in der angeführten Konzeption aus dem Jahre 1991 (S. 61-64) genannt. Andere sind bei der Besprechung der Archivmaterialien des Instituts (S. 68-70) deutlich geworden. Ziel der Forschung sollte jedoch nicht weniger als die Erarbeitung einer *Geschichte des Alltagslebens und der Alltagskultur im Nordosten Deutschlands seit dem Mittelalter* sein. Dafür sind die bisherigen Forschungen wertvolle Bausteine, aber das Haus ist im Grunde noch zu bauen. Deshalb sei noch auf wenigstens drei, zum Teil schon angesprochene Forschungskomplexe hingewiesen, die auf dem Wege zu diesem Ziel in nächster Zukunft unbedingt angepackt werden müssen.

Dazu gehört insbesondere die noch kaum in Angriff genommene Untersuchung der historischen *Stadt-Land-Beziehungen* in der Region, aus denen sich weithin die Ausbreitung bürgerlicher Lebensformen und Kulturgüter erklärt, die in zunehmendem Maße die ganze Gesellschaft prägten. Das zeigt sich beispielhaft in der *Wohnkultur*, die deshalb nicht nur in bezug auf das Bauernhaus, wie in den verdienstvollen Arbeiten Baumgartens, oder in der zeitlichen, geographischen und sozialen Eingrenzung, wie sie Gawlick vornimmt, sondern in weiteren Fallstudien durch die Jahrhunderte zu

verfolgen und im gesamten Territorium, in Stadt und Land, zu untersuchen ist. Dabei ist das gängige Begriffspaar *Bauen und Wohnen* durchaus als Einheit aufzufassen. Während wir im ländlichen Bereich zumindest über die Geschichte des *Bauernhauses* relativ gut unterrichtet sind, ist der historische Baubestand in den Städten allenfalls in einer Auswahl von Repräsentativgebäuden erfaßt und dokumentiert. Aber erst wenn über das *Bürgerhaus* (von dem des Patriziers bis zu dem des kleinen Handwerkers) ähnlich viel bekannt ist, werden Entwicklungen deutlich und Vergleiche möglich. Weitere Indikatoren, an denen sich Standards, Novationen, Beziehungen und Einflüsse ablesen ließen, wären das *Mobiliar*, der *Hausrat*, die *Kleidung*, die *Nahrungsgewohnheiten*, die *Verhaltensregeln* (Sitte und Brauch) usw. bis hin zur Vornamengebung. Aber auch hier ist bestenfalls der Befund auf der einen oder anderen Seite in Ansätzen ermittelt, so daß vor dem Vergleich ebenfalls noch weitreichende Grundlagenforschung ansteht, wobei die jeweilige soziale Differenzierung der Sachverhalte von besonderem Gewicht ist.

Am besten erforscht sind die Arbeit, Lebensweise und Kultur der *bäuerlichen Bevölkerung* sowie die Lebensumstände und kulturellen Belange im *Maritimereich*, obwohl in dem vermittelten Bild noch große zeitliche Lücken klaffen und die sogenannten *unterbäuerlichen Schichten* zu wenig Beachtung gefunden haben. Dagegen bedarf die Arbeits- und Lebenswelt der wichtigsten *Handwerksberufe* noch einer grundlegenden Untersuchung, da sich bei der Arbeit an der "Mecklenburgischen Volkskunde" gezeigt hat, daß die hier feststellbaren berufsspezifischen, historischen und lokalen Unterschiede kaum Verallgemeinerungen zulassen. Das illustrieren insbesondere die vorliegenden Arbeiten über Bootsbauer, Tischler, Böttcher, Zinngießer und Weber. Vorrangig untersucht werden sollten Handwerker, deren Produktion, Lebensweise oder Kultur besonderen Niederschlag im Volksleben und in der materiellen und geistigen Volkskultur hinterlassen haben, also Zimmerleute, Maurer, Tischler, Töpfer, Schneider, Schuster usw., wobei natürlich der Stand der Vorarbeiten (über die eine spezielle Bibliographie "Handwerk in Mecklenburg" existiert) und die Quellenlage bei der Auswahl ins Kalkül zu ziehen sind. Auch die nicht-handwerklichen Schichten des *Bürgertums* in der Region haben bislang nicht das Forschungsinteresse gefunden, das sie verdienen. Gleiches gilt für die *Manufakturarbeiter*, von denen vorerst nur die *Glasmacher* gründlich untersucht sind, und für die volkskundlich fast völlig vernachlässigten *Chaussee- und Eisen-*

bahnarbeiter sowie insbesondere für das *Dienstleistungs-* und *Industrieproletariat*, das sich seit dem 19. Jahrhundert auch bei uns herausbildete. Kaum im Blickfeld waren bisher auch die ausgesprochen *Armen*, die keine Arbeit fanden und deren sich die "Armenfürsorge" annahm oder die als Bettler und Vagabunden durch das Land irrten.

Neben den Lebensverhältnissen und kulturellen Möglichkeiten der verschiedenen angesprochenen Sozialschichten, denen weitere hinzugezählt werden müßten, bedarf die geistige Welt insbesondere der "niedereren Klassen" dringend einer eingehenderen Erforschung. Das gilt insbesondere für die Bereiche *Volkswissen und Volksglauben*, zu denen sich - zumindest für das 19. und frühe 20. Jahrhundert - reiches Material im Wossidlo-Archiv findet. Hierzu gehören neben dem persönlichen *Erfahrungswissen* auf den verschiedensten Gebieten des Lebens und der *oral vermittelten Kenntnistradition* vergleichbaren Inhalts (siehe Projekt I,1) ferner: das in Schule, Konfirmandenunterricht, Lehre usw. erworbene *Bildungswissen*, die auf Gelerntem, Erlebtem und Geglaubtem basierende *Religiosität*, die namentlich in Sagen und Spukgeschichten zutage tretenden "*abergläubischen Vorstellungen*", die am wohl frappierendsten im *Hexenglauben* und in der Hexenfurcht greifbar werden, usw. Dabei standen sich Kenntnis und Glaube oft nicht gegenüber, sondern gingen, wie in der Volksmedizin, wo eine Krankheit sowohl durch die Anwendung erprobter Hausmittel wie durch magische Praktiken bekämpft wurde, Hand in Hand.

Um all diese Phänomene, über deren Ausprägung in der Region wir noch wenig wissen, die jedoch offenbar nicht nur das Weltbild, sondern auch das Verhalten unserer Vorfahren maßgeblich bestimmten, in ihrer zeitlichen Dimension und sozialen Verortung, in ihrem Gewicht und ihrem Wandel zu erfassen, genügt nicht die zwischen verschiedenen Aufgaben geteilte Arbeitskraft einzelner Forscher, sondern sind wiederum Dutzende von Magister- und Doktorarbeiten notwendig. Und das gleiche gilt für die zuvor genannten beiden Forschungskomplexe. Dagegen verlangt die Mitarbeit an der "Enzyklopädie des Märchens" (EM), die in den nächsten Jahren im Institut breiten Raum einnehmen wird, die Sachkenntnis des Spezialisten.

Eine Reihe weiterer anstehender Forschungsthemen sei nur noch stichwortartig aufgezählt: das Volksleben in den verschiedenen Teilen des Landes in seiner jeweiligen zeittypischen und sozialen Spezifik, die Herausbildung von Industriestandorten in ihren Auswirkungen auf Alltagsleben und Alltagskultur, die Veränderungen des

Lebenszuschnitts der Küstenbevölkerung durch den aufkommenden Tourismus, die Nachbarschaften und Vereine in Stadt und Land, das Nebeneinander von Brauchtum und organisierter Festkultur usw., von den zahlreichen "modernen" Erscheinungen der Gegenwart bis hin zu den "Rückkopplungs-Effekten" in der Mediengesellschaft, die noch kaum ins Blickfeld der Volkskunde geraten sind, ganz zu schweigen.

Auf einer zu Ehren Wossidlos in Rostock veranstalteten Arbeitstagung des Akademie-Instituts für deutsche Volkskunde im Jahre 1959 stellte Dr. Friedrich Sieber, der Leiter der volkskundlichen Forschungsstelle in Dresden, zur damaligen Forschungssituation fest: "Unser Hauptanliegen bleibt die Volkskultur in ihrer Gesamterscheinung. Noch heute sind ganze Gelehrteneschlechter dabei, Geschichte der Hochkultur zu betreiben. Wenn wir diese Werke über die Hochkultur zusammentragen, können wir sie in vielen Häusern nicht unterbringen. Wenn wir einmal damit die bescheidene Rolle, die die Bemühungen um die Volkskultur gespielt haben, vergleichen, so ist das von der gesamten Nationalkultur her gesehen eine Schande. Und so möchte ich, daß wir alle unsere Bemühungen aus dem Gebiet des ... Absonderlichen, das die volkskundlichen Veröffentlichungen so oft erhalten haben, herausführen und die Volkskultur als Ganzes ins Auge nehmen, denn das muß das große und wirkliche Ziel der Volkskunde sein." (Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 6, 1960, S. 431)

Diese Mahnung ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Seitdem hat die volkskundliche Forschung auch in Mecklenburg-Vorpommern viele "weiße Flecken" im Bild der "Volkskultur in ihrer Gesamterscheinung" getilgt. Was die Zahl derer angeht, die mit dieser Arbeit befaßt sind, hat sich jedoch kaum etwas geändert. Da der Umfang der erkannten Aufgaben des Faches, die zu bewältigen sind, seither weit größer geworden ist, muß hier dringend Abhilfe geschaffen werden. In diesem Dilemma bietet sich mit der Gründung eines Universitätsinstituts für Volkskunde in Rostock, das gezielt volkskundliche Fachkräfte heranbildet und dessen Mitarbeiter und Examenkandidaten sich diesen Forschungsaufgaben zuwenden können, eine Lösung an, die nicht auf die lange Bank geschoben werden sollte. Wie fruchtbar diese Kombination von Ausbildung und Forschung sein kann, zeigen die Publikationsreihen "Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland" der Universität Münster (87 Bände seit 1974) und "Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte" der Universität Kiel (28 Bände seit 1977).

Anmerkungen:

- 1 Gisela Schneidewind: Ein historisches Ereignis des 17. Jahrhunderts in Mecklenburg und seine Überlieferung in der Volkssage. In: Internationaler Kongreß der Volkserzählforscher in Kiel und Kopenhagen (1959). Vorträge und Referate. Hrsg. von Kurt Ranke. Berlin 1961, S. 378-384. - Dies.: Der Sagenkreis um den mecklenburgischen Gutsherrn Georg Haberland. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 8-43. - Dies.: Die Volkserzählung bei Fritz Reuter. In: Fritz Reuter. Eine Festschrift zum 150. Geburtstag. Rostock 1960, S. 156-170; usw.
- 2 Karl Baumgarten: Der Ummanzer Bauernhof des 17. Jahrhunderts. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 5 (1965) S. 279-300. - Ders.: Das mecklenburgische Bauernhaus um 1600. In: Die Bauerngesellschaft im Ostseeraum und im Norden um 1600. In: Acta Visbyensa 2 (1966) S. 231-246. - Ders.: Tradierung im Werk des mecklenburgischen Zimmermanns. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 12 (1966) S. 49-55. - Ders.: Der älteste Bau ländlicher Volksarchitektur im Stadtgebiet Rostock. In: Rostocker Beiträge 1 (1967) S. 103-114; usw. - Ulrich Bentzien: Pferde und Ochsen als Spannvieh in der mecklenburgischen Landwirtschaft vor dem Dreißigjährigen Krieg. In: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 12 (1964) S. 21-28. - Ders.: Ländliche Sozialstruktur und bäuerliche Lebenswelt im Werk John Brinckmans. In: Wiss. Zeitschrift des Pädagogischen Instituts Güstrow, Fachbereich Deutsch-Russisch 2 (1963/64) S. 19-21.
- 3 Karl Baumgarten: Zur Frage einer ethnographischen Hausforschung in Deutschland. In: Europa et Hungaria. Congressus ethnographicus in Hungaria. Budapest 1965, S. 189-195. - Ders.: Die Tischordnung im alten mecklenburgischen Bauernhaus. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1965) S. 5-15. - Ders.: Erntefest und Hallenhaus in Mecklenburg. In: Zeitschrift für Volkskunde 61 (1965) S. 74-85. - Ders.: Diele und Dreschen im mecklenburgischen Hallenhaus. In: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 13 (1965) 28-34; usw.
- 4 Ulrich Bentzien: Der Pflug auf der Insel Rügen. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 3 (1963) S. 203-223. - Ders.: Der Häker. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des mecklenburgischen Landarbeiters. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1965) S. 16-34. - Ders.: Kameraistische Literatur - bäuerliche Tradierung. Dargestellt am Beispiel der Pfluggeräte Norddeutschlands. In: Kolloquium Balticum Ethnographicum 1966. Vorträge und Berichte. Hrsg. von Reinhard Peesch und Wolfgang Rudolph. Berlin 1968, S. 13-24; usw.

- 5 Ulrich Bentzien: Die mecklenburgischen "Drescher" und die Einführung des Maschinendrusches. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 10 (1964) S. 25-42. - Ders.: Landmaschinentechnik in Mecklenburg (1800 bis 1959). In: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 1965, Teil 3, S. 54-81. - Ders.: Der Dampfflug. Überlegungen zur Forschungskompetenz von Technikgeschichte und Volkskunde. In: Probleme und Methoden volkskundlicher Gegenwartsforschung. Hrsg. von Paul Nedo und Wolfgang Jacobeit. Berlin 1969, S. 117-124.

- 6 Reinhard Peesch: Kulturströmungen in den Küstenzonen der südlichen Ostsee. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 8 (1962) S. 3-29. - Ders.: Zur Tradierung von Gerät und Arbeiterfahrung. In: Arbeit und Volksleben. Deutscher Volkskundekongreß 1965 in Marburg. Hrsg. von Gerhard Heilfurth und Ingeborg Weber-Kellermann. Göttingen 1967, S. 146-153. - Ders.: Ein altslawisches Relikt der materiellen Kultur im Gebiet zwischen Elbe und Oder. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1965) S. 137-155; usw.

- 7 Wolfgang Rudolph: Die Schiffstypen der ländlichen Frachtschiffahrt in den Gewässern der Insel Rügen. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 4 (1958) S. 129-154. - Ders.: Die Anfänge der ländlichen Frachtschiffahrt auf der Insel Rügen. In: Hansische Studien. Berlin 1961, S. 322-331. - Ders.: Zur Geschichte des Eisenschiffbaues in Greifswald und Anklam. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 1 (1961) S. 66-75. - Ders.: Rügenschier Schiffbau auf der Werft zu Seedorf. In: Ebenda 2 (1962) S. 257-272. - Ders.: Die Boote vom Garder und Leba-See. In: Ebenda 3 (1963) S. 225-234. - Ders.: Ältere Entwicklungsstufen der Arbeitsgesellung auf kleinen Fischerbooten. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1965) S. 229-244. - Ders.: Strukturwandel im Bootsbauhandwerk Vorpommerns und Mecklenburgs. In: Kolloquium Balticum Ethnographicum 1966. Vorträge und Berichte. Hrsg. von Reinhard Peesch und Wolfgang Rudolph. Berlin 1968, S. 111-120. - Ders.: Boote der pommerschen Haffe und Bodden zwischen Recknitz und Nogat. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 7 (1967) S. 231-241; 8 (1968) S. 185-196; usw.

- 8 Karl Baumgarten: Studies of Rural Buildings in Mecklenburg. In: Technology and Culture 5 (Detroit 1964) S. 234-240. - Ders.: Die älteren Landarbeiterkaten in Mecklenburg. In: Arbeit und Volksleben. Deutscher Volkskundekongreß 1965 in Marburg. Hrsg. von Gerhard Heilfurth und Ingeborg Weber-Kellermann. Göttingen 1967, S. 44-57. - Ders.: Die Dokumentation der Volksarchitektur in Mecklenburg. In: Hessische Blätter für Volkskunde 59 (1968) S. 194-198; usw.; vgl. auch Anm. 3. - Ulrich Bentzien: Wörter der modernen Technik in der mecklenburgischen Mundart. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche

- Sprachforschung 87 (1964) S. 87-106; usw.; vgl. auch Anm. 2. - Siegfried Neumann: Altüberlieferte Erzählstoffe im mecklenburgischen Alltag der Gegenwart. In: Die Freundesgabe. Jahrbuch der Gesellschaft zur Pflege des Märchengutes der europäischen Völker (1963) Heft 1, S. 39-44. - Ders.: Aspekte der Wellerismen-Forschung. In: Proverbium. Bulletin d'informations sur les recherches parémiologiques 6 (Helsinki 1966) S. 131 bis 137. - Ders.: Arbeitserinnerungen als Erzählinhalt. In: Arbeit und Volksleben. Göttingen 1967, S. 177-190. - Ders.: Volksprosa mit komischem Inhalt. Zur Problematik ihres Gehalts und ihrer Differenzierung. In: Fabula. Zeitschrift für Erzählforschung 9 (1967) S. 137-148; usw. - Reinhard Peesch: Die Inventarisationsarbeiten des Instituts für deutsche Volkskunde der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin auf dem Gebiete der materiellen Kultur. In: 4. Arbeitstagung über Fragen des Atlas der deutschen Volkskunde. Bonn 1964, S. 140-148; usw.; vgl. auch Anm. 6. - Wolfgang Rudolph: De pommerske åledrivrivkvaser og deres betydning for Danmark. In: Handels- og Sjøfartsmuseet på Kronborg. Årbog 20 (Helsingør 1961) S. 49-89; usw.
- 9 Gisela Burde-Schneidewind: Vom Gutsarbeiterdorf zum sozialistischen Dorf. Aufgabe und Forschungsstand einer volkskundlichen Dorfmonographie. In: Probleme und Methoden volkskundlicher Gegenwartsforschung. Hrsg. von Paul Nedo und Wolfgang Jacobeit. Berlin 1969, S. 33-41.
- 10 Karl Baumgarten: Vom vormittelalterlichen zum hochmittelalterlichen Hallenhaus. Bemerkungen zur Frühgeschichte des niederdeutschen Hallenhauses. In: Narodno stvaralaštvo folklor 41-43 (Beograd 1972) S. 137-143. - Ulrich Bentzien: Der mecklenburgische Haken im 19. Jahrhundert. Über die Renaissance eines älteren Pflugerätes. In: Getreidebau in Ost- und Mitteleuropa. Hrsg. von Iván Balassa. Budapest 1972, S. 487-499.
- 11 Vgl. auch Ulrich Bentzien: Rätsel. In: Deutsche Volksdichtung. Eine Einführung. Hrsg. von Hermann Strobach. Leipzig 1979, S. 241-260. - Siegfried Neumann: Schwank. In: Ebenda S. 155-194. - Ders.: Schwankliteratur und Volksschwank im 17. Jahrhundert. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 24 (1981) S. 116-151.
- 12 Wolfgang Rudolph: Frauenbesatzung auf Schiffsfahrzeugen im Oderhaff. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 10 (1972/73) S. 325-340. - Ders.: Seefahrendörfer der südlichen Ostseeküste. Tendenzen und Perioden der Entwicklung einer regionalen Sonderkultur (16. bis 19. Jahrhundert). In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 20 (1977) S. 105-130. - Ders.: Maritime und urbane Elemente in der Kultur der kaschubischen Küstendörfer um 1900. In: Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung. Reihe C 21 (1978) S. 85-102. -

- Ders.: "Japanische Stube" und "Chinesische Ecke". Zur Kulturgeschichte der Wohnweise in den Seefahrdörfern an Haff und Bodden. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 12 (1979) S. 209-225; usw.
- 13 Vgl. Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 23 (1980) mit den Beiträgen der Konferenz.
 - 14 Vgl. Siegfried Neumann: Zum Problemkreis Folklore und Folklorepflege. In: Erforschung, Aneignung und Weiterentwicklung folkloristischer Traditionen. Rostock 1979, S. 17-37.
 - 15 Vgl. Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 29 (1986) mit den Beiträgen des Symposiums.
 - 16 Parallel dazu wurde eine Reihe von Aufsätzen erarbeitet, deren Themenspektrum zum Teil weiter reicht. Vgl. Ulrich Bentzien: Das Bild des Bauern bei Fritz Reuter. In: Kikut 10 (1985) S. 33-39. - Ders.: Zur Schichtung der bäuerlichen Klasse in Mecklenburg während des späten Mittelalters. Historische und ethnographische Aspekte. In: Jahrbuch für Regionalgeschichte 15 (1988) Teil II, S. 32-42. - Wolfgang Rudolph: Präzente an Schiffskapitäne. Eine maritime Brauchtums-Novation des 18. Jahrhunderts. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 13/14 (1982) S. 223 bis 235. - Ders.: Schutenschiffer als Mediatoren des internationalen maritimen Kulturaustausches im südlichen Ostseeraum. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 29 (1986) S. 130-136. - Karl Baumgarten: Das Durchfahrtshaus in Vorpommern. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 13/14 (1982) S. 236-241. - Ders.: Das Dorf Lichtenhagen - ein Denkmal ländlicher Volksbauweise. In: Küstenbilder. Beiträge zur Heimatgeschichte und zur Denkmalpflege im Bezirk Rostock 1 (1984) S. 46-48, 54. - Ders.: Bauernhaus, Scheune und Büdnerei im Freilichtmuseum Schwerin-Mueß. Unter dem Aspekt der Regionalität von Kulturformen. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 29 (1986) 148-154. - Ingeborg Müller: Das Küchenregister eines mecklenburgischen Gutshofes. Gützkow bei Stavenhagen 1576/77. In: Ebenda 32 (1989) S. 172-197. - Heike Müns: Sozialökonomische Entwicklung und Brauchwandel. Untersucht an den Jahresbräuchen des mecklenburgischen Dorfes im 19. Jahrhundert. In: Ebenda 31 (1988) S. 81-112. - Dies.: Ausländische Musikanten in Mecklenburg im 18. und 19. Jahrhundert. Nach archivalischen Quellen. In: Ebenda 32 (1989) S. 129-143. - Siegfried Neumann: Niederdeutsche Volkserzählung in der Gegenwart. In: Niederdeutsche Mundart und Literatur in der DDR. Rostock 1985, S. 32-40. - Ders.: Sujets der griechischen Antike in der mecklenburgischen Volksdichtung. In: Wiss. Zeitschrift der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock. Gesellschaftswiss. Reihe 35 (1986) S. 53-59; usw.

- 17 Vgl. Anm. 2, 4, 7, 12, 16 sowie Karl Baumgarten: Rügens "Zuckerhüte". In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 74-86. - Ders.: Der Zuckerhut von Pantow auf Rügen. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch 1 (1961) S. 202-215. - Ders.: Das Hallenhaus im Greifswalder Universitätsdorf. In: Ebenda 7 (1967) S. 243-258. - Ulrich Bentzien: "Von Stralsund, seggt he, nah Ollfähr, seggt he ..." Zur Geschichte eines Volksliedes. In: Ebenda 2 (1962) S. 273-280. Weitere volkskundliche Beiträge von Rudolf Biederstedt, Hellmuth Heiden, Christa Pieske u.a.
- 18 Wolfgang Steusloff: Das Ebersdorfer Koggenmodell von 1400. Ein Beitrag zum nordeuropäischen Schiffbau des späten Mittelalters. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 6 (1983) S. 189-207. - Ders.: Weihnachtsfest und Neujahrsfeier auf Handelsschiffen und Fischereifahrzeugen der DDR. In: Seehundslid, Linien-Aquavit, Schifferfayencen. Brauchtum der Seefahrer und Fischer. Hrsg. von Wolfgang Rudolph. Rostock 1984, S. 66-70. - Ders.: Tätowierungen von Seeleuten. Ein Beitrag zum maritimen Hautstichbild in der Gegenwart. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 28 (1985) S. 181-202.
- 19 Vgl. Anhang II, Teil II, Nr. 46, 56, 59, 78.
- 20 Vgl. Ulrich Bentzien: Mundartpflege - ein Phänomen des Folklorismus? Nebst allgemeinen Bemerkungen zum Kongreßthema "Folklorismus". In: Folklorismus. Hrsg. von Edith Hörandner und Hans Lunzer. Neusiedl, Österreich 1982, S. 17-42. - Ders.: Volkskundliche Geräteforschung und mittelalterliche Realienkunde. In: Die Erforschung von Alltag und Sachkultur des Mittelalters. Methode - Ziel - Verwirklichung. Wien 1984, S. 140-146. - Ders.: Bäuerliche Viehhaltung und Gerätekultur im Mittelalter. Quellenkundliche Versuche und Überlegungen aus volkskundlicher Sicht. In: Bäuerliche Sachkultur des Spätmittelalters. Wien 1984, S. 63-92. - Ders.: Zur Periodisierung der landwirtschaftlichen Arbeitswelt im Feudalismus und im Kapitalismus. In: Wandel der Alltagskultur seit dem Mittelalter. Hrsg. von Günter Wiegelmann. Münster 1987, S. 119-137. - Ders.: Vornamengebung 1945. Nach Materialien aus der Großstadt Rostock. Stockholm 1987 (= Sonderdruck zu: The Life Cycle. SIEF's Third Congress 1987, Zürich). - Siegfried Neumann: Erlebnis Alltag. Beobachtungen zur Volkserzählung in der Gegenwart. In: The 6th Congress for the International Society for Folk Narrative Research. Papers. Edited by Reimund Kvideland and Torunn Selberg. Bergen 1984, Bd. II, S. 97-106. - Ders.: Variabilité du repertoire et de la performance narrative des conteurs populaires mecklembourgeois. In: Secondes journées d'étude en littérature orale. Paris 1987, S. 81-84.
- 21 Heike Müns: Beobachtungen und Erfahrungen bei der Terrainarbeit in ungarndeutschen Dörfern unter besonderer Berücksichtigung inter-

- ethnischer Beziehungen. In: Tagung des Nationalkomitees der DDR im ICTM 1984. Neubrandenburg 1985, S. 3-18.
- 22 Wolfgang Rudolph: Pfingstbusch und Weihnachtsbaum im Topp. Brauchtümliche Zeichensetzung auf Schiffen. In: Handels- og Søfartsmuseet på Kronborg. Årbog 42 (Helsingør 1983) S. 164-171. - Ders.: Boats of the Southern Baltic. In: Postmedieval boat and ship archeology. Stockholm 1985, S. 351-355.
- 23 Henry Gawlick: "Still ruht es nun im Spinde..." Vom Wandel der Form und Funktion ländlicher Verwahr Möbel in Südwestmecklenburg. In: Kleidung zwischen Tracht und Mode. Berlin 1989, S. 67-72. - Wolfgang Steusloff: Die Arbeitsausrüstung mecklenburgischer Seeleute. Veränderungen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 32 (1989) S. 103-107. - Ders.: "Äquator-Delikatessen" eines rügenischen Schiffskochs. Zur Entwicklung des maritimen Linien-Brauchtums im 20. Jahrhundert. In: Beiträge zur Volkskunde Vorpommerns. Hrsg. von Wolfgang Rudolph und Wolfgang Steusloff. Rostock 1989, S. 61-64. - Heike Müns: "Wo höher de Nahgeburd hängt, wo höher dregget dat Fahlen den Kopp." Zum Wandel bäuerlicher Denkmuster in der Gegenwart. In: Ebenda, S. 46-49. - Dies.: Plattdeutsches Lied heute in Mecklenburg - ein Abgesang? In: Plattdüütsch Leed. 43. Bevensen-Tagung 1990. Bericht. Bad Bevensen 1990, S. 12-31. - Siegfried Neumann: Mecklenburgische Erzähler der Gegenwart und ihre Märchen. In: Märchen in unserer Zeit. Hrsg. von Hans-Jörg Uther. München 1990, S. 102-114. - Ders.: Volks-erzählung und Massenkommunikation. In: SIEF 4th Congress 1990. Papers. Bergen 1990, Bd. II, S. 483-496.
- 24 Siegfried Neumann: Historische Erzählüberlieferungen in Vorpommern. In: Stier und Greif. Blätter zur Kultur- und Landesgeschichte in Mecklenburg-Vorpommern 2 (1992) S. 11-14. - Ders.: Historische Erzählüberlieferungen in Mecklenburg. In: Ebenda 3 (1993) S. 22-27.
- 25 Siegfried Neumann: Schwank und Witz als Medien sozialer Aussage. Bemerkungen zur Problematik der Schwank- und Witzforschung. In: Volksleben und Volkskultur in Vergangenheit und Gegenwart. Hrsg. von Siegfried Neumann. Bern usw. 1990, S. 49-65.
- 26 Siegfried Neumann: Interethnische Beziehungen in der Erzählüberlieferung der Ostseeländer. In: Studia ethnographica in honorem Hermann Strobach. Hrsg. von Siegfried Neumann. Rostock 1992, S. 33-52.
- 27 Henry Gawlick: Die Armlehnstühle des Hans Peter Rieckhoff. In: Stier und Greif 1 (1991) S. 11-17. - Ders.: "Truhnenbilder" in Mecklenburg. In:

- Ebenda 2 (1992) S. 55-60. - Ders.: *Inschriften am niederdeutschen Hallenhaus und seinen Nebengebäuden in Südwestmecklenburg*. In: *Volksleben und Volkskultur in Vergangenheit und Gegenwart*. Hrsg. von Siegfried Neumann. Bern usw. 1993, S. 143-159; usw.
- 28 Heike Müns: *Erinnern und Vergessen in der Volksmusik. Exemplifiziert an Sammlung und Forschung des Rostocker Wossidlo-Archivs*. In: *Erinnern und Vergessen. Vorträge des 27. Deutschen Volkskundekongresses Göttingen 1989*. Hrsg. von Brigitte Bönisch-Brednich, Rolf W. Brednich und Helge Gerndt. Göttingen 1991, S. 543-551.
- 29 Heike Müns: *Handschriftliche seemännische Liederbücher auf deutschen Segelschiffen*. In: *Deutsches Schifffahrtsarchiv* 14 (1991) S. 373-388.
- 30 Heike Müns: *Plattdeutsche Arbeitslieder und orientalische Teppiche als Produkte der Heimatbewegung in Fischerdörfern Vorpommerns*. In: *Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde* 36 (1993) S. 71-93.
- 31 Wolfgang Steusloff: *Namensgebungen technischer Anlagen an Bord von Rostocker Handelsschiffen*. In: *Volksleben und Volkskultur in Vergangenheit und Gegenwart*. Hrsg. von Siegfried Neumann. Bern usw. 1993, S. 169-182.
- 32 Wolfgang Steusloff: *Inseipt, afrasiert un rin na't Küben! Linientaufen auf deutschen Schiffen von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts*. In: *Deutsches Schifffahrtsarchiv* 15 (1992) S. 359-388. - Ders.: *Äquatortaufen auf deutschen Schiffen während des 20. Jahrhunderts. Aspekte der Gewalt in einem berufsspezifischen Initiationsbrauch*. In: *Gewalt in der Kultur. Vorträge des 29. Deutschen Volkskundekongresses Passau 1993*. Hrsg. von Rolf W. Brednich und Walter Hartinger. Passau 1994, Bd. I, S. 387-400.
- 33 Wolfgang Steusloff: *Seefahrer-Mitbringsel von der Baltikum- und von der Weißmeerfahrt. Zeugnisbeispiele maritimer Kulturkontakte im 19. und 20. Jahrhundert*. In: *Deutsches Schifffahrtsarchiv* 14 (1991) S. 409-428.
- 34 Andreas Thorun: *Juni 1952. Die Zwangsaussiedlung in Westmecklenburg unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Hagenow*. Hagenow 1992.
- 35 Siegfried Neumann: *Alltagsreflexion und Weltsicht in Sagen, Märchen und Schwänken norddeutscher Erzähler der Gegenwart*. In: *Das Bild der Welt in der Volkserzählung*. Hrsg. von Leander Petzoldt, Siegfried de Rachewiltz, Ingo Schneider und Petra Streng. Frankfurt a.M. usw. 1993, S. 221-237. - Ders.: *"Volkes Stimme" in der Zeitung? Zu Leserbriefen*

- nach der "Wende" in einem Rostocker Wochenblatt. In: *Volkskundliche Streifzüge*. Festschrift für Kai Detlev Sievers zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Silke Göttsch, Nils Hansen, Outi Tuomi-Nikola und Harm-Per Zimmermann. Kiel 1994, S. 249-262.
- 36 Außer den in Anm. 25-27 und 31 genannten Beiträgen noch: **Lutz Libert: Zur Lebensweise alter Menschen im Dorf der Uckermark während der achtziger Jahre.** In: *Volksleben und Volkskultur in Vergangenheit und Gegenwart*. Hrsg. von Siegfried Neumann. Bern usw. 1993, S. 103-113. - **Karl Baumgarten: Bauernspeicher in Mecklenburg.** In: Ebenda, S. 125 bis 141. - **Wolfgang Rudolph: Schiffsflaggenführung in der südlichen Ostsee während des 17. und 18. Jahrhunderts.** In: Ebenda, S. 161-168.
- 37 **Wolfgang Rudolph: Die schöpferisch gestaltete maritime Welt. Inhaltliche Vorstellungen, charakteristische Motive und Ausdrucksformen der Seemannskunst.** In: *Sjøfartshistorisk Årbok* (Bergen 1990) S. 95-117. - **Ders.: Schiffervolkskunst im Stromrevier zwischen Oder und Elbe.** In: *Deutsches Schifffahrtsarchiv* 13 (1990) S. 265-296; 14 (1991) S. 389-408; 15 (1992) S. 341-358. - **Ders.: Maritim-volkskundliche Inventarisierung im Ostseeraum.** In: *Kieler Blätter zur Volkskunde* 24 (1992) S. 147-159.
- 38 Siehe Anhang II, Teil II, Nr. 81-85 und "im Druck".
- 39 Seminare der Europäischen Märchengesellschaft, Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Internationale Volkskundliche Bibliographie usw.
- 40 Siehe Anhang II, Teil II, "im Druck".
- 41 Erscheint in "Stier und Greif" 1995.
- 42 Siehe Anm. 32 f., 41.

Bücher und selbständige Schriften des Wossidlo-Archivs und seiner Partner

Verzeichnet sind die von Mitarbeitern des Wossidlo-Archivs erarbeiteten oder in Kooperation mit dem Wossidlo-Archiv entstandenen Bücher und selbständigen Schriften. Sie umfassen

- a. Dokumentationen und Studien zu Volksleben und Volkskultur in Mecklenburg-Vorpommern
 - b. Dokumentationen und Studien zu Volksleben und Volkskultur in Deutschland und seinen Nachbarländern.
1. Beckmann, Paul (Hrsg.): **Kreuzbube Knud und andere mecklenburgische Märchen.** Aus der Sammlung Richard Wossidlos. Berlin, Der Kinderbuchverlag, 1955. 148 S.; 2. durchgesehene Aufl. 1959. 143 S.
 2. Baumgarten, Karl: **Das Land der Schwarzen Bauern. Heimatkundliche Plaudereien über den Hägerort.** Schwerin, Petermänken Verlag, 1956. 99 S.
 3. Henßen, Gottfried (Hrsg.): **Mecklenburger erzählen. Märchen, Schwänke und Schnurren.** Aus der Sammlung Richard Wossidlos ... und durch eigene Aufzeichnungen vermehrt. Berlin, Akademie-Verlag, 1957 u.ö. XIX, 232 S.
 4. Leopoldi, Hans-Heinrich: **Mecklenburgische Volkstrachten. Teil I: Bauerntrachten.** Leipzig, Hofmeister Verlag, 1957. 192 S.
 5. Schneidewind, Gisela (Hrsg.): **Herr und Knecht. Antifeudale Sagen aus Mecklenburg.** Aus der Sammlung Richard Wossidlos. Berlin, Akademie-Verlag, 1960. XXV, 210 S.
 6. Hirsch, Charlotte: **Die Volkssage als Ausdruck der Sozialkritik der mecklenburgischen Landbevölkerung, speziell in der Zeit von der Aufhebung der Leibeigenschaft bis zur Aufhebung der Gesindeordnung.** Diss. (masch.schriftl.) Berlin, Humboldt-Universität, 1960. II, 222 gez. Bll.
 7. Erdmann, Hans (Hrsg.): **Volkslieder aus Mecklenburg.** Schwerin, Petermänken Verlag, 1960. 152 S.
 8. Baumgarten, Karl: **Zimmermannswerk in Mecklenburg. Die Scheune.** Berlin, Akademie-Verlag, 1961. 198 S. und unpag. Tafeln (= Diss. Berlin, Humboldt-Universität, 1960).

9. Peesch, Reinhard: Die Fischerkommünen auf Rügen und Hiddensee. Mit einem Beitrag über die Boote der Gewässer um Rügen von Wolfgang Rudolph und einem Beitrag über die Hausmarken auf Hiddensee von Karl Ebbinghaus. Berlin, Akademie-Verlag, 1961. 367 S.
10. Bentzien, Ulrich: Das Eindringen der Technik in die Lebenswelt der mecklenburgischen Landbevölkerung. Eine volkskundliche Untersuchung. Diss. (hektograph.) Berlin, Humboldt-Universität, 1961. 399 gez. Bll.
11. Neumann, Siegfried: Soziale Konflikte im mecklenburgischen Volksschwank. Diss. (hektograph.) Berlin, Humboldt-Universität, 1961. IX, 496 gez. Bll.
12. Rudolph, Wolfgang: Die Insel der Schiffer. Zeugnisse und Erinnerungen von rügischer Schifffahrt. Von Beginn der Entwicklung bis 1945. Rostock, Hinstorff Verlag, 1962. 247 S. und unpag. Tafeln.
13. Baumgarten, Karl / Bentzien, Ulrich: Hof und Wirtschaft der Ribnitzer Bauern. Edition und Kommentar des Kloster-Inventariums von 1620. Berlin, Akademie-Verlag, 1963. 276 S. und unpag. Tafeln.
14. Wendt, Ralf: Bauernkultur in Mecklenburg. Bd. I: Das Arbeitsgerät. Schwerin, Staatliches Museum, 1963. 108 S.
15. Neumann, Siegfried (Hrsg.): Volksschwänke aus Mecklenburg. Aus der Sammlung Richard Wossidlos. Berlin, Akademie-Verlag, 1963. XXVI, 224 S.; 3. ergänzte Aufl. 1965. XXVI, 228 S.; 6. Auf. 1970.
16. Neumann, Siegfried: Der mecklenburgische Volksschwank. Sein sozialer Gehalt und seine soziale Funktion. Berlin, Akademie-Verlag, 1964. 113 S.
17. Baumgarten, Karl: Das Bauernhaus in Mecklenburg. Berlin, Akademie-Verlag, 1965. 98 S. und unpag. Tafeln.
18. Reichardt, Thea: Das Werk der Leineweber in Mecklenburg und Vorpommern im 18. und 19. Jahrhundert. Diss. (masch.-schriftl.) Berlin, Humboldt-Universität, 1965. 236 gez. Bll. und unpag. Tafeln.
19. Rudolph, Wolfgang: Handbuch der volkstümlichen Boote im östlichen Niederdeutschland. Berlin, Akademie-Verlag, 1966. 150 S. und unpag. Tafeln (= Diss. Berlin, Humboldt-Universität, 1965: Die Übergangsformen zwischen Einbaum und Plankenboot an der südlichen Ostseeküste).
20. Peesch, Reinhard: Holzgerät in seinen Urformen. Berlin, Akademie-Verlag, 1966. 97 S.

21. Wendt, Ralf / Voß, Marianne: Bauernkultur in Mecklenburg. Bd. II: Das Mobiliar. Schwerin, Staatliches Museum, 1967 und 1979. 96 S.
22. Peesch, Reinhard / Rudolph, Wolfgang (Hrsg.): Kolloquium Balticum Ethnographicum 1966. Vorträge und Berichte der internationalen Tagung in Berlin und Stralsund. Berlin, Akademie-Verlag, 1968. 221 S.
23. Neumann, Siegfried (Hrsg.): Plattdeutsche Schwänke. Aus den Sammlungen Richard Wossidlo und seiner Zeitgenossen sowie eigenen Aufzeichnungen in Mecklenburg. Rostock, Hinstorff Verlag, 1968 und 1971. 232 S.
24. Neumann, Siegfried: Ein mecklenburgischer Volkserzähler. Die Geschichten des August Rust. Berlin, Akademie-Verlag, 1968. 174 S.; 2. erweiterte Aufl. 1970. 182 S.; 5. Aufl. 1979.
25. Bentzien, Ulrich: Haken und Pflug. Eine volkskundliche Untersuchung zur Geschichte der Produktionsinstrumente im Gebiet zwischen unterer Elbe und Oder. Berlin, Akademie-Verlag, 1969. 402 S. und unpag. Tafeln (= Habil.-Schrift Berlin, Humboldt-Universität, 1967).
26. Rudolph, Wolfgang: Segelboote der deutschen Ostseeküste. Berlin, Akademie-Verlag, 1969. 160 S.
27. Baumgarten, Karl: Hallenhäuser in Mecklenburg. Eine historische Dokumentation. Berlin, Akademie-Verlag, 1970. 163 S. und unpag. Tafeln.
28. Neumann, Siegfried (Hrsg.): Mecklenburgische Volksmärchen. Berlin, Akademie-Verlag, 1971 und 1973. 360 S.
29. Neumann, Gisela / Neumann, Siegfried (Hrsg.): Geduld, Vernunft un Hawergrütt. Volksweisheit im Sprichwort. Rostock, Hinstorff Verlag, 1971 u.ö. 107 S.
30. Baumgarten, Karl / Bentzien, Ulrich: Denkmalhof Klockenhagen, Kr. Ribnitz-Damgarten. Ribnitz-Damgarten, Heimatmuseum, 1971. 24 S.; 3. erweiterte Aufl. 1974. 28 S.
31. Bentzien, Ulrich (1972 bis 1987) / Neumann, Siegfried (1972 bis 1989): Redaktion Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 16 (1973) bis 32 (1989); Berlin, Akademie-Verlag, 17 Bände, jeweils ca. 320 S.
32. Bentzien, Ulrich (Hrsg.): Geschichten, Riemels un Lüüd'snack. Mecklenburgische Volksüberlieferungen, gesammelt von Richard Wossidlo. Rostock, Hinstorff Verlag, 1973 u.ö. 312 S.

33. Neumann, Siegfried Armin (Hrsg.): Plattdeutsche Legenden und Legendenschwänke. Volkserzählungen aus Mecklenburg. Berlin, Evangelische Verlagsanstalt, 1973 und 1974. 171 S.
34. Rudolph, Wolfgang: Boote, Flöße, Schiffe. Leipzig, Edition Leipzig, 1974 u.ö. 232 S.
35. Neumann, Siegfried: Eine mecklenburgische Märchenfrau. Bertha Peters erzählt Märchen, Schwänke und Geschichten. Berlin, Akademie-Verlag, 1974 u.ö. 221 S.
36. Bentzien, Ulrich (Hrsg.): Rat zu was ist das. Rätsel und Scherzfragen aus fünf Jahrhunderten. Rostock, Hinstorff Verlag, 1975 u.ö. 288 S.
37. Neumann, Siegfried Armin (Hrsg.): Den Spott zum Schaden. Prosa-schwänke aus fünf Jahrhunderten. Rostock, Hinstorff Verlag, 1976 u.ö. 468 S.
38. Müller, Ingeborg: Kartoffelnahrung im Vogtland. Zum Nahrungswandel in der Zeit des Manufakturkapitalismus. Plauen, Vogtländisches Kreis-museum, 1976. 46 S.
39. Neumann, Siegfried Armin (Hrsg.): Plattdeutsche Märchen. Volks-erzählungen aus Mecklenburg. Rostock, Hinstorff Verlag, 1978 und 1981. 231 S.
40. Peesch, Reinhard: Volkskunst. Umwelt im Spiegel populärer Bilderei des 19. Jahrhunderts. Berlin, Akademie-Verlag, 1978. 164 S.
41. Rudolph, Wolfgang: Die Hafenstadt. Eine maritime Kulturgeschichte. Leipzig, Edition Leipzig, 1979 u.ö. 252 S.
42. Pabst, Johannes (Hrsg.): Flas un Linnen. Plattdeutsche Redensarten, Reime, Lieder, Tänze und Geschichten. Lübz, Rat des Kreises, 1979. 123 S.; 2. bearbeitete Aufl. Schwerin, Bezirkskabinett für Kulturarbeit, 1986. 62 S.
43. Bentzien, Ulrich: Bauernarbeit im Feudalismus. Landwirtschaftliche Arbeitsgeräte und -verfahren in Deutschland von der Mitte des ersten Jahrtausends u. Z. bis um 1800. Berlin, Akademie-Verlag, 1980 und 1990. 272 S.
44. Baumgarten, Karl: Das deutsche Bauernhaus. Eine Einführung in seine Geschichte vom 9. bis zum 19. Jahrhundert. Berlin, Akademie-Verlag, 1980. 200 S.; 2. erweiterte Aufl. 1985. 156 S.

45. Bentzien, Ulrich (Hrsg.): *Mecklenburg. Ein Gästebuch*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1980. 319 S.
46. Steusloff, Wolfgang: *Votivschiffe. Schiffsmodelle in Kirchen zwischen Wismarbucht und Oderhaff*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1981 und 1990. 184 S.
47. Müns, Heike (Hrsg.): *Niederdeutsches Liederbuch. Volkstümliche Lieder aus fünf Jahrhunderten*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1981 u.ö. 319 S.
48. Rudolph, Wolfgang: *Seefahrer-Souvenirs. Steingut, Fayence und Porzellan aus drei Jahrhunderten*. Leipzig, Edition Leipzig, 1982 u.ö. 152 S.
49. Neumann, Siegfried Armin (Hrsg.): *Es war einmal ... Volksmärchen aus fünf Jahrhunderten*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1982 u.ö. Bd. I: 334 S.; Bd. II: 339 S.
50. Baumgarten, Karl: *Kleine Mecklenburgische Bauernhaus-Fibel*. Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrum, 1982. 42 S. und Tafeln; 2. bearbeitete Aufl. 1983. 49 S.; 3. Aufl. 1992.
51. Bentzien, Ulrich: *Von Pläuch un Seißen. Landwirtschaftliche Arbeitsgeräte von der Insel Rügen im Mönchguter Museum Göhren*. Göhren, Mönchguter Museum, 1982. 23 S.
52. Karls, Kuno / Schneider, Ernst (Hrsg.): *Fiek'n hätt schrüb'n ut Hagenow ... Heft I: Erinnerungen an 17 stadtbekannt Originals*. Hagenow, Rat der Stadt, 1982. 76 S.
53. Bentzien, Ulrich: *Landbevölkerung und agrartechnischer Fortschritt in Mecklenburg vom Ende des 18. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts*. Berlin, Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte, 1983. 199 S.
54. Rudolph, Wolfgang: *Maritime Kultur der südlichen Ostseeküste. Schiffsbilder und Prestigekeramik der Fahrenleute*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1983. 150 S.
55. Rudolph, Wolfgang: *Am Wallfisch-Speicher, unterm Tabaksmohren und im Goldenen Anker. Maritime Embleme in den Hafenstädten der Ostseeküsten*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1983 u.ö. 80 S.
56. Müns, Heike: *Jahresbrauchtum im mecklenburgischen Dorf während der Übergangsperiode vom Feudalismus zum Kapitalismus. Eine volkscundliche Untersuchung*. Diss. (hektograph.) Berlin, Akademie der Wissenschaften der DDR, 1983. 259 gez. Bl.

57. Gawlick, Henry: Die Entwicklung des ländlichen Mobiliars unter besonderer Berücksichtigung der Wohnkultur des Domänialbauern Südwestmecklenburgs in der Epoche des Übergangs zum Kapitalismus. Dipl.-Arbeit (masch.-schriftl.) Leipzig, Karl-Marx-Universität, 1983. 91, 42 gez. Bll. und Tafeln.
58. Neumann, Siegfried Armin (Hrsg.): Volksmärchen aus dem historischen Vorpommern. Aus den Sammlungen von Ulrich Jahn, Alfred Haas und ihren Zeitgenossen. Rostock, Hinstorff Verlag, 1983 u.ö. 208 S.
59. Lübeck, Karla-Kristine: Untersuchungen zur Alltagskleidung der mecklenburgischen Landbevölkerung im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Dipl.-Arbeit (masch.-schriftl.) Berlin, Humboldt-Universität, 1983. 83, 29 gez. Bll.
60. Wendt, Ralf / Dörries, Gerlinde / Lübeck, Karla-Kristine / Vitense, Heidemarie: Mecklenburgische Volkstrachten. Rostock, Mecklenburgisches Folklorezentrum, 1983. 97 S., zumeist Tafeln.
61. Schmuhl, Boje: Zur Lebensweise und Kultur in der Trümmerstadt Neubrandenburg von 1945-1949. Dipl.-Arbeit (masch.-schriftl.) Berlin, Humboldt-Universität, 1983. 61 gez. Bll., 51 Bll. Anhang.
62. Rudolph, Wolfgang (Hrsg.): Seehundslid, Linien-Aquavit, Schifferfayencen. Brauchtum der Seefahrer und Fischer. Rostock, Hinstorff Verlag, 1984. 80 S.
63. Brandt, Christel / Ehm-Schultz, Rosemarie / Müns, Heike: Ernte-brauchtum einst und jetzt. Rostock, Mecklenburgisches Folklorezentrum, 1984. 47 S.
64. Müns, Heike (Hrsg.): Ein paar hundert ausgewählte alte und neue Strophen von Herrn Pasturn sien Kauh. Rostock, Hinstorff Verlag, 1984. 64 S.
65. Ehm-Schultz, Rosemarie / Kölzow, Jürgen / Müns, Heike (Hrsg.): Kindertänze und Kinderlieder in Mecklenburg. Rostock, Mecklenburgisches Folklorezentrum, 1985. 48 S.
66. Karls, Kuno / Schneider, Ernst (Hrsg.): Fiek'n hätt schrüb'n ut Hagenow ... Heft II: Erinnerungen an Ackerbürger, Bauern, Handwerker und Gewerbetreibende. Hagenow, Rat der Stadt, 1985. 96 S.
67. Niederdeutsche Mundart und Literatur in der DDR. Redaktion: Christa Prowatke. Rostock, Mecklenburgisches Folklorezentrum, 1986. 64 S.

68. Baumgarten, Karl / Heim, Angelika: *Landschaft und Bauernhaus in Mecklenburg*. Berlin, Verlag für Bauwesen, 1987 und 1991. 168 S.
69. Rudolph, Wolfgang: *Das Schiff als Zeichen. Bürgerliche Selbstdarstellung in Hafenorten*. Leipzig, Edition Leipzig, 1987 u.ö. 152 S.
70. Müns, Heike: *Tanzmusikanten in Mecklenburg*. Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrums, 1987. 73 S.
71. Müns, Heike (Hrsg.): *Tänze, Stücke und Lieder. Aus Musizierhandschriften in Mecklenburg (Faksimiles)*. Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrums, 1987. 96 S.
72. Lübbe, Gunter: *Tonnenabschlagen. Ein Volksfest an der Küste*. Redaktion: Ulrich Bentzien. Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrums, 1987. 48 S.
73. Bentzien, Ulrich / Neumann, Siegfried (Hrsg.): *Mecklenburgische Volkskunde*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1988. 448 S.
74. Pesch, Reinhard / Rudolph, Wolfgang: *Mecklenburgische Volkskunst*. Leipzig, Seemann Verlag, 1988. 280 S.
75. Gawlick, Henry / Lübeck, Karla-Kristine: *Mecklenburgische Ornament-Fibel. Ornamentik der Volkskunst in Mecklenburg im 18. und 19. Jahrhundert*. Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrums, 1988. 88 S.
76. Müns, Heike (Hrsg.): *Dat du mien Leewsten büst. 200 plattdeutsche Lieder aus Vergangenheit und Gegenwart*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1988. 440 S.
77. Steusloff, Wolfgang: *Von den Feiern der Seeleute*. Rostock, Hinstorff Verlag, 1988 u.ö. 80 S.
78. Karls, Kuno / Schneider, Ernst (Hrsg.): *Fiek'n hätt schrüb'n ut Hagenow ... Heft III: Erinnerungen an Gastwirtschaften, an Stammtischbegebenheiten, an Märkte und Volksfeste*. Hagenow, Rat der Stadt, 1988. 96 S.
79. Rudolph, Wolfgang / Steusloff, Wolfgang (Hrsg.): *Beiträge zur Volkskunde Vorpommerns*. Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrums, 1989. 64 S.
80. Neumann, Siegfried (Hrsg.): *Sagen aus Pommern*. München, Diederichs Verlag, 1991. 319 S.; Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Verlag, 1994. 414 S.

81. Gawlick, Henry: *Dat Backelgeschirr. Geräte zur Teigbereitung, zur Arbeit am Backofen und zur Teigaufbewahrung in Mecklenburg.* Hagenow, Museum der Stadt, 1991. 20 S.
82. Neumann, Siegfried (Hrsg.): *Studia ethnographica in honorem Hermann Strobach.* Rostock, Wossidlo-Archiv, 1992. 78 S.; 2. Aufl. 1993. 79 S.
83. Gawlick, Henry: *Eigenbackt Brot. Brotbacken auf dem Lande in Mecklenburg.* Mit Beiträgen von Ursula Becker und Erich Stübe. Rostock, Volkskulturinstitut, 1992. 64 S.
84. Müns, Heike / Meier, Burkhard (Hrsg.): *Weiße Segel fliegen auf der blauen See. Pommern in Lied und Brauch.* Rostock, Reich Verlag, 1992. 283 S.
85. Müns, Heike (Hrsg.): *To Pingst'n, ach wie scheun. Plattdeutsche Lieder von norddeutschen Märkten zu Pfingsten, Antoni und Weihnachten.* Rostock, Hinstorff Verlag, 1992. 168 S.
86. Neumann, Siegfried (Hrsg.): *Volksleben und Volkskultur in Vergangenheit und Gegenwart. Befunde und Probleme im internationalen Vergleich.* Bern / Berlin / Frankfurt a. M. / New York / Paris / Wien, Verlag Peter Lang, 1993. 255 S.
87. Rudolph, Wolfgang: *Des Seemanns Bilderwelt. Volkskunst der Fahrenleute an der Ostseeküste von 1750-1900.* Hamburg, Kabel Verlag, 1993. 195 S.
88. Neumann, Siegfried (Hrsg.): *Sagen aus Mecklenburg.* München, Diederichs Verlag, 1993. 319 S.
89. Steusloff, Wolfgang: *Bordleben auf Rostocker Handelsschiffen 1950-1990. Eine volkskundliche Untersuchung.* Diss. (PC-Druck) Berlin, Humboldt-Universität, 1994. 335 gez. Bl., 171 Bl. Anhang.

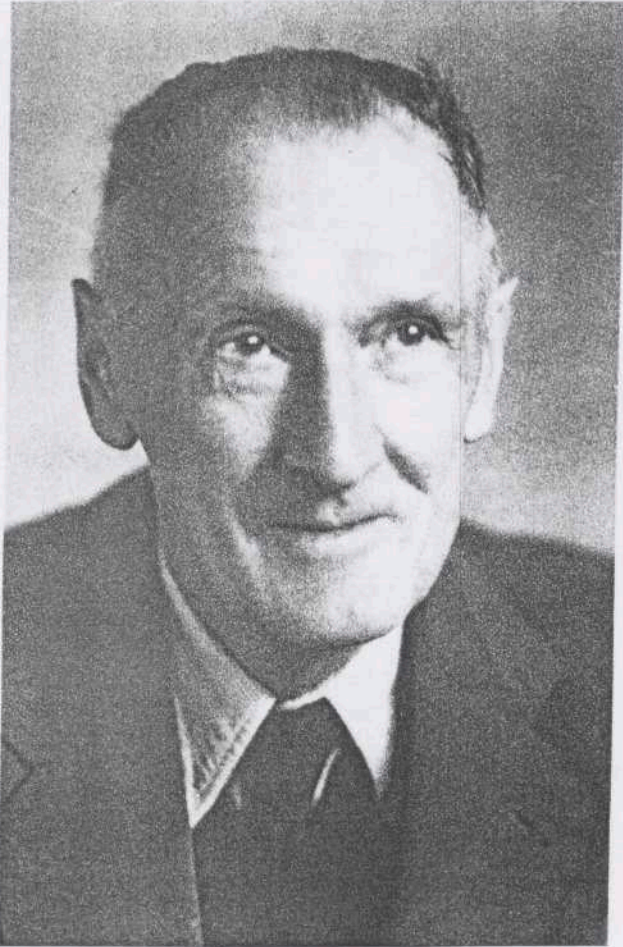
REPRINTS

1. Philipp Otto Runge: *Von den Fischer un syne Fruu. - Von den Mahandel Bohm.* Mit einem Nachwort von Siegfried Neumann. Rostock, Hinstorff Verlag, 1984. 48 S.
2. Richard Wossidlo: *Rimels.* Mit einem Nachwort von Ulrich Bentzien. Rostock, Hinstorff Verlag, 1985. 72 S.
3. Richard Wossidlo: *Von Hochtiden. - Buern-Hochtiet.* Volksstück. Mit einem Nachwort von Heike Müns. Rostock, Hinstorff Verlag, 1991. 157 S.

Literatur zum Wossidlo-Archiv und seinem Umfeld (Auswahl)

1. Steinitz, Wolfgang: Die volkscundliche Arbeit in der Deutschen Demokratischen Republik. Vortrag (1954). 2. durchgesehene Aufl. Leipzig, Hofmeister, 1955. 48 S.
2. Bischof, Karl: Zum 75. Geburtstag Hermann Teucherts. In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 62 (1955) S. 26 f.
3. Gundlach, Jürgen: Aus der Arbeit am Mecklenburgischen Wörterbuch. In: Wissenschaftliche Annalen 6 (1957) S. 271-276.
4. Beckmann, Paul: Die Wossidlo-Forschungsstelle in Rostock. In: Rostocker Greif (1958) Oktober, S. 15-18.
5. Stockmann, Doris: Aus der Arbeit des Instituts für deutsche Volkskunde an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. In: Demos 1 (1960) Sp. 114-122.
6. Strobach, Hermann: Arbeitstagung des Instituts für deutsche Volkskunde an der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Berlin, zu Ehren Richard Wossidlos in Rostock 1959. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 6 (1960) S. 423-433.
7. Klatt, Hans Heinrich: Die Schriften Hermann Teucherts. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 83 (1960) S. 1-16.
8. Teuchert, Hermann: Paul Beckmann zum Gedenken. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 8 (1962) S. 395-397.
9. Baumgarten, Karl / Neumann, Siegfried / Bentzien, Ulrich: Die Feldforschung der Wossidlo-Forschungsstelle. I. Bericht. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 8 (1962) S. 406-410.
10. Müller, Ingeborg: Das Sagenarchiv der Wossidlo-Forschungsstelle Rostock. In: Demos 4 (1963) Sp. 237 f.
11. Neumann, Siegfried: Ein Jahrzehnt volkscundliche Forschung in Mecklenburg. In: Lud 51 (Wrocław 1967) S. 649-658.
12. Neumann, Siegfried: Mecklenburgs Volkskultur. Aus der Geschichte des Wossidlo-Archivs Rostock. I: Die fünfziger und sechziger Jahre; II: Die siebziger und achtziger Jahre. In: Norddeutscher Leuchtturm Nr. 1957 vom 19.10.1990, S. 1 und Nr. 1959 vom 2.11.1990, S. 1.

13. Mohrmann, Ute: Die "Volkskunde des Neubeginns" während der fünfziger Jahre in der DDR im Kontext damaliger Kulturpolitik. In: Zeitschrift für Volkskunde 87 (1991) S. 196-206.
14. Strobach, Hermann: Volkskundliche Forschungen an der ehemaligen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. In: Zeitschrift für Volkskunde 87 (1991) S. 207-224.
15. Strobach, Hermann: Forschungen in den achtziger Jahren zur Geschichte von Kultur und Lebensweise des deutschen Volkes. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 39 (1991) S. 442-479.
16. Müns, Heike / Scholze, Thomas: Volkskunde in der DDR. Forschungs- und Ausbildungsstrukturen zur Zeit der "Wende". In: Zeitschrift für Volkskunde 87 (1991) S. 84-90.
17. Köstlin, Konrad: DDR-Volkskunde: die Entdeckung einer fernen Welt? In: Zeitschrift für Volkskunde 87 (1991) S. 225-243.



Dr. Paul Beckmann (1888-1962) arbeitete in den dreißiger Jahren eng mit Prof. Richard Wossidlo zusammen. Nach dem Kriege ließ er dessen handschriftlichen Nachlaß nach Rostock bringen und begründete hier 1954 die Wossidlo-Forschungsstelle, die er bis 1959 leitete. Er machte sich vor allem als Sprach- und Sagenforscher einen Namen.



Ingeborg Müller (*1918) unterstützte Paul Beckmann seit 1952 durch die Sichtung des Wossidlo-Nachlasses und die Wiedereinrichtung eines benutzbaren Archivs, das sie von 1954 bis 1982 betreute. Ihre fachlich anerkannten Veröffentlichungen betreffen die Bereiche der Sagen-, Frauen- und Nahrungsforschung.



Dr. Karl Baumgarten (1910-1989) wurde aufgrund seiner bisherigen volkskundlichen Veröffentlichungen im Jahre 1957 an die Wossidlo-Forschungsstelle berufen, die er von 1959 bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden 1975 leitete und zu internationalem wissenschaftlichen Ruf führte. Er selbst fand vor allem als Bauernhausforscher hohe Anerkennung.



Dr. Ulrich Bentzien (1934-1987) kam bereits als junger Universitätsabsolvent 1957 an die Wossidlo-Forschungsstelle und trug durch seine vielfältigen Forschungen auf den Gebieten der Agraethnographie, Sprachwissenschaft, Lied- und Rätselforschung maßgeblich zu dem hohen Ansehen der Einrichtung bei, die er von 1975 bis 1987 leitete. Kurz vor seinem frühen Tod wurde er zum Professor ernannt.

Anhang I

Personalbibliographien langjähriger Mitarbeiter des Wossidlo-Archivs

Das Schriftenverzeichnis eines Wissenschaftlers ist sicher nur ein Ausweis seiner beruflichen Tätigkeit, spiegelt jedoch in der Regel einen wesentlichen Teil seiner Leistung wider. Wer glaubt, die Publikationen eines Kollegen mit verwandtem Arbeitsgebiet in etwa zu kennen, ist immer wieder überrascht, wieviel ihm doch entgangen ist, wenn ihm dessen Personalbibliographie zu Händen kommt. Vieles - und oft gerade Wichtiges - erscheint eben doch an "versteckter Stelle" und wird nicht zur Kenntnis genommen. So ist die möglichst vollständige Bibliographie der Arbeiten eines Forschers zumeist nicht nur ehrende Dokumentation, sondern zugleich notwendige Voraussetzung für die Adaption seines Lebenswerks - und weithin kennzeichnend für die akademische Institution, die er vertritt.

Daher war es mir nach dem allzufrühen Tod Ulrich Bentziens, der über dreissig Jahre im Wossidlo-Archiv tätig war, eine selbstverständliche Pflicht, ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen anzufertigen und zu publizieren, das nicht nur seine Bücher und Aufsätze, sondern auch die zahlreichen kritischen, für ihn charakteristischen Rezensionen aus seiner Feder enthält:

Siegfried Neumann: Ulrich Bentzien (1934-1987). Verzeichnis seiner Schriften. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 32 (1989) S. 211-222 (233 Nummern).

Ebenso wichtig erschien eine Übersicht über die Schriften Karl Baumgartens (1910-1989), der über fünfzig Jahre, davon achtzehn im Wossidlo-Archiv, auf volkswissenschaftlichem Gebiet gearbeitet hatte. Die zu seinem achtzigsten Geburtstag vorbereitete Bibliographie, die auf seinen ausdrücklichen Wunsch nur "das Wichtigste" (Bücher und Aufsätze) verzeichnen sollte, erschien jedoch leider ebenfalls erst postum:

Siegfried Neumann: Karl Baumgartens Schriften (Eine Auswahl). In: Demos 30 (1990) Sp. 275-280 (96 Nummern).

Derartige Bibliographien pflegen in der Regel nur dann relativ vollständig auszufallen, wenn die betreffenden Forscher verlässliche Unterlagen dafür aufgehoben haben. Das war hier wie da nur bedingt der Fall. So dürften trotz aufwendiger Recherchen vermutlich Lücken geblieben sein, wobei die verstreuten Fachbeiträge in Zeitungen von vornherein ausgeklammert bleiben mußten.

Leichter überschaubar sind die Publikationen von Paul Beckmann (1888-1962) und Ingeborg Müller (*1918). Beide gehörten dem Wossidlo-Archiv seit dessen Gründung an. Paul Beckmann, der in den dreißiger Jahren zu engem Kontakt mit Richard Wossidlo fand und sich als dessen Nachlaßverwalter fühlte, so daß er energisch die Gründung des Wossidlo-Archivs betrieb, waren jedoch nur noch wenige Jahre wissenschaftlicher Arbeit vergönnt. Und Inge-

borg Müller investierte zwei Jahrzehnte ihre Arbeitszeit und -kraft in die Aufarbeit des Wossidlo-Nachlasses und in die Einrichtung eines benutzbaren Archivs (was letztlich erst die wissenschaftliche Auswertung der Sammlungen Wossidlos ermöglichte), in die Bearbeitung eines nicht zu bewältigenden Dissertationsthemas sowie in die Vorbereitung eines Deutschen Sagenkatalogs (an dem die Arbeit nach der "Akademie-Reform" 1969/70 abgebrochen werden mußte). So war sie gezwungen, sich - wie Beckmann - noch spät in neue volkskundliche Forschungsgebiete einzuarbeiten. - Das schlägt sich verständlicherweise in Schriftenverzeichnissen nieder.

Dringend notwendig wären ebenfalls Verzeichnisse der Publikationen von Reinhard Peesch (1909-1987), der über Jahrzehnte eng mit dem Wossidlo-Archiv zusammenarbeitete, und Wolfgang Rudolph (*1923), der seine Forschungen weitgehend auf Mecklenburg-Vorpommern konzentrierte und dem Team des Wossidlo-Archivs lange Jahre als auswärtiges Mitglied angehörte. Ihre zahlreichen Veröffentlichungen, die nicht nur von hoher individueller Leistung zeugen, sondern auch einen weiten Bereich maritim-ethnographischer Forschung dokumentieren und grundlegende Arbeiten zur Volkskunst umfassen, konnten jedoch bisher nicht ausreichend erfaßt werden. Von Gisela Burde-Schneidewind (1920-1992), die bis zur "Akademie-Reform" an den Rostocker Forschungen teilnahm, sind die Mecklenburg betreffenden Schriften bereits oben im Text und in den Anmerkungen verzeichnet. *

So werden hier - ergänzend zu denen von Karl Baumgarten und Ulrich Bentzien - vorerst nur die Personalbibliographien von Paul Beckmann und Ingeborg Müller geboten, an deren Ermittlung Thea Luth mitwirkte. S. N.

* Die wichtigsten Arbeiten von Reinhard Peesch, Gisela Burde-Schneidewind und Wolfgang Rudolph, auch soweit sie nicht in Zusammenhang mit dem Wossidlo-Archiv stehen, sind genannt bei:

Wolfgang Rudolph: Reinhard Peesch zum fünfundsiebzigsten Geburtstag. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 17 (1974) S. 243-245;

Wolfgang Rudolph: In memoriam Reinhard Peesch. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 31 (1988) S. 188 f.;

Siegfried Neumann: Gisela Burde-Schneidewind sechzig Jahre. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 23 (1980) S. 219 f.;

Hermann Strobach: Gisela Burde-Schneidewind (1920-1992). In: Fabula 34 (1993) S. 105 f.;

Ulrich Bentzien: Wolfgang Rudolph zum fünfundsiebzigsten Geburtstag. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 31 (1988) S. 187 f.

Die wichtigsten Arbeiten der jüngeren, nur vorübergehend (Johannes Lachs, Heike Müns, Henry Gawlick) oder neu (Wolfgang Steusloff) im Wossidlo-Archiv Tätigen sind oben im Text, in den Anmerkungen bzw. im Verzeichnis der selbständigen Veröffentlichungen aus der Arbeitsstelle angeführt.

Paul Beckmann

Germanistische und volkskundliche Veröffentlichungen
1918-1962

1. **Der Lautstand der Rostocker Mundart auf historischer Grundlage.** Diss. (masch.-schriftl.), Rostock, Universität, 1918. 88 gez. Bl.
Auszüge: Teutonista 4 (1927/28) S. 125-130; Halle, Waisenhaus, 1927. 8 S.
2. **Die Sprache Fritz Reuters.** In: Fritz Reuter. Gedenkbuch zum 50. Todestage des Dichters. Stettin, Fischer & Schmidt, 1924, S. 55-58.
3. **Dei Wohrsegger. Lustig Spill in twei Törns.** Rostock, Plattdütsch Verein för Rostock un Ümgegend, 1927. 39 S., 2 Abb.
4. **Die Große Stadtschule zu Rostock und das Plattdeutsche.** In: Mecklenburgische Monatshefte 6 (1930) S. 450-453, 4 Abb.
Auch in: Heimkehr nach Mecklenburg. Rostock, Reich, 1990, S. 298-302.
5. **Plattdeutsches Theater in Mecklenburg.** In: Mecklenburgische Monatshefte 9 (1933) S. 203-205.
6. **Das plattdeutsche Rostock.** In: Mecklenburgische Monatshefte 12 (1936) S. 482-284, 2 Abb.
7. **Rostocker Straßennamen.** In: Kommunalpolitische Schriftenreihe der Seestadt Rostock. Rostock, Hinstorff. Heft 2, 1937, S. 24 f.; Heft 3, 1938, S. 17-19, 21; Heft 5, 1938, S. 14 f.
8. **Badeleben und Fremdenverkehr in Mecklenburg.** In: Mecklenburg. Ein deutsches Land im Wandel der Zeit. Hrsg. von Ernst Schulz. Rostock, Hinstorff, 1938, S. 255-266, 11 Abb.
9. **Wossidlo als Gestalter.** In: Mecklenburg 34 (1939) S. 26-28.
10. **Richard Wossidlo: Reise, Quartier, in Gottesnaam. Das Seemannsleben auf den alten Segelschiffen im Munde alter Fahrensleute.** Aus dem Nachlaß hrsg. von Paul Beckmann. Bd. I-II, Rostock, Hinstorff Verlag, 1940, 1943. XXIV, 243; 280 S.
Bd. I in 2. Aufl. 1942; ab 3. Aufl. 1951 in einem Band; 4. Aufl 1952; 5. Aufl. 1953; 6. Aufl. 1955; 7. Aufl. 1959 (mit einem Register von Ulrich Bentzien).

Rezensionen sind verzeichnet bei Ulrich Bentzien: Richard Wossidlo. Verzeichnis seiner Schriften. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 153-163, S. 161, Nr. 163.

11. **Wer war Richard Wossidlo.** In: *Uns' Kalenner. Mecklenburgischer Volkskalender auf das Jahr 1953.* Rostock, Hinstorff, 1952, S. 41 f.
12. **Die Weiterentwicklung der Mecklenburger Mundart nach dem Tode Fritz Reuters.** In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 4 (1954/55) Heft 2,* S. 129-133.
13. **Kreuzbube Knud und andere mecklenburgische Märchen.** Aus der Sammlung Richard Wossidlos hrsg. von Paul Beckmann. Berlin, Der Kinderbuchverlag, 1955. 148 S., ill.
2. durchgesehene Aufl. 1959. 143 S., ill.
14. **Mecklenburgische Rechtssteine in der Überlieferung des Volkes.** In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock 5 (1955/56) Sonderheft (Festschrift für Erich Schlesinger),* S. 135-141, 5 Abb.
15. **Rez.: Volk erzählt. Münsterländische Sagen, Märchen und Schwänke.** Gesammelt und hrsg. von Gottfried Henßen. Münster, Aschendorff, 1954. In: *Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 2 (1956) S. 427 f.*
16. **Das plattdeutsche Rostock.** In: *Kulturspiegel der Stadt Rostock (1957) Januar, S. 13 f.; März, S. 9 f.; Mai, S. 14-17.* (Nicht identisch mit Nr. 6).
17. **Peter E. Erichson. Mecklenburg ist seine Welt.** In: *Neue Mecklenburgische Monatshefte 2 (1957) S. 146-148, 2 Abb.*
18. **Rez.: K. C. Peeters: Eigen Aard Grepn uit de Vlaamse Folklore.** Antwerpen 1946, 2. Aufl. o.J. In: *Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 3 (1957) S. 271-273.*
19. **Sprachliches in mecklenburgischen Sagen.** In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 7 (1957/58) Heft 1,* S. 81-85.
20. **Richard Wossidlo.** In: *Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 65 (1958) S. 50-53.*
21. **Die Wossidlo-Forschungsstelle zu Rostock.** In: *Rostocker Greif (1958) Oktober, S. 15-18, 1 Abb.*
22. **Die Rethra-Sagen in Mecklenburg.** In: *Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 44-73, 4 Karten.*
23. **Richard Wossidlo. 100. Geburtstag am 26. Januar 1959.** In: *Fabula. Zeitschrift für Erzählforschung 2 (1959) S. 277-280.*

24. **Rez.: Schleswig-Holsteinische Volksmärchen. Bd. I: ATh 300-402; Bd. II: ATh 403-605.** Hrsg. und mit Anmerkungen versehen von Kurt Ranke. Kiel, Hirt, 1955, 1958. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 211-213.
25. **Rez.: Mecklenburger erzählen. Märchen, Schwänke und Schnurren.** Aus der Sammlung Richard Wossidlos hrsg. und durch eigene Aufzeichnungen vermehrt von Gottfried Henßen. Berlin, Akademie-Verlag, 1957. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 213-216.
26. **Rez.: Niederdeutsches Jahrbuch. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Jahrgang 81,** Neumünster, Wachholtz, 1958. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5 (1959) S. 232 f.
27. **Hermann Teuchert 80 Jahre alt.** In: Mitteilungen aus dem Quickborn 49 (1959/60) S. 118 f.
28. **Das Lebenswerk Richard Wossidlos.** In: Zeitschrift für Volkskunde 56 (1960) S. 1-11.
29. **Niederdeutsches Wesen und plattdeutsche Dichtung.** In: Hart, warr nich mööd. Festschrift für Christian Boeck. Hrsg. von Gustav Hoffmann und Gustav Jürgensen. Hamburg, Fehrs-Gilde, 1960, S. 146-150.
30. **Monophthonge und Zwielaute in und um Rostock.** In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 83 (1960) S. 127-130.
31. **Reste der Diminutivendung -ke, -ken im Mecklenburgischen.** In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 85 (1962) S. 126-128.

Ingeborg Müller

Germanistische und volkskundliche Veröffentlichungen 1950-1989

1. **Das Schicksal des Ideals der Hohen Minne am Ausgange der höfischen Kulturepoche.** Diplomarbeit (masch.-schriftl.), Rostock, Universität, 1950. 56 gez. Bl.
2. **Rez.: Richard Wossidlo: Reise, Quartier, in Gottesnaam.** Das Seemannsleben auf den alten Segelschiffen im Munde alter Fahrleute. Hrsg. von Paul Beckmann. 5. Aufl. Rostock, Hinstorff, 1953. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 1 (1955) S. 470-472.
3. **Richard Wossidlo. 1859-1939.** In: Land und Leute. Kr. Ludwigslust (1959) Heft 1, S. 2-5.
4. **Rez.: Hans Heinrich Leopoldi: Mecklenburgische Volkstrachten.** 1. Teil: Bauerntrachten. Leipzig, Hofmeister, 1957. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 7 (1961) S. 346 f.
5. **Das Sagenarchiv der Wossidlo-Forschungsstelle Rostock.** In: Demos. Ethnographische und folkloristische Informationen 4 (1963) Sp. 237 f.
6. (mit ULRICH BENTZIEN): **Ungarischer Ethnographischer Kongreß Budapest 1963.** In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 10 (1964) S. 324-327.
7. **Rez.: Ostalpensagen.** Hrsg. von Will-Erich Peuckert. Berlin, Schmidt, 1963. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 12 (1966) S. 151 f.
8. (mit LUTZ RÖHRICH): **Deutscher Sagenkatalog. X. Der Tod und die Toten.** In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 13 (1967) S. 346-397.
9. **Mitarbeit an: Zur Geschichte der Kultur und Lebensweise der werktätigen Klassen und Schichten des deutschen Volkes vom 11. Jahrhundert bis 1945.** Ein Abriß. Hrsg. von Bernhard Weißel, Hermann Strobach und Wolfgang Jacobeit (= Deutsche Historiker-Gesellschaft. Wissenschaftliche Mitteilungen. 1972 / I-III). Berlin 1972. 383 S.
10. **Rez.: Siegfried Neumann: Ein mecklenburgischer Volkserzähler.** Die Geschichten des August Rust. Berlin, Akademie-Verlag, 1968. 3. (ergänzte) Aufl. 1971. - Ingrid Eichler: **Sächsische Märchen und Geschichten, erzählt von Otto Vogel.** Berlin, Akademie-Verlag, 1971. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 16 (1973) S. 266 f.

11. **Rez.: Mecklenburgische Volksmärchen.** Hrsg. von Siegfried Neumann. Berlin, Akademie-Verlag, 1971. In: Demos 13 (1973) Sp. 199 f.
12. **Rez.: Hans J. Teuteberg / Günter Wiegelmann: Der Wandel der Nahrungsgewohnheiten unter dem Einfluß der Industrialisierung.** Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1972. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 18 (1975) S. 243-245.
13. **Rez.: Ukrainische Volksmärchen.** Hrsg. von P. V. Lintur. Übersetzt von Hans Joachim Grimm. Berlin, Akademie-Verlag, 1972. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 18 (1975) S. 272-274.
14. **Rez.: Horst Fröhlich: Vereine in Plauen 1848-1878.** Aspekte ihres Entwicklungs- und Differenzierungsprozesses. Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 17 (1974) S. 107-138. In: Demos 15 (1975) Sp. 357 f.
15. **Kartoffelnahrung im Vogtland. Zum Nahrungswandel in der Zeit des Manufakturkapitalismus.** Plauen, Kreismuseum Plauen, 1976. 48 S., 16 Abb. auf Tafeln. (= Vogtländisches Kreismuseum Plauen. Schriftenreihe, Heft 44).

Rezensiert von SIEGFRIED KUBE in: Demos 17 (1977) Sp. 204 f.
16. **Rez.: Siegfried Neumann: Eine mecklenburgische Märchenfrau.** Bertha Peters erzählt Märchen, Schwänke und Geschichten. Berlin, Akademie-Verlag, 1974. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 19 (1976) S. 266 f.
17. **Rez.: Isolde Gardoš: Der Wassermann und seine Frau im sorbischen Sagengut.** Letopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung. Reihe C 18 (1975) S. 35-63. In: Demos 16 (1976) Sp. 78 f.
18. **Damshagen. Aus dem Alltagsleben der Tagelöhnerfrauen.** In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 20 (1977) S. 85-103.

Rezensiert von KARL BAUMGARTEN in: Demos 18 (1978) Sp. 37 f.
19. **Rez.: Reay Tannahill: Kulturgeschichte des Essens von der letzten Eiszeit bis heute.** Wien / Berlin, Neff, 1975. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 20 (1977) S. 222-224.
20. **Rez.: Historische Volkssagen aus dem 13. bis 19. Jahrhundert.** Hrsg. von Gisela Griepentrog. Berlin, Akademie-Verlag, 1975. (= Deutsche Sagen demokratischen Charakters, Bd. 3). In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 20 (1977) S. 255 f.

21. **Rez.: Historische Volkssagen aus dem 13. bis 19. Jahrhundert.** Hrsg. von Gisela Burde-Schneidewind unter Mitarbeit von Christiane Agricola. Berlin, Akademie-Verlag, 1977. (= Deutsche Sagen demokratischen Charakters, Bd. 4). In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 22 (1979) S. 283-285.
22. **Rez.: Silke Göttisch: Beiträge zum Gesindewesen in Schleswig-Holstein zwischen 1740 und 1840.** Neumünster, Wachholtz, 1978. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 23 (1980) S. 245 f.
23. (mit ULRICH BENTZIEN): **Volksnahrung.** In: Mecklenburgische Volkskunde. Hrsg. von Ulrich Bentzien und Siegfried Neumann. Rostock, Hinstorff, 1988, S. 332-348, 10 Abb.
24. **Register.** In: Mecklenburgische Volkskunde (wie Nr. 22), S. 440-448.
25. **Das Küchenregister eines mecklenburgischen Gutshofes: Gützkow bei Stavenhagen 1576 / 1577.** In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 32 (1989) S. 172-197.

Anhang II

Personalbibliographie Siegfried Neumann

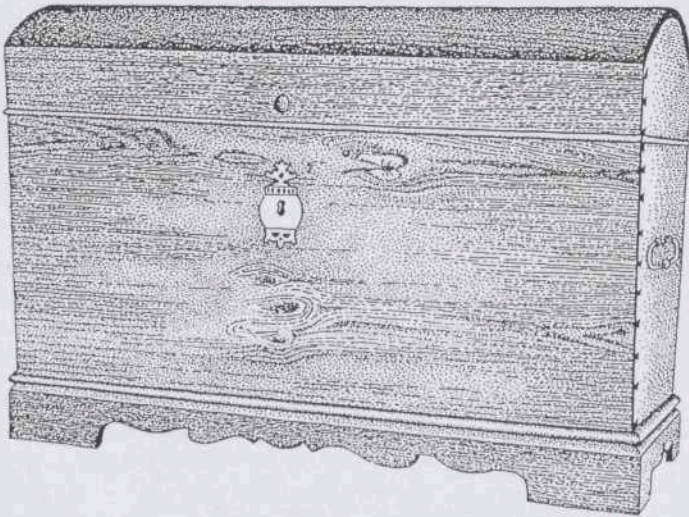
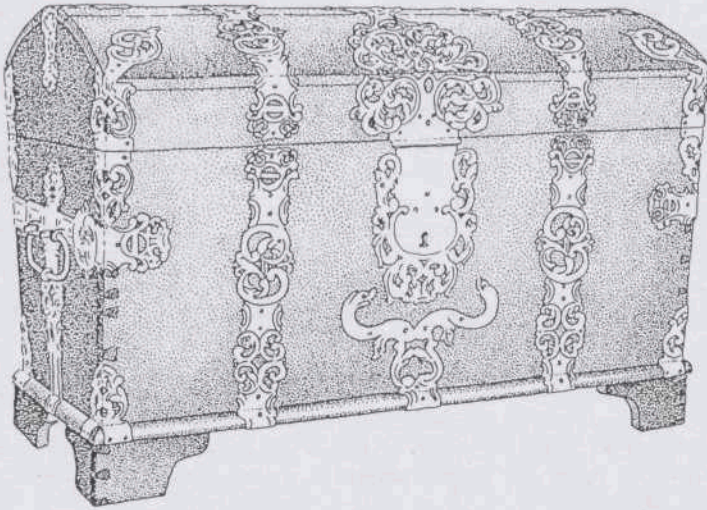
Neben Richard Wossidlo, dessen Sammelwerk noch heute bewundert wird, sind die Existenz und das hohe internationale Ansehen, das das Wossidlo-Archiv als Dokumentations- und Forschungsstätte genießt, vor allem Paul Beckmann, dem Begründer der Einrichtung, sowie Karl Baumgarten, Ulrich Bentzien und Siegfried Neumann, die über Jahrzehnte in ihr tätig waren, zu danken. Die Leistung Richard Wossidlos, von Ulrich Bentzien auch bibliographisch ausgewiesen (in: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 5, 1959, S. 153-163), ist in aller Munde. Das Lebenswerk Paul Beckmanns, Karl Baumgartens und Ulrich Bentziens hat Siegfried Neumann, ihr langjähriger Kollege und Nachfolger in der Leitung des Wossidlo-Archivs, in Nachrufen gewürdigt und durch nachträglich zusammengestellte Bibliographien zu erschließen versucht (siehe S. 97-104 und 119 dieser Schrift). Über seine eigenen, geographisch weit verstreuten Publikationen in mehreren Sprachen existiert bisher keine greifbare Übersicht. Sein 60. Geburtstag am 5.4.1994 gibt den Anlaß zu einer Art Zwischenbilanz, die mit dieser Literaturübersicht vorgelegt wird.

Sie stützt sich auf Notizen des Jubilars, der über seine Veröffentlichungen gewissenhaft Buch geführt und für einen künftigen Bibliographen ein jeweils aktuelles Schriftenverzeichnis bereitegelegt hat, das in diesem Fall praktisch übernommen werden konnte. Im Unterschied zu den Personalbibliographien Beckmanns, Baumgartens und Bentziens, deren chronologische Anlage zugleich ein Stück wissenschaftliche Vita dokumentieren sollte, ist diese bibliographische Zwischenbilanz sachlich untergliedert: I. Bücher und selbständige Schriften, zu denen jeweils eine Auswahl der bekannt gewordenen Rezensionen (außer in Zeitungen) vermerkt ist; II. Aufsätze, Artikel, Berichte, Bibliographien, die zumindest gelegentlich besprochen wurden; III. Besprechungen und Sammelrezensionen (in wissenschaftlichen Periodica); IV. Fachbeiträge in Zeitungen und Zeitungsbeilagen (in Auswahl); V. Annotationen, Referate, bibliographische Notizen (in Auswahl). Innerhalb der einzelnen Gruppen sind die Titel dann chronologisch aufgeführt.

Die Aufnahme der zahlreichen Rezensionen (die zum Teil den Umfang von Aufsätzen haben) und Annotationen in die Bibliographie erschien geboten, weil Neumann als langjähriger Redakteur des "Demos" (1968-1990) und stellvertretender Chefredakteur des "Jahrbuchs für Volkskunde und Kulturgeschichte" (1972-1989) einen Großteil seiner Zeit und Kraft für diese Besprechungstätigkeit aufwandte und hier ein wesentliches Feld seiner wissenschaftlichen Arbeit lag. Die bibliographierte Auswahl von Zeitungsartikeln soll zumindest darauf verweisen, daß er, wie schon Wossidlo, auch die Presse immer wieder als Medium nutzte.

Zu wünschen bleibt, daß zu dieser Zwischenbilanz noch viele Nachträge aus den folgenden Jahrzehnten notwendig werden mögen.

I. M.



*Koffer mit Beschlag. Bürgerhaushalt Dömitz
Koffer ohne Beschlag. Büdnerei in Niendorf, Kreis Ludwigslust*

Siegfried (Armin) Neumann

Germanistische und volkskundliche Veröffentlichungen 1957 - 1994

I. Bücher und selbständige Schriften

1. Robert E. Prutz' Roman "Das Engelchen" als Versuch eines sozialen deutschen Zeitromans. Diplomarbeit (Ms.), Rostock, Universität, 1957. II, 73 gez. Bl.
2. Soziale Konflikte im mecklenburgischen Volksschwank. Phil. Diss. (hektograph.), Berlin, Humboldt-Universität, 1961. Bd. I-II, IX, 496 gez. Bl.

Autorreferate in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 11 (1962) S. 663; Demos 4 (1963) Sp. 109-111; Germanistik 4 (1963) S. 172.

3. Volksschwänke aus Mecklenburg. Aus der Sammlung Richard Wossidlos hrsg. von Siegfried Neumann. Berlin, Akademie-Verlag, 1963. XXVI, 224 S. - Einführung: S. VII-XXVI; Nachweise und Kommentare: S. 161-224. (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Volkskunde, Bd. 30).
2. Aufl. 1964; 3., ergänzte Aufl. 1965, XXVI, 228 S.; 4. Aufl. 1967; 5. Aufl. 1968; 6. Aufl. 1970.

Rezensionen erschienen u.a. von:

KURT RANKE in: Fabula 7 (1964) S. 243-246; HERMANN BAUSINGER in: Deutsche Literaturzeitung 85 (1964) Sp. 1071-1073; OLDŘIČH SIROVÁTKA in: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 10 (1964) S. 392 f.; LUTZ RÖHRICH in: Hessische Blätter für Volkskunde 55 (1964) S. 236 f.; LEOPOLD SCHMIDT in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 67 (1964) S. 201 f.; ROBERT WILDHABER in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 60 (1964) S. 254 f.; INAMARIA GREVERUS in: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 87 (1964) S. 182 f.; PAUL ALPERS in: Muttersprache 64 (1964) S. 288; FRITZ HARKORT in: Zeitschrift für Volkskunde 61 (1965) S. 280-283; HINRICH SIUTS in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 12 (1965) S. 123 f.; PAUL SELK in: Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde 9 (1965) S. 171 f.; ERNA POMERANCEVA in: Sovetskaja Etnografija (1965) Heft 2, S. 192 f.; GERDA GROBER-GLÜCK in: Germanistik 6 (1965) S. 178 f.; BENGT HOLBEK in: Arv. Journal of Scandinavian Folklore 22 (1966) S. 196 f.; ÁGNES KOVÁCS in: Acta Ethnographica Academiae Scientiarum Hungaricae 17 (1968) S. 404 f.

4. Der mecklenburgische Volksschwank. Sein sozialer Gehalt und seine soziale Funktion. Berlin, Akademie-Verlag, 1964. 113 S. (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Volkskunde, Bd. 35).

Rezensionen erschienen u.a. von:

OLDŘIČH SIROVÁTKA in: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1965) S. 464 f.; LUTZ RÖHRICH in: Hessische Blätter für Volkskunde 56 (1965) S. 151; GERD LÜPKE in: Unser Mecklenburg Nr. 228 vom 10. April 1965, S. 4; HERMANN BAUSINGER in: Deutsche Literatur-

zeitung 87 (1966) Sp. 440 f.; GERDA GROBER-GLÜCK in: Zeitschrift für Volkskunde 62 (1966) S. 133-135; HANS TRÜMPI in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 62 (1966) S. 227; PAUL SELK in: Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde 10 (1966) S. 167 f.; ÁGNES KOVÁCS in: Acta Ethnographica Academiae Scientiarum Hungaricae 17 (1968) S. 405-407; ERNA POMERANCEVA in: Sovetskaja Etnografija (1974) Heft 4, S. 58.

5. Plattdeutsche Schwänke. Aus den Sammlungen Richard Wossidlos und seiner Zeitgenossen sowie eigenen Aufzeichnungen in Mecklenburg hrsg. von Siegfried Neumann. Rostock, Hinstorff Verlag, 1968. 232 S. - Nachwort: S. 203-207; Nachweise und Kommentare: S. 209-232.
2. Aufl. 1971.

Rezensionen erschienen u.a. von:

ULRICH BENTZIEN in: Demos 10 (1969) Sp. 201 f.; HERBERT FREUDENTHAL in: Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde 13 (1969) S. 118 f.; ROBERT WILDHABER in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 65 (1969) S. 116; WOLFGANG LINDOW in: Germanistik 10 (1969) S. 694; GERDA GROBER-GLÜCK in: Zeitschrift für Volkskunde 66 (1970) S. 263; DIETMAR SAUERMAN in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 17 (1970) S. 238; ERNST HEINRICH REHERMANN in: Fabula 12 (1971) S. 280-282.

6. Ein mecklenburgischer Volkserzähler. Die Geschichten des August Rust. Berlin, Akademie-Verlag, 1968. 174 S., 1 Notenbeispiel, 1 Porträtzeichnung des Erzählers von Eva Engel. (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Volkskunde, Bd. 48).
2., erweiterte Aufl. 1970, 182 S.; 3. Aufl. 1971; 4. Aufl. 1978; 5. Aufl. 1979.

Rezensionen erschienen u.a. von:

LUTZ RÖHRICH in: Hessische Blätter für Volkskunde 61 (1970) S. 202-204; HERBERT FREUDENTHAL in: Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde 14 (1970) S. 143-145; ROBERT WILDHABER in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 66 (1970) S. 137; LEOPOLD SCHMIDT in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 73 (1970) S. 191 f.; ELFRIEDE MOSER-RATH in: Fabula 12 (1971) S. 282-284; WALTRAUD WOELLER in: Deutsche Literaturzeitung 92 (1971) Sp. 61-63; GERDA GROBER-GLÜCK in: Zeitschrift für Volkskunde 67 (1971) S. 130 f.; VILMOS VOIGT in: Acta Ethnographica Academiae Scientiarum Hungaricae 20 (1971) S. 457; WOLFGANG LINDOW in: Germanistik 12 (1971) S. 189; ISOLDE GARDOS in: Demos 12 (1972) Sp. 176 f. und Lëtöpis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung, Reihe C 15 (1972) S. 123-125; ERNST ZUNKER in: Baltische Studien 57 (1971) S. 109 f.; INGBORG MÜLLER in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 16 (1973) S. 266 f.

7. Mecklenburgische Volksmärchen. Hrsg. von Siegfried Neumann. Berlin, Akademie-Verlag, 1971. 360 S. - Einführung: S. 9-43; Nachweise und Kommentare: S. 325-360.
2. Aufl. 1973.

Rezensionen erschienen u.a. von:

GERDA GROBER-GLÜCK in: Zeitschrift für Volkskunde 68 (1972) S. 291; LEOPOLD SCHMIDT in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 75 (1972) S. 238; DAGMAR KLIMOVÁ in: Český Lid 59 (1972) S. 241; ROBERT WILDHABER in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 69 (1972/73) S. 907 f.; GISELA JAACKS in: Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde 16 (1972/73) S. 204 f.; INGBORG MÜLLER in: Demos 13 (1973) Sp. 199 f.; ISOLDE GARDOS in: Lëtöpis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung, Reihe C 16 (1973) S. 98-100; ERNA POMERANCEVA in: Sovetskaja Etnografija (1973) Heft 4, S. 180 f.; GISELA BURDESCHNEIDEWIND in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 18 (1975) S. 274-276; WOLFGANG LINDOW in: Germanistik 16 (1975) S. 992; ULRICH BENTZIEN in: Deutsche Literaturzeitung 97 (1976) Sp. 39 f.

8. **Geduld, Vernunft un Hawergrütt. Volksweisheit im Sprichwort.** Hrsg. von GISELA und Siegfried Neumann. Rostock, Hinstorff Verlag, 1971. 107 S., illustriert von Werner Schinko. - Nachwort: S. 103-106; Nachweise: S. 107. 2. Aufl. 1979; 3. Aufl. 1985.
9. **Plattdeutsche Legenden und Legendenschwänke. Volkserzählungen aus Mecklenburg.** Hrsg. von Siegfried Armin Neumann. Berlin, Evangelische Verlagsanstalt, 1973. 171 S., illustriert von Erika Bock. - Nachwort: S. 125-152; Nachweise und Kommentare: S. 153-171. 2. Aufl. 1973.

Rezensionen erschienen u.a. von:

ULRICH BENTZIEN in: Demos 14 (1974) Sp. 150 f.; ROBERT WILDHABER in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 70 (1974) S. 72; HANNJOST LIXFELD in: Zeitschrift für Volkskunde 71 (1975) S. 264 f.; LEOPOLD SCHMIDT in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 78 (1975) S. 355; ULF BICHEL in: Quickborn. Zeitschrift für plattdeutsche Sprache und Dichtung 66 (1976) S. 74.

10. **Eine mecklenburgische Märchenfrau. Bertha Peters erzählt Märchen, Schwänke und Geschichten.** Berlin, Akademie-Verlag, 1974. 221 S., Notenbeispiele, 1 Porträtzeichnung der Erzählerin von Eva Engel. 2. Aufl. 1976; 3. Aufl. 1978.

Rezensionen erschienen u.a. von:

ELFRIEDE MOSER-RATH in: Fabula 16 (1975) S. 381-383; ALFRED FIEDLER in: Demos 15 (1975) Sp. 271; HANNJOST LIXFELD in: Zeitschrift für Volkskunde 71 (1975) S. 264; ISOLDE GARDOŠ in: Lëtopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung. Reihe C 18 (1975) S. 135 f.; LEOPOLD SCHMIDT in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 78 (1975) S. 355; ROBERT WILDHABER in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 71 (1975) S. 89; ERNA POMERANCEVA in: Sovjetskaja etnografija (1975) Heft 5, S. 171 f.; ULRICH BENTZIEN in: Deutsche Literaturzeitung 97 (1976) Sp. 40-42; INGEBORG MÜLLER in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 19 (1976) S. 266 f.; WOLFGANG LINDOW in: Germanistik 17 (1976) S. 626 f.; ZSUZSANNA TATRAI in: Acta Ethnographica Academiae Scientiarum Hungaricae 26 (1977) S. 234; GISELA JAACKS in: Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde 17 (1978) S. 142 f.; ÁGNES KOVÁCS in: Ethnographia 89 (1978) S. 465 f.

11. **Den Spott zum Schaden. Prosaschwänke aus fünf Jahrhunderten.** Hrsg. von Siegfried Armin Neumann. Rostock, Hinstorff Verlag, 1976. 468 S. - Nachwort: S. 423-460; Nachweise: S. 461-467. (= Die Sammlung. Deutschsprachige Literatur in Längsschnitten). 2. Aufl. 1977; 3. Aufl. 1980; Lizenzausgabe: München, Hanser Verlag, 1977.

Rezensionen erschienen u.a. von:

ULRICH BENTZIEN in: Demos 17 (1977) Sp. 221; ROBERT WILDHABER in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 73 (1977) S. 98; INGEBORG SPRIEWALD in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 21 (1978) S. 251 f.; ELFRIEDE MOSER-RATH in: Fabula 20 (1979) S. 335; HANNJOST LIXFELD in: Zeitschrift für Volkskunde 76 (1980) S. 153; JÜRGEN RUGE in: Quickborn 72 (1982) S. 47.

12. **Plattdeutsche Märchen. Volkserzählungen aus Mecklenburg.** Hrsg. von Siegfried Armin Neumann. Rostock, Hinstorff Verlag, 1978. 231 S., illustriert von Werner Schinko. - Nachwort: S. 191-211; Nachweise und Kommentare: S. 212-228. (= Hinstorff Bökerie. Niederdeutsche Literatur, Bd. 4). 2. Aufl. 1981.

Rezensionen erschienen u.a. von:

ROBERT WILDHABER in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 75 (1979) S. 116 f.; PAUL SELK in: Quickborn 69 (1979) S. 267; KLAUS ROTH in: Zeitschrift für Volkskunde 76 (1980) S. 155; HEIKE MÜNS in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 23 (1980) S. 287 f.; RUDOLF SCHENDA in: Fabula 21 (1980) S. 171 f.; SIEGFRIED KUBE in: Demos 21 (1981) Sp. 206 f.

13. (Mitautor): **Geschichte der deutschen Volksdichtung.** Hrsg. von HERMANN STROBACH. Berlin, Akademie-Verlag, 1981. 263 S.
Autoren: Gisela Burde-Schneidewind, Siegfried Kube, Siegfried Neumann, Hermann Strobach, Waltraud Woeller.

Rezensionen erschienen u.a. von:

EGON FREITAG in: Deutsche Literaturzeitung 104 (1983) Sp. 428-430; LJILJANA MARKS in: Narodna umjetnost 20 (1983) S. 108-110; INGETRAUT KLAGGE in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 27 (1984) S. 259 f.

14. **Es war einmal ... Volksmärchen aus fünf Jahrhunderten.** Hrsg. von Siegfried Armin Neumann. Rostock, Hinstorff Verlag, 1982. Bd. I: 334 S., Bd. II: 339 S. - Nachwort: Bd. II, S. 284-314; Nachweise und Kommentare: Bd. II, S. 315-336. (= Die Sammlung. Deutschsprachige Literatur in Längsschnitten).
2. Aufl. 1985; 3. Aufl. 1987; auch Lizenzausgabe: Hanau, Müller und Kiepenheuer, (1985).

Rezensionen erschienen u.a. von:

BRIGITTE EMMRICH in: Demos 23 (1983) Sp. 281-283; BARBARA BIERI in: Fabula 25 (1984) S. 148-150; HANNJOST LIXFELD in: Zeitschrift für Volkskunde 81 (1985) S. 129 f.; GISELA BURDE-SCHNEIDEWIND in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 28 (1985) S. 295 f.

15. **Volksmärchen aus dem historischen Vorpommern.** Aus den Sammlungen von Ulrich Jahn, Alfred Haas und ihren Zeitgenossen neu hrsg. von Siegfried Armin Neumann. Rostock, Hinstorff Verlag, 1883. 208 S., illustriert von Werner Schinko. - Nachwort: S. 179-195; Nachweise und Kommentare: S. 196-206. (= Hinstorff Bökerie. Niederdeutsche Literatur, Bd. 15).
2. Aufl. 1984; auch Lizenzausgabe: Hanau, Müller und Kiepenheuer, (1984).

Rezensionen erschienen u.a. von:

WALTRAUD WOELLER in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 13 (1985) S. 296 f.; JÜRGEN SCHIERER in: Quickborn 75 (1985) S. 289; ELFRIEDE MOSER-RATH in: Fabula 27 (1986) S. 133 f.; SIEGFRIED KUBE in: Demos 28 (1988) Sp. 162 f.

16. **Mecklenburgische Volkskunde.** Hrsg. von ULRICH BENTZIEN und Siegfried Neumann. Rostock, Hinstorff Verlag, 1988. 448 S., zahlr. Abbildungen und Farbtafeln.
Mit Beiträgen von Karl Baumgarten, Ulrich Bentzien, Jürgen Gundlach, Martin Heyne, Ingeborg Müller, Heike Müns, Siegfried Neumann, Wolfgang Rudolph, Wolfgang Steusloff, Ralf Wendt.
Darin: Vorwort (mit Ulrich Bentzien): S. 7 f.; Handwerker: S. 169-205; Volksdichtung: S. 402-422.

Rezensionen erschienen u.a. von:

RUDOLF QUIETZSCH in: Demos 29 (1989) Sp. 175-177; ULF BICHEL in: Quickborn 79 (1989) S. 214-217; GERTRUD ANGERMANN in: Zeitschrift für Volkskunde 86 (1990) S. 267-269;

FRANK FÖRSTER in: *Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung. Reihe C 33* (1990) S. 79 f.

17. **Sagen aus Pommern.** Gesammelt und hrsg. von Siegfried Neumann. München, Diederichs, 1991. 319 S., 18 Abbildungen. - Vorbemerkung: S. 7 f.; Nachwort: S. 282-294; Nachweise und Kommentare: S. 295-319.
Auch Lizenzausgaben: Gütersloh, Bertelsmann Club, (1992) u.a.; Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1994. 414 S., 18 Abbildungen. (= rororo, Nr. 35156).

Rezensionen erschienen u.a. von:
ALFRED CAMMANN in: *Fabula 33* (1992) S. 350.

18. **Studia ethnographica in honorem Hermann Strobach.** Hrsg. von Siegfried Neumann. Rostock, Wossidlo-Archiv, 1992. 78 S. (= Manuskriptdrucke, Heft 1). Mit Beiträgen von Christel Heinrich, Ute Mohrmann, Siegfried Neumann, Zmaga Kumer, Ingetraut Klage, Todor Živkov.
Darin: Vorwort: S. 5 f.; Interethnische Beziehungen in der Erzählüberlieferung der Ostseeländer. Feststellungen und Forschungsansätze: S. 33-52.
2. Aufl. 1993, 79 S. (= Kleine Schriften, Heft 1).

Rezensionen erschienen u.a. von:
KAI DETLEV SIEVERS in: *Kieler Blätter zur Volkskunde 26*, 1994, S. 245 f.

19. **Volksleben und Volkskultur in Vergangenheit und Gegenwart. Befunde und Probleme im internationalen Vergleich.** Hrsg. von Siegfried Neumann. Bern / Berlin / Frankfurt a. M. / New York / Paris / Wien, Peter Lang, 1993. 255 S., 16 Abbildungen, 1 Karte, 1 Graphik.
Mit Beiträgen von Lauri Honko, Zbigniew Jasiewicz, Giovanni Battista Bronzini, Siegfried Neumann, Rudolf Weinhold, Heidrun Wozel, Siegfried Kube, Lutz Libert, Alla E. Ter-Sarkisānc, Karl Baumgarten, Henry Gawlick, Wolfgang Rudolph, Wolfgang Steusloff, Andrzej Stawarz, Jaromír Jech, Vilmos Voigt, Kirill V. Čistov, Ildikó Kríza, Oldřich Sirovátka, Bohuslav Beneš.
Darin: Vorwort: S. 7-9; Schwank und Witz als Medien sozialer Aussage. Bemerkungen zur Problematik der Schwank- und Witzforschung: S. 49-65.

Rezensionen erschienen u.a. von:
OTTO HOLZAPFEL in: *Jahrbuch für Volksliedforschung 39* (1994) S. 257.

20. **Sagen aus Mecklenburg.** Gesammelt und hrsg. von Siegfried Neumann. München, Diederichs, 1993. 319 S., 18 Abbildungen. - Vorbemerkung: S. 7 f.; Nachwort: S. 278-288; Nachweise und Kommentare: S. 289-319.
21. **Richard Wossidlo und das Wossidlo-Archiv in Rostock. Von der volkskundlichen Sammlung des Privatgelehrten zum Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern** (in Verbindung mit Ingeborg Müller und Thea Luth). Rostock, Wossidlo-Archiv, 1994. 148 S. (= Kleine Schriften, Heft 2).

Die zahlreichen Rezensionen der Bücher Siegfried Neumanns in Zeitungen und Zeitungsbeilagen konnten hier nicht berücksichtigt werden.

Im Druck:

22. **Sagen aus Sachsen-Anhalt.** Gesammelt und hrsg. von Siegfried Neumann. München, Diederichs, 1995. 320 S., 38 Abbildungen. - Vorbemerkung: S. 7 f.; Nachwort: S. 285-295; Nachweise und Kommentare: S. 296-320.
23. **Sprichwörtliches aus Mecklenburg.** Anekdotensprüche, Antisprichwörter, apologische Sprichwörter, Beispielsprichwörter, erzählende Sprichwörter, Sagte-Sprichwörter, Sagwörter, Schwanksprüche, Wellerismen, Zitatensprichwörter. Gesammelt und hrsg. von Siegfried Neumann. Göttingen, Schwartz & Co., 1995, ca. 450 S.

II. Aufsätze, Artikel, Berichte, Bibliographien

1962

1. **Die Feldforschung der Wossidlo-Forschungsstelle Rostock. I. Bericht** (mit KARL BAUMGARTEN und ULRICH BENTZIEN). In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 8 (1962) S. 406-410.

1963

2. **Altüberlieferte Erzählstoffe im mecklenburgischen Alltag der Gegenwart.** In: Die Freundesgabe. Jahrbuch der Gesellschaft zur Pflege des Märchengutes der europäischen Völker (1963) Heft 1, S. 39-44.
3. **Die kluge Köchin (AaTh 1741).** In: Märchen der europäischen Völker. Unveröffentlichte Quellen. Hrsg. von Karl Schulte Kemminghausen und Georg Hüllen. Bd. 4, Münster, Aschendorff, 1963, S. 133-135.

1964

4. **Schwank und Witz.** In: Festschrift für Friedrich Sieber. Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung. Reihe C 6/7 (1963/64, ersch. 1964) S. 328-335.
5. **John Brinckman und das mecklenburgische Sprichwort.** In: Festschrift zum 150. Geburtstag von John Brinckman. Güstrow, Rat der Stadt Güstrow, 1964, S. 21-25.
Auch in: Wissenschaftliche Zeitschrift des Pädagogischen Instituts Güstrow. Fachbereich Deutsch-Russisch 2 (1963/64, ersch. 1964) S. 23 f.
6. **Die doppelten Prügel (AaTh 791).** In: Märchen der europäischen Völker. Unveröffentlichte Quellen. Hrsg. von Georg Hüllen. Bd. 5, Münster, Aschendorff, 1964, S. 167-171.
7. **Kuffert und Lad'.** Zur Kontinuität volkstümlicher Terminologie. In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 71 (1964) S. 30-32, Abb. S. 40.
8. **Svank** (innerhalb des Abschnitts *Nemey fol'ldor*) (mit ALFRED FIEDLER). In: *Narody mira. Ėtnografičeskie ōcerki. Narody zarubežnoj Evropy, tom 1.* Hrsg. von S. A. Tokarev und N. N. Čebokarov. Moskva, izd. Nauka, 1964, S. 825 f.

1965

9. **Lade und Koffer im bäuerlichen Mobiliar Westmecklenburgs.** In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1965) S. 123-136, mit 4 Abb. und 7 unpag. Fotos.
Rezensiert von CLAUS KREUZBERG in: *Demos* 7 (1966) Sp. 269 f.
10. **VII. Internationaler Kongreß für Anthropologie und Ethnologie in Moskau 1964** (mit WOLFGANG JACOBET, REINHARD PEESCH, ERICH STOCKMANN und HERMANN STROBACH). In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1965) S. 316-321.

1966

- 11a. (Mitarbeit) **MATTI KUUSI: Ein Vorschlag für die Terminologie der parömiologischen Strukturanalyse.** In: Proverbium. Bulletin d'informations sur les recherches parémiologiques 5 (Helsinki 1966) S. 97-104.
- 11b. **Zur Terminologie der parömiologischen Strukturanalyse.** In: Proverbium 6 (1966) S. 130.
Auch in: Ergebnisse der Sprichwörterforschung. Hrsg. von Wolfgang Mieder. Bern / Frankfurt a.M. / Las Vegas, Peter Lang, 1978, S. 171-177.
12. **Aspekte der Wellerismen-Forschung.** In: Proverbium 6 (1966) S. 131-137.
Auch in: Proverbium. Edited by Matti Kuusi and Wolfgang Mieder. Bern / Frankfurt a.M. / New York / Paris, Peter Lang, 1987, Bd. 1, S. 131-137.
13. **Das Sagwort in Mecklenburg um die Mitte des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Mundartdichtungen Reuters und Brinckmans.** In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 12 (1966) S. 49-66.
Rezensiert von ALFRED FIEDLER in: Demos 7 (1966) Sp. 346 f.
14. **Arbeitererinnerungen als Erzählinhalt.** In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 12 (1966) S. 177-190.
Leicht verändert auch in: Arbeit und Volksleben. Deutscher Volkskundekongreß 1965 in Marburg. Hrsg. von Gerhard Heilfurth und Ingeborg Weber-Kellermann. Göttingen, Schwartz, 1967, S. 274-284.
Rezensiert von ALFRED FIEDLER in: Demos 8 (1967) Sp. 141 f.
15. **Ryszard Wossidlo a badania literatury ludowej w Niemczech** (Richard Wossidlo und die deutsche Erzählforschung). In: Literatura Ludowa 10 (Warszawa 1966) S. 27-35.
16. **Volkskunde-Kongreß vom 26.-30. April 1965 in Marburg an der Lahn** (mit KARL BAUMGARTEN, MANFRED BACHMANN, WOLFGANG JACOBET und HERMANN STROBACH). In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 12 (1966) S. 70-73.
17. **Schönberger Schwänke und Schnurren.** Nach Aufzeichnungen Richard Wossidlos. In: Zwischen Maurine und Wallensteingraben. Heimatkalender für das nordwestliche Mecklenburg 1966. Schönberg 1966, S. 80-83.

1967

18. **Volksprosa mit komischem Inhalt. Zur Problematik ihres Gehalts und ihrer Differenzierung.** In: Fabula. Zeitschrift für Erzählforschung 9 (1967) S. 137-148.
19. **In memoriam Gottfried Henßen (1889-1966).** In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 13 (1967) S. 102-106.
20. **Ein Jahrzehnt volkskundliche Forschung in Mecklenburg.** In: Lud. Organ Polskiego Towarzystwa Ludoznawczego 51 (Wrocław 1967), S. 649-658.
21. **Tagung der International Society for Folk Narrative Research vom 1.9. bis 4.9. 1966 in Liblice (ČSSR).** In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 13 (1967) S. 109 f.

22. **Eine alte Truhe.** In: Zwischen Maurine und Wallensteingraben. Heimatkalender für das nordwestliche Mecklenburg 1967. Schönberg 1967. Beiheft 2, S. 20 f., 1 Foto.
(Auch unter dem Titel: Eine alte Truhe erzählt. In: Der Demokrat vom 3./4.6.1967).

1968

23. **Sagwörter im Schwank - Schwankstoffe im Sagwort.** In: Volksüberlieferung. Festschrift für Kurt Ranke. Hrsg. von Fritz Harkort, Karel C. Peeters und Robert Wildhaber. Göttingen, Schwartz, 1968, S. 249-266.
24. **Sagwort und Schwank.** In: Festschrift für Paul Nedo. Lětopis. Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung. Reihe C 11/12 (1968/69) S. 147-158.
Rezensiert von SIEGFRIED KUBE in: Demos 10 (1969) Sp. 267.

1969

25. **Zur heutigen Erzählüberlieferung und folkloristischen Sammelarbeit in Deutschland.** Sovremennaja tradicija rasskaza i rabota po sboru folk'loru v Germanii. In: VII Meždunarodnyj kongress antropologičeskich i etnografičeskich nauk. Moskva 1964. VII. Congres International des Sciences anthropologiques et ethnologiques. Moscou 1964. Bd. 6, Moskva, izd. Nauka, 1969, S. 372-375.
26. **Lebendiges Erzählen in der Gegenwart. Befunde und Probleme.** In: Probleme und Methoden volkskundlicher Gegenwartsforschung. Hrsg. von Paul Nedo und Wolfgang Jacobeit. Berlin, Akademie-Verlag, 1969, S. 157-167.
27. **Volkserzähler unserer Tage in Mecklenburg. Bemerkungen zur Erzählerforschung in der Gegenwart.** In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 15 (1969) S. 31-49.
Rezensiert von ISOLDE GARDOŠ in: Demos 11 (1970) Sp. 178 f.

1972

28. (mit CHRISTEL HEINRICH und HANS-JÜRGEN RACH): **Entwicklungstendenzen von Kultur und Lebensweise des Proletariats und anderer werktätiger Klassen und Schichten unter dem Einfluß des Kampfes der revolutionären Partei der Arbeiterklasse gegen den preußisch-deutschen Militärstaat (1871 bis Ausgang 19. Jahrhundert).** In: Zur Geschichte der Kultur und Lebensweise der werktätigen Klassen und Schichten des deutschen Volkes vom 11. Jahrhundert bis 1945. Ein Abriß. Hrsg. von Bernhard Weißel, Hermann Strobach und Wolfgang Jacobeit (= Deutsche Historiker-Gesellschaft. Wissenschaftliche Mitteilungen. 1972 / I-III). Berlin 1972, S. 317-377.

1975

29. **Zur niederdeutschen Volksdichtung in der Gegenwart.** In: Niederdeutsch heute. Materialien einer Arbeitstagung des Freundeskreises Niederdeutsche Sprache und Literatur im Kulturbund der DDR. (Rostock 1975), S. 37-46.

1976

30. Kolloquium "Volkskultur in der Zeit des deutschen Bauernkrieges". 15. bis 17. April 1975 in Bad Frankenhausen. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 19 (1976) S. 193 f.

1978

31. Folklore und Folklorepflege im Norden der DDR. In: Folklor társadalom művészeti 4/5 (Kecskemét 1978) S. 107-113.

1979

32. Schwank. In: Deutsche Volksdichtung. Eine Einführung. Hrsg. von Hermann Strobach. Leipzig, Reclam, 1979, S. 155-194, 385-390.
2. Aufl. 1987; auch Lizenzausgabe: Frankfurt a. M., Röderberg-Verlag, 1979.
Rezensiert von SIEGFRIED KUBE in: Demos 19 (1979) Sp. 297 f.
33. Zum Problembereich Folklore und Folklorepflege. In: Erforschung, Aneignung und Weiterentwicklung folkloristischer Traditionen - theoretische und praktische Aspekte der Folklorepflege in den drei Nordbezirken. Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrum, 1979, S. 17-37.

1980

34. Volkserzählung heute. Bemerkungen zu Existenzbedingungen und Daseinsformen der Volksdichtung in der Gegenwart. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 23 (1980) S. 92-102.
Autorreferat in: Demos 22 (1982) Sp. 16 f.
35. Richard Wossidlo und die mecklenburgische Volksdichtung. In: Kikut. Plattdütsgistern und hüt 5 (1980) S. 3-17, 5 Fotos.
Rezensiert von ULF BICHEL in: Quickborn 71 (1981) S. 317.
- 36a. Gisela Burde-Schneidewind sechzig Jahre. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 23 (1980) S. 219 f.
- 36b. Gisela Burde-Schneidewind zum 60. Geburtstag. In: Beiträge zur historischen Erforschung der Volksdichtung. Kultur und Lebensweise (1980) Heft 2, S. 104.
37. Karl Baumgarten zum 70. Geburtstag. In: Beiträge zur historischen Erforschung der Volksdichtung. Kultur und Lebensweise (1980) Heft 2, S. 106 f.

1981

38. Schwankliteratur und Volksschwank im 17. Jahrhundert. Quellenkundliche Untersuchungen. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 24 (1981) S. 116-151.
Rezensiert von SIEGFRIED KUBE in: Demos 23 (1983) Sp. 65 f.
39. Niederdeutsche Volkserzähltraditionen in der DDR. In: Linguistische Studien. Reihe A: Arbeitsberichte 75 (1981) S. 135-146.

1982

40. Folklore auf einem Festival. Bemerkungen zum ersten Mecklenburgischen Folklorefestival in Stralsund am 28. Juni 1980. In: Folklor társadalom művészet 10/11 (Keckskemét 1982) S. 137-147.
41. Wissenschaftliches Kolloquium "Kultur und Lebensweise des Industrie- und Agrarproletariats von seinen Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts" vom 3. bis 5. November 1980 in Karl-Marx-Stadt. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 25 (1982) S. 216-218.

1983

42. Richard Wossidlo kato sabirac i izsledovatel na meklenburgskata narodna kultura (Richard Wossidlo as Collector and Student of the Mecklenburg Folk Culture). In: Balgarski folklor 9 (Sofija 1983) Heft 4, S. 88-93.

1984

43. Erlebnis Alltag. Beobachtungen zur Volkserzählung in der Gegenwart. In: The 8th Congress for the International Society for Folk Narrative Research. Papers. Edited by Reimund Kvideland and Torunn Selberg. Bergen, Universitetet i Bergen, Etnofolkloristisk Institutt, 1984. Bd. 2, S. 97-106.
44. Nachwort. In: Philipp Otto Runge: Von den Fischer un syne Fru. Von den Mahandel Bohm. Rostock, Hinstorff Verlag, 1984. S. 41-47.
2. Aufl. 1990; auch Lizenzausgabe: Hamburg, Christians, 1984.
Rezensiert von INGRID STRAUMER in: Quickborn 82 (1992) S. 47.
45. Richard Wossidlo 1859-1939 / Wossidlo-Archiv. In: Literatur im Ostseebezirk. Rostock, Willi-Bredel-Bibliothek, 1984, S. 19 f., 1 Foto.

1985

46. Zur Entstehung und zum Charakter der Grimmschen "Kinder- und Hausmärchen". Bemerkungen aus volkskundlicher Sicht. In: Jacob und Wilhelm Grimm. Vorträge anlässlich der 200. Wiederkehr ihrer Geburtstage (1785 / 1786). Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften der DDR. Jg. 1985, Gesellschaftswissenschaften Nr. 6 (Berlin 1986), S. 55-64.
Autorreferat in: Demos 30 (1990) Sp. 50.
47. Fritz Reuter - vom Strom zum Läuschendichter. In: Von der Stromzeit zur "Stromtid". Zum 175. Geburtstag Fritz Reuters. Wissenschaftliche Konferenz am 8. November 1985 in Neubrandenburg. Kikut. Plattdütisch gistern un hüt 10 (1985) S. 27-32.
48. Niederdeutsche Volkserzählung in der Gegenwart. In: Niederdeutsche Mundart und Literatur in der DDR. Rostock, Mecklenburgisches Folklorezentrum, 1985, S. 32-40.
Rezensiert von HENRY GAWLICK in: Demos 29 (1989) Sp. 242 f.

1986

49. **Der Volkskundler Richard Wossidlo.** In: Lares. Rivista trimestrale di studi demo-etno-antropologici 52 (Firenze 1986), S. 477-484, 490 f.
50. **Sujets der griechischen Antike in der mecklenburgischen Volksdichtung.** In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock. Gesellschaftswissenschaftliche Reihe 35 (1986) S. 53-59.
Autorreferat in: Demos 30 (1990) Sp. 48 f.
51. **8. Kongreß der International Society for Folk Narrative Research (ISFNR) 1984 in Bergen / Norwegen.** In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 29 (1986) S. 175-178.
52. **Drei Kolloquien zu Ehren von Wolfgang Steinitz 1985 in Berlin.** In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 29 (1986) S. 178-180.

1987

53. **Anekdot't i vie't kato sredstva za socialna izjava. Beleški v'rchu problematikata na izsledvaneto na anekdota i vica** (Schwank und Witz als Medien sozialer Aussage. Bemerkungen zur Problematik der Schwank- und Witzforschung). In: Smech't v'v Folklor. Sofija, izdatelstvo na bälgarskata akademija na naukite, 1987, S. 34-42.
54. **Variabilité du répertoire et de la performance narrative des conteurs populaires mecklenbourgeois.** In: Secondes journées d'étude en littérature orale. Problème de la variabilité dans la littérature orale. Paris, C.N.R.S., 1987, S. 81-84.
55. **"Dat seggt man, wenn ..." Sagwörter im Munde eines alten mecklenburgischen Maurers.** In: Kikut. Plattdütsch gistern und hüt 12 (1987) S. 55-61.
Rezensiert von ULF BICHEL in: Quickborn 78 (1988) S. 115.

1988

56. **Die Brüder Grimm als Sammler und Herausgeber deutscher Volksmärchen.** In: Die Brüder Grimm. Beiträge zu ihrem Schaffen. Hrsg. vom Kreisheimatmuseum Haldensleben und der Stadt- und Bezirksbibliothek "Wilhelm Weitling" Magdeburg. Haldensleben 1988, S. 36-45.
57. **Handwerker.** In: Mecklenburgische Volkskunde (wie I, Nr. 16), S. 169-205, zahlr. Abb.
58. **Volksdichtung.** In: Mecklenburgische Volkskunde (wie I, Nr. 16), S. 402-422, 4 Abb.

1989

59. **Die "Kinder- und Hausmärchen" der Brüder Grimm und ihre Beziehungen zur polnischen Folklore.** In: Bracia Grimm i folklor narodów Słowiańskich. Redaktion: Jerzy Śliziński i Maria Czurak. Wrocław / Warszawa / Kraków / Gdańsk / Łódź, Ossolineum, 1989, S. 65-77.
60. **Volkskundliche Beiträge zur Regionalgeschichte und ihre nationalgeschichtliche Relevanz.** In: Blätter für Heimatgeschichte 7 (1989) Heft 1, S. 63-67.

- 61a. Zum Gedenken an Ulrich Bentzien (1934-1987). In: Demos 29 (1989) Sp. 82-84.
 61b. Ulrich Bentzien zum Gedenken. In: Zeitschrift für Volkskunde 85 (1989) S. 110-113.
62. Ulrich Bentzien (1934-1987). In: Lares. Rivista trimestrale di studi demo-etno-antropologici 55 (Firenze 1989) S. 601-607.
63. Ulrich Bentzien (1934-1987). Verzeichnis seiner Schriften. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 32 (1989) S. 211-222.
64. Wandlungen der Volkserzählung im norddeutschen Raum seit dem 18. Jahrhundert. In: 9th Congress of the International Society for Folk Narrative Research. Folk Narrative und Cultural Identity. Summeries. Budapest 1989, S. 155 f.

1990

65. Variability in Repertory and Performance of Mecklenburg Folkstory Tellers. In: D'un conte ... à l'autre. La variabilité dans la littérature orale. - From one Tale to the Other. Variability in Oral Literature. Edité par Veronika Görög-Karady avec la participation de Michèle Chiche. Paris, Éditions du C.N.R.S., 1990, S. 75-82.
66. Mecklenburgische Erzähler der Gegenwart und ihre Märchen. In: Märchen in unserer Zeit. Zu Erscheinungsformen eines populären Erzählgenres. Hrsg. von Hans-Jörg Uther. München, Diederichs, 1990, S. 102-114.
67. Volkserzählung und Massenkommunikation. In: SIEF 4th Congress, June 19th-23rd 1990. Papers. Bergen, Universitetet i Bergen, Etnofolkloristisk Institutt, 1990, Bd. II, S. 483-496.
- 68a. Hermann Strobach zum 65. Geburtstag. In: Demos 30 (1990) Sp. 141-144.
 68b. Hermann Strobach zum 65. Geburtstag. In: Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 31 (1990) S. 321 f.
69. In memoriam Karl Baumgarten (1910-1989). In: Demos 30 (1990) Sp. 273-275.
70. Karl Baumgartens Schriften (Eine Auswahl). In: Demos 30 (1990) Sp. 275-280.

1991

71. Anekdote (Anekdote). In: Svod etnografičeskich ponjatij i terminov. Bd. 4: Narodnye znanija, fol'klor, narodnoe iskusstvo. Hrsg. von B.N. Putilov und H. Strobach. Moskva, izd. Nauka, 1991, S. 20-22.
72. Poslovica (Sprichwort). In: Ebenda, S. 102 f.

1992

73. Interethnische Beziehungen in der Erzählüberlieferung der Ostseeländer. Feststellungen und Forschungsansätze. In: Studia ethnographica (wie I, Nr. 18), S. 33-52. Leicht verändert auch in: Colloquium Balticum Ethnographicum. Wege und Teilnehmer ethnisch-kultureller Kontakte in der Ostseeregion. Hrsg. von Saulvedis Cimermanis. Riga, Lettische Akademie der Wissenschaften, 1993, S. 80-95.

74. **Historische Erzählüberlieferungen in Vorpommern.** In: Stier und Greif. Blätter zur Kultur- und Landesgeschichte in Mecklenburg-Vorpommern 2 (1992) S. 11-14, 2 Abb.
75. **Redselige Tagelöhner und das selige Raunen** (= Sagenüberlieferung in Mecklenburg-Vorpommern). In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. Sonderband Mecklenburg-Vorpommern. Frankfurt a. M. / Leipzig, Nr. 34 vom 28. April 1992, S. 200-203, 4 Abb.
76. **Folk Narrative and World View. 10. Kongreß der International Society for Folk Narrative Research (ISFNR) vom 4. bis 11. Juli 1992 in Innsbruck.** In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 95 (1992) S. 524-526.

1993

77. **Schwank und Witz als Medien sozialer Aussage. Bemerkungen zur Problematik der Schwank- und Witzforschung.** In: Volksleben und Volkskultur in Vergangenheit und Gegenwart (wie I, Nr. 19), S. 49-65.
(= überarb. und ergänzte Fassung von II, Nr. 53).
78. **The Brothers Grimm as Collectors and Editors of German Folktales.** In: The Reception of Grimm's Fairy Tales. Responses, Reactions, Revisions. Edited by Donald Haase. Detroit, Wayne State University Press, 1993, S. 24-40.
(= überarb. und ergänzte Fassung von II, Nr. 56).
79. **Historische Erzählüberlieferungen in Mecklenburg.** In: Stier und Greif. Blätter zur Kultur- und Landesgeschichte in Mecklenburg-Vorpommern 3 (1993) S. 22-27, 2 Abb.
80. **Alltagsreflexion und Weltsicht in Sagen, Märchen und Schwänken norddeutscher Erzähler der Gegenwart.** In: Das Bild der Welt in der Volkserzählung. Berichte und Referate des fünften bis siebten Symposions zur Volkserzählung, Brunnenburg / Südtirol 1988-1990. Hrsg. von Leander Petzoldt, Siegfried de Rachewiltz, Ingo Schneider und Petra Streng. Frankfurt a. M. / Berlin / Bern / New York / Paris / Wien, Peter Lang, 1993, S. 221-237.
81. **Ich-Erzählung.** In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung (EM). Begründet von Kurt Ranke. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich zusammen mit Hermann Bausinger, Wolfgang Brückner, Lutz Röhrich und Rudolf Schenda. Bd. 7, Berlin / New York, Walter de Gruyter, 1993, Sp. 10-15.
82. **Individualisierung.** In: EM 7 (wie II, Nr. 81), Sp. 158-160.
83. **Jahn, Ulrich.** In: EM 7, Sp. 434-436.
84. **Kerze: Geloben der großen K. (AaTh 778, 1553 A*).** In: EM 7, Sp. 1178-1183.
85. **Kerzen für den Heiligen und den Teufel (AaTh 778*).** In: EM 7, Sp. 1183-1186.

1994

86. "Volkes Stimme" in der Zeitung? Zu Leserbriefen nach der "Wende" in einem Rostocker Wochenblatt. In: Volkskundliche Streifzüge. Festschrift für Kai Detlev Sievers zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Silke Götsch, Nils Hansen, Outi Tuomi-Nikola und Harm-Per Zimmermann. Kiel, Walter G. Mühlau, 1994, S. 249 bis 262.

Im Druck

Das "Decameron" und die mecklenburgische Erzählüberlieferung

Von Norditalien an die Ostsee. Zur deutschsprachigen Überlieferung zweier Erzählstoffe (AaTh 778, 778*)

Sagenüberlieferung und Geschichtsbewußtsein. Befunde anhand nordostdeutscher Sammlungen

Knoop, Otto

Küster

Küster trägt den Pfarrer (AaTh 1791)

III. Rezensionen und Sammelbesprechungen

Die Gestaltung der Titelzeile in den Besprechungen ist geringfügig vereinheitlicht.

An Abkürzungen für häufiger angeführte Periodica werden verwendet:

Demos = Demos. Ethnographische und folkloristische Informationen

DJbFVk = Deutsches Jahrbuch für Volkskunde

DLZ = Deutsche Literaturzeitung für Kritik der internationalen Wissenschaft

JbFVkKg = Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte

1961

1. **Winfried Hofmann: Das rheinische Sagwort.** Ein Beitrag zur Sprichwörterkunde. Siegburg, Schmitt, 1959. In: DJbFVk 7 (1961) S. 328 f.

1962

2. **Bergische Märchen und Sagen.** Volkserzählungen. Gesammelt und hrsg. von **Gottfried Henßen.** Münster, Aschendorff, 1961. In: DJbFVk 8 (1962) S. 244 f.

1963

3. **Märchen der europäischen Völker.** Unveröffentlichte Quellen. Hrsg. von **Karl Schulte Kemminghausen** und **Georg Hüllen.** Bd. 1-3. Münster, Aschendorff, 1961/62. - **Begegnung der Völker im Märchen.** Unveröffentlichte Quellen. Bd. 1: Frankreich - Deutschland. Zusammenstellung und Bearbeitung von **Marie-Louise Tenèze** und **Georg Hüllen.** Münster, Aschendorff, 1961. In: DLZ 84 (1963) Sp. 484-486.
4. **Wolfgang Steinitz: Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten.** Bd. II. Berlin, Akademie-Verlag, 1962. In: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für deutsche Literaturgeschichte (1963) S. 629-632.
5. (mit **GISELA BURDE-SCHNEIDEWIND**): **Plattdeutsche Volkserzählungen aus Ostpreußen.** Gesammelt und hrsg. von **Gustav Grannas.** Marburg, Elwert, 1957. - **Volk aus dem Ordenslande Preußen erzählt Sagen, Märchen und Schwänke.** Gesammelt und hrsg. von **Gustav Grannas.** Marburg, Elwert, 1960. - **Westpreußische Märchen.** Hrsg. von **Alfred Cammann.** Berlin, de Gruyter, 1961. In: DJbFVk 9 (1963) S. 427-430.
6. **Erzählungen des späten Mittelalters und ihr Weiterleben in Literatur und Volksdichtung bis zur Gegenwart.** Sagen, Märchen, Exempel und Schwänke mit einem Kommentar hrsg. von **Lutz Röhrich.** Bd. I. Bern / München, Francke, 1962. In: DJbFVk 9 (1963) S. 434 f.

1964

7. **Märchen aus deutschen Landschaften.** Unveröffentlichte Quellen. Bd. 2: **Westfälische Märchen und Sagen aus dem Nachlaß der Brüder Grimm.** Beiträge des Droste-Kreises. Hrsg. von **Karl Schulte Kemminghausen.** 2. Aufl. Münster, Aschendorff, 1963. - Bd. 3: **Volkserzählungen aus dem westlichen Niedersachsen.** Gesammelt und hrsg. von **Gottfried Henßen.** Münster, Aschendorff, 1963. - Bd. 4:

Märchen aus Schleswig-Holstein und dem Untereiberaum. Gesammelt und hrsg. von Christian Jenssen. 2. Aufl. Münster, Aschendorff, 1963. - **Schleswig-Holsteinische Volksmärchen.** Bd. III: ATH 670-960. Hrsg. und mit Anmerkungen versehen von Kurt Ranke. Kiel, Hirt, 1962. - **Schwänke aus Schleswig-Holstein.** Hrsg. von Paul Selk. Hamburg, Quickborn, 1961. - **Eduard Edert: Dat harr noch leeger warrn kunnt.** Schleswig-Holsteinischer Humor. 4. Aufl. Neumünster, Wachholtz, 1962. In: DJbFVk 10 (1964) S. 393-396.

8. **Dorothee Bayer: Der triviale Familien- und Liebesroman im 20. Jahrhundert.** Tübingen, Tübinger Vereinigung für Volkskunde, 1963. In: DJbFVk 10 (1964) S. 397 f.
9. **Deutsche Sagen.** Hrsg. von Will-Erich Peuckert. Bd. I: Niederdeutschland; Bd. II: Mittel- und Oberdeutschland. Berlin / Bielefeld / München, Schmidt, 1961/62. - **Ostalpensagen.** Hrsg. von Will-Erich Peuckert. Berlin / Bielefeld / München, Schmidt, 1963. In: DLZ 85 (1964) Sp. 1068-1071.

1965

10. **Linda Dégh: Märchen, Erzähler und Erzählgemeinschaft.** Dargestellt an der ungarischen Volksüberlieferung. Berlin, Akademie-Verlag, 1962. In: DLZ 86 (1965) Sp. 796-798.
11. **Greifswald-Stralsunder Jahrbuch.** Bd. 1-4. Hrsg. von dem Kulturhistorischen Museum Stralsund, dem Stadtarchiv Stralsund, dem Landesarchiv Greifswald, dem Museum der Stadt Greifswald und dem Stadtarchiv Greifswald. Schwerin, Petermänken, 1961-1964. In: DJbFVk 11 (1965) S. 403.
12. **Giovanni Tucci: Inchiesta sui wellerismi della Campania** (Untersuchungen zu den Sagwörtern der Campania) und **Wellerismi della Campania** (Sagwörter der Campania). *Rivista di etnografia* 16 (1962) S. 3-51; 17 (1963) S. 3-50. In: DJbFVk 11 (1965) S. 468 f.

1966

13. **Predigtmärlein der Barockzeit.** Exempel, Sage, Schwank und Fabel in geistlichen Quellen des oberdeutschen Raumes. Hrsg. von Elfriede Moser-Rath. Berlin, de Gruyter, 1964. In: DJbFVk 12 (1966) S. 147 f.
14. **Gustav Grüner: Waldeckische Volkserzählungen.** Marburg, Elwert, 1964. In: DJbFVk 12 (1966) S. 150 f.
15. **Sprichwörter der Völker.** Hrsg. von Karl Rauch. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1963. - **Alverdens ordsprog.** Hrsg. von Bengt Holbek und Jørn Piø. Kopenhagen, Politikens Verlag, 1964. In: DJbFVk 12 (1966) S. 152 f.
16. **Werner R. Schweizer: Der Witz.** Bern / München, Francke, 1964. In: DJbFVk 12 (1966) S. 153 f.
17. **Monika Jaeger: Theorien der Mundartdichtung.** Studien zu Anspruch und Funktion. Tübingen: Tübinger Vereinigung für Volkskunde, 1964. In: DJbFVk 12 (1966) S. 390-392.

18. Will-Erich Peuckert: *Sagen. Geburt und Antwort der mythischen Welt.* Berlin / Bielefeld, Schmidt, 1965. - *Westalpensagen.* Hrsg. von Will-Erich Peuckert. Berlin / Bielefeld, Schmidt, 1965. In: DLZ 87 (1966) Sp. 619-621.
19. Leopold Schmidt: *Die Volkserzählung. Märchen, Sage, Legende, Schwank.* Berlin, Schmidt, 1963. In: DLZ 87 (1966) Sp. 725-727.
20. *Fränkische Sagen vom 15. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.* Hrsg. von Josef Dünninger. 2. durchgesehene Aufl. Kulmbach, Freunde der Plassenburg, 1964. In: DLZ 87 (1966) Sp. 904 f.
21. Lutz Röhrich: *Märchen und Wirklichkeit.* 2. erweiterte Aufl. Wiesbaden, Steiner, 1964. In: Acta Ethnographica Academiae Scientiarum Hungaricae 15 (1966) S. 215 f.

1967

22. *Deutsch-französisches Gespräch im Lichte der Märchen.* Hrsg. von Ernst Kracht. Münster, Aschendorff, 1964. In: DJbFvk 13 (1967) S. 177 f.
23. Ulrich Bauche: *Landtischler, Tischlerwerk und Intarsienkunst in den Vierlanden unter der beiderstädtischen Herrschaft Lübecks und Hamburgs bis 1867.* Hamburg, Museum für Hamburgische Geschichte, 1965. In: DJbFvk 13 (1967) S. 202 f.
24. *Heimat und Volkstum.* Bremer Beiträge zur niederdeutschen Volkskunde. Zum Gedenken an Dr. Rudolf Frenzel. Bremen, Verein für Niedersächsisches Volkstum e.V., 1966. In: DJbFvk 13 (1967) S. 436 f.
25. *Erzählungen des späten Mittelalters und ihr Weiterleben in Literatur und Volksdichtung bis zur Gegenwart.* Sagen, Märchen, Exempel und Schwänke mit einem Kommentar hrsg. von Lutz Röhrich. Bd. II. Bern / München, Francke, 1967. In: DJbFvk 13 (1967) S. 491-493.
26. Mathilde Hain: *Rätsel.* Stuttgart, Metzler, 1966. In: DJbFvk 13 (1967) S. 502 f.
27. *Allemaal Mensen ... Apologische Spreekwoorden.* Versameld en ingeleid door C. Kruyskamp. 3. Aufl. 's-Gravenhage, Nijhoff, 1965. - *Arthur Jacob: De duivelzeispreuken bij Guido Gezelle.* Wetenschappelijke Tijdingen 24 (Gent 1965) S. 289-308. In: DJbFvk 13 (1967) S. 503 f.
28. Rudolf Schenda: *Italienische Volkslesestoffe im 19. Jahrhundert.* Einführung und Bibliographie zur Sammlung italienischer Volksbüchlein im Museo Pitre, Palermo. Archiv für Geschichte des Buchwesens 7 (1966) S. 209-300. In: DJbFvk 13 (1967) S. 504.

1968

29. *Märchen der europäischen Völker.* Unveröffentlichte Quellen. Hrsg. von Georg Hüllen. Bd. 4-7. Münster, Aschendorff, 1963-1965, 1967. - *Begegnung der Völker im Märchen.* Unveröffentlichte Quellen. Bd. 2: Dänemark - Deutschland. Zusammenstellung und Bearbeitung von Laurits Bødker und Georg Hüllen. Münster, Aschendorff, 1966. In: DLZ 89 (1968) Sp. 429-431.

30. Lutz Röhrich: *Gebärde - Metapher - Parodie*. Studien zur Sprache und Volksdichtung. Düsseldorf, Pädagogischer Verlag Schwann, 1967. In: DJbFvk 14 (1968) S. 204 f.
31. *Volkskundliche Sammlungen. Bauernkultur in Mecklenburg*. Bd. 2: Das Mobiliar. Bearbeitet von Ralf Wendt und Marianne Voss. Schwerin, Staatliches Museum, 1967. In: DJbFvk 14 (1968) S. 386 f.
32. *Rostocker Beiträge*. Regionalgeschichtliches Jahrbuch der mecklenburgischen Seestädte. Hrsg. von den Stadtarchiven Rostock und Wismar durch Johannes Lachs. Bd. 1, 1966. Rostock, Hinstorff, 1967. In: DJbFvk 14 (1968) S. 387 f.
33. Lisa Tetzner: *Aus der Welt des Märchens*. Aus dem Nachlaß zusammengestellt und bearbeitet von Vilma Mönckeberg-Kollmar. Münster, Aschendorff, 1965. In: DJbFvk 14 (1968) S. 413 f.

1969

34. Gerhard Heilfurth unter Mitarbeit von Ina-Maria Greverus: *Bergbau und Bergmann in der deutschsprachigen Sagenüberlieferung Mitteleuropas*. Bd. I: Quellen. Marburg, Elwert, 1967. In: DLZ 90 (1969) Sp. 441-443.
35. *Finnische Volkserzählungen*. Hrsg. von Lauri Simonsuuri und Pirkko-Liisa Rausmaa. Berlin, de Gruyter, 1968. In: DJbFvk 15 (1969) S. 233 f.
36. Heino Gehrts: *Das Märchen und das Opfer*. Untersuchungen zum europäischen Brüdermärchen. Bonn, Bouvier, 1967. In: DJbFvk 15 (1969) S. 238 f.
37. Kalevala. Das Nationalepos der Finnen. Nach der deutschen Übertragung von Anton Schiefner und Martin Buber neubearbeitet und mit einem Nachwort versehen von Wolfgang Steinitz. Rostock, Hinstorff, 1968. In: Demos 10 (1969) Sp. 236 f.

1970

38. *One Hundred Favorite Folktales*. Chosen by Stith Thompson. Bloomington / London, Indiana University Press, 1968. In: DLZ 91 (1970) Sp. 954 f.
39. Giovanni Tucci: *Dicette Pulicenella ... Inchiesta di antropologia culturale sulla Campania* (Sagt Pulicenella ... Untersuchungen zur kulturellen Anthropologie in der Campania). Milano, Silva Editore, 1966. In: Fabula 11 (1970) S. 202 f.

1971

40. *Märchen und Schwänke aus Oberösterreich*. Hrsg. von Karl Haiding. Berlin, de Gruyter, 1969. In: DLZ 92 (1971) Sp. 494 f.

1973

41. Wolfgang Rudolph: *Segelboote der deutschen Ostseeküste*. Berlin, Akademie-Verlag, 1969. In: JbFvk 16 (1973) S. 251 f.

42. Wladimir Tschitscherow (V. I. Čičerov): *Russische Volksdichtung*. Redigiert von Erhard Hexelschneider. Berlin, Akademie-Verlag, 1968. In: *JbFvKkg* 16 (1973) S. 263-266.

1974

43. *Festschrift Matthias Zender*. Studien zu Volkskultur, Sprache und Landesgeschichte. Hrsg. von Edith Ennen und Günter Wiegmann. Schriftleitung: Gerda Grober-Glück und Franz Irsigler. Bd. I-II. Bonn, Röhrscheid, 1972. In: *JbFvKkg* 17 (1974) S. 271-275.
44. *Die Märchen der Weltliteratur: Schweizer Volksmärchen*. Hrsg. von Robert Wildhaber und Leza Uffer. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1971. - *Schwedische Volksmärchen*. Hrsg. und übersetzt von Kurt Schier. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1971. - *Bulgarische Volksmärchen*. Hrsg. und übersetzt von Kyrill Haralampieff und Johanna Wolf. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1971. - *Mazedonische Volksmärchen*. Hrsg. und übersetzt von Wolfgang Eschker. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1972. - *Italienische Volksmärchen*. Hrsg. und übersetzt von Felix Karlinger. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1973. In: *JbFvKkg* 17 (1974) S. 293-297.
45. Leopold Schmidt: *Volkslied und Volkslied. Proben und Probleme*. Berlin, Schmidt, 1970. In: *JbFvKkg* 17 (1974) S. 297-299.
46. *Textausgaben zur frühen sozialistischen Literatur in Deutschland*. Bd. 3, 5, 11: *Aus den Anfängen der sozialistischen Dramatik*. Hrsg. von Ursula Münchow. Berlin, Akademie-Verlag, Bd. I-II, 2. Aufl. 1973, Bd. III, 1972. - Bd 9: *Ernst Preczang: Auswahl aus seinem Werk*. Hrsg. von Helga Herting. Berlin, Akademie-Verlag, 1969. - Bd. 10: *Leopold Jacoby: Auswahl aus seinem Werk*. Hrsg. von Manfred Häckel. Berlin, Akademie-Verlag, 1971. - Bd. 12: *Frühes Leipziger Arbeitertheater - Friedrich Bosse*. Hrsg. von Gustav Schröder. Berlin, Akademie-Verlag, 1972. In: *JbFvKkg* 17 (1974) S. 312-315.
47. *Ukrainische Volksmärchen*. Hrsg. von P. V. Lintur. Übersetzt von Hans Joachim Grimm. Berlin, Akademie-Verlag, 1972. In: *Demos* 14 (1974) Sp. 57 f.
48. *Geschichten, Riemels un Lüüd'snack*. Mecklenburgische Volksüberlieferungen, gesammelt von Richard Wossidlo, neu hrsg. von Ulrich Bentzien. Rostock, Hinstorff, 1973. In: *Demos* 14 (1974) Sp. 147.
49. *Ursula Münchow: Frühe deutsche Arbeiterautobiographie*. Berlin, Akademie-Verlag, 1973. In: *Demos* 14 (1974) Sp. 190 f.

1975

50. *Otto Rühle: Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte des Proletariats*. Bd. I. Berlin, Neuer Deutscher Verlag, 1930. Neudruck der Erstausgabe Frankfurt a.M., Verlag Neue Kritik, 1971. In: *JbFvKkg* 18 (1975) S. 230-232.
51. *Kultureller Wandel im 19. Jahrhundert*. Verhandlungen des 18. Deutschen Volkskunde-Kongresses in Trier vom 13. bis 18. September 1971. Hrsg. von Günter Wiegmann. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht, 1973. In: *JbFvKkg* 18 (1975) S. 234-238.

52. **Historische Volkssagen zwischen Elbe und Niederrhein.** Hrsg. von Gisela Burde-Schneidewind. 2. verbesserte Aufl. Berlin, Akademie-Verlag, 1973. In: JbVvkKg 18 (1975) S. 276-278. Auch schon (verkürzt) in: Demos 14 (1974) Sp. 149 f.
53. **Lutz Röhrich: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten.** Bd. I: Aal - mau; Bd. II: Maul - zwölf. Redaktion: Gertraud Meinel. Freiburg / Basel / Wien, Herder, 1973. In: DLZ 96 (1975) Sp. 325-329.

1976

54. **Lutz Mackensen: Zitate, Redensarten, Sprichwörter.** Register und Redaktion: M. Schinnagel. Brugg / Stuttgart / Salzburg, Fackelverlag, 1973. In: JbVvkKg 19 (1976) S. 268.
55. **Gerda Grober-Glück: Motive und Motivationen in Redensarten und Meinungen.** Aberglaube, Volks-Charakterologie, Umgangsformeln, Berufspott in Verbreitung und Lebensformen. Marburg, Elwert, 1974. Text- und Kartenband. In: JbVvkKg 19 (1976) S. 268-271.
56. **Franz Rehbein: Das Leben eines Landarbeiters.** Hrsg. von Karl Winfried Schaffhausen. Darmstadt-Neuwied, Luchterhand, 1973. In: JbVvkKg 19 (1976) S. 283 f.
57. **Gisela Burde-Schneidewind: Damshagen - Erzählüberlieferungen aus der Geschichte des Dorfes.** JbVvkKg 18 (1975) S. 106-132. In: Demos 16 (1976) Sp. 74 f.
58. **Erna Pomeranceva: Der Einfluß der Stadt auf das russische Zaubermärchen des 19. und 20. Jahrhunderts.** JbVvkKg 18 (1975) S. 97-105. In: Demos 16 (1976) Sp. 77 f.

1977

59. **Die Märchen der Weltliteratur: Albanische Märchen.** Hrsg. und übersetzt von Martin Camaj und Uta Schier-Oberdorffer. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1974. - **Provenzalische Märchen.** Hrsg. und übersetzt von Felix Karlinger und Gertrude Gréciano. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1974. - **Kroatische Volksmärchen.** Hrsg. von Maja Bošković-Stulli. Übersetzt von Wolfgang Eschker und Vladimir Milak. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1975. - **Portugiesische Märchen.** Hrsg. von Harri Meier und Dieter Woll. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1975. - **Ungarische Volksmärchen.** Hrsg. von Ágnes Kovács. Düsseldorf / Köln, Diederichs, Nachaufl. 1974. - **Türkische Volksmärchen.** Hrsg. und übertragen von Otto Spies. Düsseldorf / Köln, Diederichs, Nachaufl. 1974. In: JbVvkKg 20 (1977) S. 250-252.
60. **Die älteste Märchensammlung der Brüder Grimm.** Synopse der handschriftlichen Urfassung von 1810 und der Erstdrucke von 1812. Hrsg. und erläutert von Heinz Rölleke. Cologny-Genève, Fondation Martin Bodmer, 1975. - **Bayerische Schwänke, "dastunka und dalogn".** Hrsg. von Günther Kapfhammer. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1974. In: JbVvkKg 20 (1977) S. 253 f.
61. **Ulrich Meisser: Die Sprichwörtersammlung Sebastian Francks von 1541.** Amsterdam, Rodopi, 1974. - Ostfälische Sprichwörter. Volksweisheit und Volkshumor

aus fünf Jahrhunderten. Zusammengestellt aus gedruckten und ungedruckten Quellen, erläutert und eingeleitet von Werner Flechsig unter Mitarbeit von Fritz Habekost und Otto Rohkamm. Braunschweig, Waisenhaus, 1974. - Wolfgang Mieder: **Das Sprichwort in unserer Zeit.** Frauenfeld, Huber, 1975. In: *JbFvKkG* 20 (1977) S. 256-258.

62. Helga Schultz: **Zur Herausbildung der Arbeiterklasse am Beispiel der mittleren ostelbischen Hansestadt Rostock (1769 bis 1870).** Jahrbuch für Geschichte 13 (1975) S. 153-201. In: *Demos* 17 (1977) Sp. 211 f.

1978

63. Dieter Kramer: **Freizeit und Reproduktion der Arbeitskraft.** Köln, Pahl-Rugenstein, 1975. In: *JbFvKkG* 21 (1978) S. 230-232.
64. Karl Hartmann: **Volksepik am Weißen Meer.** A. M. Krjukova - Eine Sängermographie. München, Fink, 1974. In: *JbFvKkG* 21 (1978) S. 242 f.
65. Max Lüthi: **Das Volksmärchen als Dichtung.** Ästhetik und Anthropologie. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1975. In: *JbFvKkG* 21 (1978) S. 247-249.
66. **Rat zu, was ist das.** Rätsel und Scherzfragen aus fünf Jahrhunderten. Hrsg. von Ulrich Bentzien. Rostock, Hinstorff, 1975. In: *JbFvKkG* 21 (1978) S. 249 f. Auch schon (verkürzt) in: *Demos* 16 (1976) Sp. 88.
67. Klaus Städtke: **Zur Geschichte der russischen Erzählung (1825-1840).** Berlin, Akademie-Verlag, 1975. In: *JbFvKkG* 21 (1978) S. 254 f.
68. **Textausgaben zur frühen sozialistischen Literatur in Deutschland:** Bd. 13: Max Kegel: **Auswahl aus seinem Werk.** Hrsg. von Klaus Völkerling. Berlin, Akademie-Verlag, 1974. - Bd. 14: **Kalendergeschichten.** Hrsg. von Cäcilia Friedrich. Berlin, Akademie-Verlag, 1975. - Bd. 15: **Otto Krille: Unter dem Joch.** Die Geschichte einer Jugend. Hrsg. von Ursula Münchow. Berlin, Akademie-Verlag, 1975. - Bd. 16: **Ein deutscher Chansonnier.** Aus dem Schaffen Adolf Leppes. Hrsg. von Ursula Münchow und Kurt Laube. Berlin, Akademie-Verlag, 1976. In: *JbFvKkG* 21 (1978) S. 272 f.

1979

69. Julian V. Bromlej: **Ethnos und Ethnographie.** Berlin, Akademie-Verlag, 1977. - **Voprosy étnogeneza i étničeskoj istorii slavjan i vostočnych romancev** (Probleme der Ethnogenese und Ethnogenese der Slaven und Ostromanen). Hrsg. von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von V. V. Ivanov. Moskva, izd. Nauka, 1976 (mit MARGITTA FAHR). In: *JbFvKkG* 22 (1979) S. 224-226.
70. Sigrid Hinz: **Innenraum und Möbel.** Von der Antike bis in die Gegenwart. Berlin, Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1976. In: *JbFvKkG* 22 (1979) S. 255 f.
71. **Folk Narrative Research.** Some Papers Presented at the VI Congress of the International Society for Folk Narrative Research. Edited by Juha Pentikäinen and Tuula Juurikka. Helsinki, Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, 1976. In: *JbFvKkG* 22 (1979) S. 276-278.

72. Erhard Jöst: Bauernfeindlichkeit. Die Historien des Ritters Neithart Fuchs. Göppingen, Kümmerle, 1976. In: JbFvKkg 22 (1979) S. 280 f.
73. Lutz Röhrich / Wolfgang Mieder: Sprichwort. Stuttgart, Metzler, 1977. - Wolfgang Mieder: Das Sprichwort in der deutschen Prosaliteratur des 19. Jahrhunderts. München, Fink, 1976. - Plattdeutsche Sprichwörter und Redensarten zwischen Ruhr und Lippe. Bearbeitet und hrsg. von Julius Raub. Münster, Aschendorff, 2. Aufl. 1976. In: JbFvKkg 22 (1979) S. 286 f.
74. Ernest Bornemann: Studien zur Befreiung des Kindes: Bd. I: Unsere Kinder im Spiegel ihrer Lieder, Reime, Verse und Rätsel; Bd. II: Die Umwelt des Kindes im Spiegel seiner "verbotenen" Lieder, Reime, Verse und Rätsel; Bd. III: Die Welt der Erwachsenen in den "verbotenen" Reimen deutschsprachiger Stadtkinder. Olten / Freiburg, Walter, 1973, 1974, 1976. In: JbFvKkg 22 (1979) S. 287-289.
75. Joachim Schmidt: Volksdichtung und Kinderlektüre in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Berlin, Kinderbuchverlag, 1977. In: JbFvKkg 22 (1979) S. 289 f.
76. Johann Christoph Sachse: Der deutsche Gil Blas. Eingeführt von Goethe. Oder Leben, Wanderungen und Schicksale Johann Christoph Sachses, eines Thüringers. Hrsg. von Jochen Golz. Berlin, Rütten und Loening, 1977. - Karl Friedrich Klöden: Von Berlin nach Berlin. Erinnerungen 1786-1824. Hrsg. von Rolf Weber. Berlin, Verlag der Nation, 1976. In: JbFvKkg 22 (1979) S. 298 f.
77. Arbeiter über ihr Leben. Von den Anfängen der Arbeiterbewegung bis zum Ende der Weimarer Republik. Auswahl und Einführung von Ursula Münchow. Berlin, Dietz Verlag, 1976. In: JbFvKkg 22 (1979) S. 303 f. Auch schon (verkürzt) in Demos 18 (1978) Sp. 36 f.
78. Adelheid Popp: Jugend einer Arbeiterin. Hrsg. und eingeleitet von Hans J. Schütz. Berlin / Bonn-Bad Godesberg, Dietz Nachf., 1977. In: JbFvKkg 22 (1979) S. 304.
79. Siegfried Kube: Schauspiel. Deutsche Volksdichtung, Hrsg. von Hermann Strobach. Leipzig 1979, S. 261-293, 394-399. In: Demos 19 (1979) Sp. 300-302.

1980

80. Die Märchen der Weltliteratur: Märchen aus Israel. Hrsg. von Heda Jason. Übersetzt von Schoschana Gassmann. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 2. Aufl. 1978. - Märchen der Niederlande. Hrsg. und übersetzt von A. M. A. Cox-Leick und H. L. Cox. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1977. - Märchen aus dem Libanon. Hrsg. und übersetzt von Ursula und Yussuf Assaf. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1978. - Märchen aus dem Kaukasus. Hrsg. von Isidor Levin. Übersetzt von Gisela Schenkowitz. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1978. In: JbFvKkg 23 (1980) S. 281-284.
81. Volksmärchen. Eine internationale Reihe: Lettische Volksmärchen. Hrsg. von Ojars Ambainis. Übersetzung Benita Spielhaus, Fachbearbeitung Wilfried Fiedler. Berlin, Akademie-Verlag, 2. Aufl. 1979. - Litauische Volksmärchen. Hrsg. von Bronislava Kerbelyte. Übersetzung Viktor Falkenhahn, Fachbearbeitung Wilfried Fiedler. Berlin, Akademie-Verlag, 1978. - Tuwinische Volksmärchen. Hrsg. und

übersetzt von **Erika Taube**. Fachbearbeitung **Friedmar Geißler**. Berlin, Akademie-Verlag, 1978. In: *JbFvKq* 23 (1980) S. 284-287.

82. **Lutz Röhrich**: *Der Witz*. Figuren, Formen, Funktionen. Stuttgart, Metzler, 1977. In: *JbFvKq* 23 (1980) S. 290 f.
83. *Textausgaben zur frühen sozialistischen Literatur in Deutschland*. Bd. 17: **Werner Möller**: *Sturmgang, Krieg und Kampf*. Gedichte. Hrsg. und eingeleitet von **Mathilde Dau**. Berlin, Akademie-Verlag, 1977. - Bd. 18: *Aus dem Klassenkampf*. Soziale Gedichte. Hrsg. von **Eduard Fuchs, Karl Kaiser, Ernst Klaar**. München 1894. Neu hrsg. und eingeleitet von **Klaus Völkerling**. Berlin, Akademie-Verlag, 1978. - Bd. 19: **G. M. Scaevola**: *Gedichte und Stücke*. Hrsg. von **Gudrun und Hans Heinrich Klatt**. Berlin, Akademie-Verlag, 1977. - Bd. 20: *Frühe sozialistische satirische Lyrik aus den Zeitschriften "Der wahre Jakob" und "Süddeutscher Postillon"*. Hrsg. von **Norbert Rothe**. Berlin, Akademie-Verlag, 1977. In: *JbFvKq* 23 (1980) S. 301-303.

1981

84. **Zyrian Folklore Texts**. Edited by **Karoly Redei**. Budapest, Akadémiai Kiadó, 1978. - **Laszló Lörincz**: *Mongolische Märchentypen*. Budapest, Akadémiai Kiadó, 1979. - **Banater Volksgut**. Bd. I: *Märchen, Sagen und Schwänke*. Hrsg. von **Walther Konschitzky** und **Hugo Hausl**. Bukarest, Kriterion Verlag, 1979. In: *JbFvKq* 24 (1981) S. 293-295.
85. *Das steinerne Weib*. Volkssagen aus fünf Jahrhunderten. Hrsg. von **Gisela Burde-Schneidewind**. Rostock, Hinstorff, 1979. - *Volkssagen zwischen Hiddensee und Wartburg*. Zusammengestellt und interpretiert von **Waltraud Woeller**. Berlin, Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1979. In: *JbFvKq* 24 (1981) S. 295-297.

1982

86. *Kulturelle Stadt-Land-Beziehungen in der Neuzeit*. Hrsg. von **Günter Wiegmann**. Münster, Coppenrath, 1978. In: *JbFvKq* 25 (1982) S. 216-218.
87. *Ein kurzweilig lesen von Dil Ulenspiegel* (Faksimiledruck der Ausgabe Straßburg 1519) nebst Beiheft: *Kommentar zur Faksimileausgabe von Anneliese Schmitt*. In: *JbFvKq* 25 (1982) S. 290.
88. **Brüder Grimm**: *Kinder- und Hausmärchen*. Ausgabe letzter Hand mit den Originalanmerkungen der Brüder Grimm. Mit einem Anhang sämtlicher, nicht in allen Auflagen veröffentlichter Märchen und Herkunftsnachweise hrsg. von **Heinz Rölleke**. Stuttgart, Reclam, 1980. - *Märchen aus dem Nachlaß der Brüder Grimm*. Hrsg. und erläutert von **Heinz Rölleke**. Bonn, Bouvier, 2. Aufl. 1979. In: *JbFvKq* 25 (1982) S. 290 f.
89. *Die Märchen der Weltliteratur: Österreichische Märchen*. Hrsg. von **Ingo Reiffenstein**. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1979. - *Märchen griechischer Inseln und Märchen aus Malta*. Hrsg. und übersetzt von **Felix Karlinger**. Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1979. - *Ukrainische Märchen*. Hrsg. von **Bohdan Mykytiuk**. Düsseldorf / Köln, 1979. In: *JbFvKq* 25 (1982) S. 292-294.

90. **Helmut Fischer: Erzählgut der Gegenwart.** Mündliche Texte aus dem Siegraum. Köln, Rheinland-Verlag, 1978. In: JbFvKkg 25 (1982) S. 296 f.
91. **L. N. Puškarev: Soziales Gedankengut im russischen Sprichwort.** Quellenkundliche Probleme, demonstriert an Materialien des 17. Jahrhunderts. JbFvKkg 24 (1981) S. 97-115. In: Demos 22 (1982) Sp. 121 f.

1983

92. **Ritter, Bürger und Scholaren.** Aus Stadtchroniken und Autobiographien des 13. bis 16. Jahrhunderts. Übersetzt und hrsg. von **Hans Joachim Gernentz.** Berlin, Union-Verlag, 1980. In: JbFvKkg 26 (1983) S. 174 f.
93. **Europäische Volksliteratur. Festschrift für Felix Karlinger.** In Zusammenarbeit mit Angela Birner hrsg. von **Dieter Messner.** Wien, Selbstverlag des Österreichischen Museums für Volkskunde, 1980. In: JbFvKkg 26 (1983) S. 241-243.
94. **Estnische Volksmärchen.** Hrsg. von **Richard Viidalepp.** Übersetzung Eugenie Meyer, Fachbearbeitung Richard Semrau. Berlin, Akademie-Verlag, 1980. In: JbFvKkg 26 (1983) S. 249-251.
95. **Sprichwörter und Redensarten aus Schleswig-Holstein.** Hrsg. von **Paul Selk.** Husum, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 1980. - **Niederdeutsche Schwanksprüche zwischen Ems und Issel.** Bearbeitet und hrsg. von **Heinrich Bild.** Münster, Aschendorff, 1981. In: JbFvKkg 26 (1983) S. 253 f.
96. **Aus dem Leben eines Heuerlings und Arbeiters.** Rudolf Dunkmann berichtet. Hrsg. von **Dietmar Saueremann.** Münster, Coppenrath, 1980. In: JbFvKkg 26 (1983) S. 254 f.
97. **Leidenschaft und Liebe.** Trivialprosa des 18. und 19. Jahrhunderts. Hrsg. von **Hainer Plaul.** Rostock, Hinstorff, 1981. In: JbFvKkg 26 (1983) S. 257 f.
98. **Julius Wilhelm Zinegref: Der Deutschen scharfsinnige kluge Sprüche.** Auswahl. Hrsg. von **Karl-Heinz Klingenberg.** Leipzig, Reclam, 1982. In: Demos 23 (1983) Sp. 145.

1984

99. **Joan Rockwell: Evald Tang Kristensen.** A lifelong adventure in folklore. Aalborg / Copenhagen, Aalborg University Press, 1982. In: JbFvKkg 27 (1984) S. 183 f.
100. **Volker Rodekamp: Das Drechslerhandwerk in Ostwestfalen.** Ein traditionelles Handwerk im Strukturwandel des 20. Jahrhunderts. Münster, Coppenrath, 1981. In: JbFvKkg 27 (1984) S. 239 f.
101. **Altes Handwerksgerät.** Hrsg. im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland von **Dieter Pesch.** Köln, Rheinland-Verlag, 1981. In: JbFvKkg 27 (1984) S. 241.
102. **Niederdeutsches Liederbuch.** Volkstümliche Lieder aus fünf Jahrhunderten. Hrsg. von **Heike Müns.** Rostock, Hinstorff, 1981, 2. Aufl 1982. In: JbFvKkg 27 (1984) S. 265 f. Auch schon (verkürzt) in: Demos 22 (1982) Sp. 286 f.

103. Textausgaben zur frühen sozialistischen Literatur in Deutschland. Bd. 21: Das lyrische Feuilleton des "Volksstaat". Gedichte der Eisenacher Partei. Hrsg. von Reinhard Weisbach. Berlin, Akademie-Verlag, 1979. - Bd. 22: Frühe sozialistische satirische Prosa. Hrsg. von Norbert Rothe. Berlin, Akademie-Verlag, 1981. - Bd. 23: Josef Schiller: Auswahl aus seinem Werk. Hrsg. von Norbert Rothe. Berlin, Akademie-Verlag, 1982. In: JbFvKkG 27 (1984) S. 272-274.
104. Ursula Münchow: Arbeiterbewegung und Literatur 1860-1914. Berlin / Weimar, Aufbau-Verlag, 1981. In: JbFvKkG 27 (1984) S. 274-276.
- 1985
105. Folklore and Oral Communication. Folklore und mündliche Kommunikation. Hrsg. von Maja Bošković-Stulli. Zagreb, Zavod za istraživanje folkloru, 1981. In: JbFvKkG 28 (1985) S. 283-285.
106. Interetnické vzťahy vo folklore karpatskej oblasti (Interethnische Beziehungen in der Folklore des Karpatengebiets). Hrsg. von Viera Gašpariková. Bratislava, VEDA, Vydavateľstvo slovenskej akadémie vied, 1980. In: JbFvKkG 28 (1985) S. 285 f.
107. Die Wandlungen des Till Eulenspiegel. Texte aus fünf Jahrhunderten Eulenspiegel-Dichtung. Gesammelt und hrsg. von Siegfried H. Sichtermann. Köln / Wien, Böhlau, 1982. In: JbFvKkG 28 (1985) S. 290 f.
108. Veröffentlichungen der Europäischen Märchengesellschaft. Bd. 1: Vom Menschenbild im Märchen. Hrsg. von Jürgen Janning, Heino Gehrts und Herbert Ossowski. Kassel, Röth, 1980. - Bd. 2: Gott im Märchen. Hrsg. von Jürgen Janning, Heino Gehrts, Herbert Ossowski und Dietrich Thyen. Kassel, Röth, 1982. - Bd. 3: Märchenerzähler - Erzählgemeinschaft. Hrsg. von Rainer Wehse. Kassel, Röth, 1983. In: JbFvKkG 28 (1985) S. 292-294.
109. Felix Karlinger: Grundzüge einer Geschichte des Märchens im deutschen Sprachraum. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983. In: JbFvKkG 28 (1985) S. 294 f.
110. Folkdór a umenie dneška (k štúdiu folklorizmu v súčasnej kultúre). Príspevky z medzinárodného seminára na XXV. Folklórnóm festivale Východná (Die Folklore und die Kunst von heute (Zum Studium des Folklorismus und der gegenwärtigen Kultur). Beiträge zum Internationalen Seminar auf dem XXV. Folklore-Festival in Východná). Zusammenstellung und Redaktion: Svetozár Švehlak. Bratislava, Osvetový ústav, 1980. In: JbFvKkG 28 (1985) S. 297 f.
111. Hainer Plaul: Bibliographie deutschsprachiger Veröffentlichungen zur Unterhaltungs- und Trivalliteratur vom letzten Drittel des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Leipzig, Zentralantiquariat der DDR, 1980. In: JbFvKkG 28 (1985) S. 302 f.
112. Felix Karlinger: Grundzüge einer Geschichte des Märchens im deutschen Sprachraum. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983. - Jens Tismar: Das deutsche Kunstmärchen des zwanzigsten Jahrhunderts. Stuttgart, Metzler, 1981. In: Referatedienst zur Literaturwissenschaft 17 (1985) S. 45-48.

113. **Hans Gerd Rötzer: Märchen.** Bamberg, Buchners, 1982. - **Walter Scherf: Lexikon der Zaubermärchen.** Stuttgart, Kröner, 1982. In: Referatedienst zur Literaturwissenschaft 17 (1985) S. 49 f.
114. **Horst und Annelies Beyer (Hrsg.): Sprichwörterlexikon.** Sprichwörter und sprichwörtliche Ausdrücke aus deutschen Sammlungen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Leipzig, Bibliographisches Institut, 1984. In: Demos 25 (1985) Sp. 155 f.
- 1986
115. **Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen.** Nach der 2. vermehrten und verbesserten Auflage von 1819, textkritisch revidiert und mit einer Biographie der Grimmschen Märchen versehen, hrsg. von **Heinz Rölleke.** Köln, Diederichs, 1982, 2. Aufl. 1984. In: JbFvKkg 29 (1986) S. 295 f.
116. **Enzyklopädie des Märchens.** Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von **Kurt Ranke** zusammen mit **Hermann Bausinger, Wolfgang Brückner, Max Lüthi, Lutz Röhrich, Rudolf Schenda;** ab Bd. IV: und **Rolf Wilhelm Brednich.** Redaktion: **Lotte Baumann, Ines Köhler, Elfriede Moser-Rath, Ernst Heinrich Rehermann, Hans-Jörg Uther;** ab Bd. II: und **Rainer Wehse;** ab Bd. III: und **Christine Schmidt.** Bd. I: A-Ba; Bd. II: Be-Chri; Bd. III: Chro-Eng; Bd. IV: Ent-Fors. Berlin / New York, de Gruyter, 1977, 1979, 1981, 1984. In: JbFvKkg 29 (1986) S. 296-300.
117. **Die Märchen der Weltliteratur: Litauische Volksmärchen.** Übersetzt und hrsg. von **Jochen D. Range.** Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1981. - **Armenische Märchen.** Hrsg. von **Isidor Levin** in Verbindung mit **Uku Masing.** Übersetzt von **Gisela Schenkowitz.** Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1982. - **Märchen aus Wales.** Hrsg. und übersetzt von **Frederik Hetmann.** Düsseldorf / Köln, Diederichs, 1982. - **Märchen aus Island.** Hrsg. und übersetzt von **Kurt Schier.** Köln, Diederichs, 1983. - **Lothringer Märchen.** Gesammelt und aufgezeichnet von **Angelika Merkelbach-Pinck.** Vermehrte und verbesserte Neuauflage Köln, Diederichs, 1984. - **Märchen aus dem Tessin.** Hrsg. und übersetzt von **Pia Todorović-Strähl** und **Ottavio Lurati.** Köln, Diederichs, 1984. In: JbFvKkg 29 (1986) S. 300-303.
118. **Tschechische Volksmärchen.** Hrsg. von **Jaromír Jech.** 2., vollständig bearbeitete und erweiterte Aufl. Übersetzung und deutsche Fachbearbeitung der 2. Aufl. von **Wilfried Fiedler.** Berlin, Akademie-Verlag, 1984. In: JbFvKkg 29 (1986) S. 303 f.
119. **Wolfgang Mieder: International Proverb Scholarship. An Annotated Bibliography.** New York / London, Garland Publishing, 1982. - **Proverbium. Yearbook of International Proverb Scholarship.** Vol. 1, Editor Wolfgang Mieder. Ohio, Ohio State University, 1984. - **Wolfgang Mieder: Deutsche Sprichwörter in Literatur, Politik, Presse und Werbung.** Hamburg, Buske, 1983. - **Niederdeutsche Sprichwörter zwischen Ems und Issel.** Eine Lebens- und Sittenlehre aus dem Volksmund. Bearbeitet und hrsg. von **Heinrich Bild.** Münster, Aschendorff, 1983. - **Zoltán Kanyó: Sprichwörter - Analyse einer einfachen Form.** Ein Beitrag zur generativen Poetik. Budapest, Akadémiai Kiadó, 1981. In: JbFvKkg 29 (1986) S. 306-309.

120. **Das Märe.** Die mittelhochdeutsche Versnovelle des späten Mittelalters. Hrsg. von **Karl-Heinz Schirmer.** Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983. - **Fabelforschung.** Hrsg. von **Peter Hasubek.** Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983. In: *JbFvKkg* 29 (1986) S. 311 f.

1987

121. **Reay Tannahill: Kulturgeschichte der Erotik.** Wien / Hamburg, Zsolnay, 1982. In: *JbFvKkg* 30 (1987) S. 271 f.
122. **Gisela Haase: Dresdener Möbel des 18. Jahrhunderts.** Aufnahmen: Jürgen Karpinski. Leipzig, Seemann Buch- und Kunstverlag, 1983. In: *JbFvKkg* 30 (1987) S. 289 f.
123. **The 8th Congress for the International Society for Folk Narrative Research.** Bergen, June 12th-17th 1984. Edited by Reimund Kvideland and Torunn Selberg. Bergen, Forlaget Folkekultur. Bd. I-II: 1984; Bd. III-IV: 1985; Plenary Papers: 1984. In: *JbFvKkg* 30 (1987) S. 298-300.
124. **Deutsche Volksmärchen.** Hrsg. von Waltraud Woeller unter Mitarbeit von Anneliese Schmitt. Leipzig, Insel-Verlag, 1985. In: *JbFvKkg* 30 (1987) S. 314 f. Auch (verkürzt) in: *Demos* 27 (1987) Sp. 151 f.
125. **Volksmärchen und Schwänke aus Eifel und Ardennen.** Gesammelt und hrsg. von Matthias Zender. Bonn, Röhrscheid, 1984. In: *JbFvKkg* 30 (1987) S. 315 f.
126. **Elfriede Moser-Rath: "Lustige Gesellschaft".** Schwank und Witz des 17. und 18. Jahrhunderts in kultur- und sozialgeschichtlichem Kontext. Stuttgart, Metzler, 1984. In: *JbFvKkg* 30 (1987) S. 319 f.
127. **Cary-Madeleine Fontaine: Das romantische Märchen.** Eine Synthese aus Kunst und Poesie. München, tuduv-Verlagsgesellschaft, 1985. - **Ingrid Spörk: Studien zu ausgewählten Märchen der Brüder Grimm.** Frauenproblematik - Struktur - Rollentheorie - Psychoanalyse - Überlieferung - Rezeption. Königstein / Ts., Athenäum-Verlag, 1986. - **Paul-Wolfgang Wühl: Das deutsche Kunstmärchen.** Geschichte, Botschaft und Erzählstrukturen. Heidelberg, Quelle & Meyer, 1984. In: *Referatedienst zur Literaturwissenschaft* 19 (1987) S. 511 f.
128. **Volker Klotz: Das europäische Kunstmärchen.** Fünfundzwanzig Kapitel seiner Geschichte von der Renaissance bis zur Moderne. Stuttgart, Metzler, 1985. In: *Referatedienst zur Literaturwissenschaft* 19 (1987) S. 513 f.

1988

129. **Herbert Sinz: Lexikon der Sitten und Gebräuche im Handwerk.** Freiburg i. Br. / Basel / Wien, Herder, 1986. - **Flick-Werk.** Reparieren und Umnutzen in der Alltagskultur. Begleitheft zur Ausstellung. Von einer Projektgruppe unter Leitung von **Gottfried Korff.** Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum, 1983. In: *JbFvKkg* 31 (1988) S. 250-252.
130. **Herbert Surla: Die Brüder Grimm.** Ein Lebensbild. Berlin, Verlag der Nation, 1985. In: *JbFvKkg* 31 (1988) S. 267-269.

131. **Kinder- und Hausmärchen.** Gesammelt durch die **Brüder Grimm.** Vergrößerter Nachdruck der zweibändigen Erstausgabe von 1812 und 1815 nach dem Handexemplar des Brüder Grimm-Museums Kassel mit sämtlichen handschriftlichen Korrekturen und Nachträgen der Brüder Grimm sowie einem **Ergänzungsheft: Transkriptionen und Kommentare** in Verbindung mit Ulrike Marquardt von **Heinz Rölleke.** Bd. I-II, Ergänzungsbd., Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1986. - **Heinz Rölleke: Die Märchen der Brüder Grimm.** Eine Einführung. München / Zürich, Artemis Verlag, 1985. In: JbFvKkg 31 (1988) S. 269 f.
132. **Veröffentlichungen der Europäischen Märchengesellschaft.** Bd. 5: **Hessen, Märchenland der Brüder Grimm.** Hrsg. von Charlotte Oberfeld und Andreas C. Bimmer. Kassel, Röth, 1984. - Bd. 6: **Antiker Mythos in unseren Märchen.** Hrsg. von Wolfdietrich Siegmund. Kassel, Röth, 1985. - Bd. 7: **Die Welt im Märchen.** Hrsg. von Jürgen Janning und Heino Gehrts. Kassel, Röth, 1984. - Bd. 8: **Die Frau im Märchen.** Hrsg. von Sigrid Früh und Rainer Wehse. Kassel, Röth, 1985. - Bd. 9: **Märchen in Erziehung und Unterricht.** Hrsg. von Ottilie Dinges, Monika Born und Jürgen Janning. Kassel, Röth, 1986. In: JbFvKkg 31 (1988) S. 270-274.
133. **Bernd Dolle-Weinkauff: Das Märchen in der proletarisch-revolutionären Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik 1918-1933.** Frankfurt a. M., diploma-Verlag, 1984. In: JbFvKkg 31 (1988) S. 278 f.
134. **Renate Herrmann-Winter: Kleines plattdeutsches Wörterbuch für den mecklenburgisch-vorpommerschen Sprachraum.** Rostock, Hinstorff, 1985, 2. Aufl. 1987. In: JbFvKkg 31 (1988) S. 287 f.
135. **Anneliese Schmitt: Deutsche Exlibris.** Eine kleine Geschichte von den Ursprüngen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Leipzig, Koehler & Amelang, 1986. In: JbFvKkg 31 (1988) S. 290 f.
136. **Venetianersagen von geheimnisvollen Schatzsuchern.** Gesammelt und neu erzählt von **Rudolf Schramm.** Mit einer Einführung von **Helmut Wilsdorf.** Leipzig, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1986. In: Demos 28 (1988) Sp. 75 f.
137. **Bergmannssagen aus dem sächsischen Erzgebirge.** Hrsg. und bearbeitet von **Dietmar Werner** unter Mitarbeit von **Eberhard Neubert.** Leipzig, Verlag für Grundstoffindustrie, 1985, 2. durchgesehene Aufl. 1986. In: Demos 28 (1988) Sp. 249 f.
138. **Der böse Advokat und andere Volkssagen um Stände und Berufe aus dem Sächsischen.** Hrsg. von **Walter Nachtigall** und **Dietmar Werner.** Berlin, Verlag Die Wirtschaft, 1986, 2. Aufl. 1987. - **Der pfliffige Bauer und andere Volkssagen um Stände und Berufe aus dem Thüringischen.** Hrsg. von **Walter Nachtigall** und **Dietmar Werner.** Berlin, Verlag Die Wirtschaft, 1987. In: Demos 28 (1988) Sp. 250 f.
- 1989
139. **Wolfgang Jacobeit: Schafhaltung und Schäfer in Zentraleuropa bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.** Berlin, Akademie-Verlag, 2. bearbeitete Aufl. 1987. In: JbFvKkg 32 (1989) S. 257.

140. **Helmut Flade: Intarsia.** Europäische Einlegekunst aus sechs Jahrhunderten. Mit Beiträgen von **Guillaume Janneau, W. A. Lincoln, Giuseppe Pieresca** und **Tatjana Sokolowa.** Dresden, Verlag der Kunst, 1986. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 289 f.
141. **Dieter Nadolski: Zunftzinn.** Formenvielfalt und Gebrauch bei Fest und Alltag. Leipzig, Edition Leipzig, 1986. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 292 f.
142. **Kinder- und Hausmärchen.** Gesammelt durch die **Brüder Grimm.** Vollständige Ausgabe auf der Grundlage der dritten Auflage (1837). Hrsg. von **Heinz Rölleke.** Frankfurt a. M., Deutscher Klassiker Verlag, 1985. - **Unbekannte Märchen von Wilhelm und Jacob Grimm.** Synopse von Einzeldrucken Grimmscher Märchen und deren endgültiger Fassung in den KHM. Hrsg. und erläutert von **Heinz Rölleke.** Köln, Diederichs, 1987. - **Lutz Röhrich: Wage es, den Frosch zu küssen.** Das Grimmsche Märchen Nummer Eins in seinen Wandlungen. Köln, Diederichs, 1987. - **Wolfgang Mieder (Hrsg.): Grimmige Märchen.** Prosatexte von Ilse Aichinger bis Martin Walser. Frankfurt a. M., Fischer, 1986. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 301-303.
143. **Die Kuhhaut.** Hundert polnische Volksmärchen. Hrsg. von **Helena Kapefus** und **Julian Krzyzanowski.** Leipzig / Weimar, Kiepenheuer, 1987. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 303.
144. **Erwin Leibfried: Fabel.** Bamberg, Buchners, 1984. - **Winfried Theiss: Schwank.** Bamberg, Buchners, 1985. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 308 f.
145. **Katalog zur Volkserzählung.** Spezialbestände des Seminars für Volkskunde und der Enzyklopädie des Märchens, Göttingen, des Instituts für europäische Ethnologie, Marburg, und des Instituts für Volkskunde, Freiburg i. Br. Zusammengestellt von **Hans-Jörg Uther** unter Mitarbeit von **Elisabeth Fritzsing, Elvira Scheide** und **Anne Willenbrock.** München / New York / London / Oxford / Paris, Saur, 1987. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 309 f.
146. **Sebastian Franck: Sprichwörter / Schöne / Weise / Herrliche Clugreden / und Hoffsprüch (1541).** Mit einem Vorwort von **Wolfgang Mieder.** Hildesheim / Zürich / New York, Olms, 1987. - **Wolfgang Mieder: "Findet, so werdet ihr suchen!"** Die Brüder Grimm und das Sprichwort. Bern / Frankfurt a. M. / New York, Lang, 1986. - **Wolfgang Mieder (Hrsg.): Antisprichwörter.** Wiesbaden, Verlag für die deutsche Sprache, Bd. I: 2. Aufl. 1983; Bd. II: 1985. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 310-312.
147. **Proverbium.** Yearbook of International Proverb Scholarship. Vol. 2 and 3. Editor **Wolfgang Mieder.** Ohio, Ohio State University, 1985, 1986. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 313 f.
148. **Semiotische Studien zum Sprichwort.** Simple Forms Reconsidered I. Hrsg. von **Peter Grzybek** unter Mitarbeit von **Wolfgang Eismann.** Tübingen / Philadelphia / Amsterdam, Narr / Benjamins B. V., 1984. - **Grigorij L. Permjakov: Dreihundert allgemeingebräuchliche russische Sprichwörter und Redensarten.** Ein illustriertes Nachschlagewerk für Deutschsprechende. Moskau, Verlag Russkij Jazyk / Leipzig, Verlag Enzyklopädie, 1985, 2. Aufl. 1986. In: *JbFvKkG* 32 (1989) S. 314 f.
149. **Proverbia Septentrionalia.** 900 Balto-Finnic Proverb Types with Russian, Baltic, German and Scandinavian Parallels. By **Matti Kuusi** in cooperation with **Marje Joalaid, Elsa Kokare, Arvo Krikmann, Kari Laukkanen, Pentti Leino, Vaina Mäkk**

- and Ingrid Sarv. Helsinki, Suomalainen Tiedeakatemia, 1985. In: JbFvKkg 32 (1989) S. 315 f.
150. **Mündliches Erzählen im Alltag, fingiertes mündliches Erzählen in der Literatur.** Hrsg. von Willi Erzgräber und Paul Goetsch. Tübingen, Narr, 1987. - **Zwischen Festtag und Alltag.** Zehn Beiträge zum Thema 'Mündlichkeit und Schriftlichkeit'. Hrsg. von Wolfgang Raible. Tübingen, Narr, 1988. In: JbFvKkg 32 (1989) S. 318 f.
151. **Das selbstverständliche Wunder.** Beiträge germanistischer Märchenforschung. Hrsg. von Wilhelm Solms und Charlotte Oberfeld. Marburg, Hitzeroth, 1986. In: Fabula 30 (1989) S. 171-173.
152. **Fairy Tales and Society. Illusion, Allusion and Paradigm.** Edited by Ruth B. Bottigheimer. Philadelphia, University of Pennsylvania, 1986. In: Fabula 30 (1989) S. 308-310.
153. **Manfred Grätz: Das Märchen in der deutschen Aufklärung.** Vom Feenmärchen zum Volksmärchen. Stuttgart, Metzler, 1988. In: Referatedienst zur Literaturwissenschaft 21 (1989) S. 571 f.
154. **Bergmannssagen aus dem Harz.** Hrsg. und bearbeitet von Dietmar Werner. Mit kulturwissenschaftlichen und montanhistorischen Erläuterungen von Eberhard Neubert. Leipzig, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1988. In: Demos 29 (1989) Sp. 60 f.
155. **Die ganze Welt steht auf der spitzen Zunge.** Jüdische Sprichwörter. Aus dem Jiddischen übertragen, hrsg. und mit einem Vorwort versehen von Volker Dietzel. Leipzig / Weimar, Kiepenheuer, 1987. In: Demos 29 (1989) Sp. 139 f.
156. **Werner Krauss: Die Welt im spanischen Sprichwort.** Spanisch und deutsch. Leipzig, Reclam, 4. Aufl. 1988. In: Demos 29 (1989) Sp. 286.
- 1990
157. **Hermen Bote, Braunschweiger Autor zwischen Mittelalter und Neuzeit.** Hrsg. von Detlev Schöttker und Werner Wunderlich. Wiesbaden, Harrassowitz, 1987. In: Zeitschrift für Volkskunde 86 (1990) S. 291-293.
158. **Die Bibliothek der Brüder Grimm.** Annotiertes Verzeichnis des festgestellten Bestandes. Erarbeitet von Ludwig Denecke und Irmgard Teitge. Hrsg. von Friedhilde Krause. Weimar, Böhlau, 1989. In: Demos 30 (1990) Sp. 5 f.
159. **Otto Kettemann: Handwerk in Schleswig-Holstein.** Geschichte und Dokumentation im Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum. Neumünster, Wachholtz, 1987. - **Paula Lutum: Schneidermeisterinnen in Münster.** Untersuchung zur historischen Entwicklung und aktuellen Berufskultur der selbständigen Frauenarbeit im Schneiderhandwerk. Münster, Coppenrath, 1987. In: JbFvKkg 33 (1990) S. 277-279.
160. **Karlheinz Gless: Rosse, Reiter, Fuhrwerksleut.** Das Pferd im Transportwesen. Berlin, transpress. Verlag für Verkehrswesen, 1986. In: JbFvKkg 33 (1990) S. 282 f.

161. **Berlinisch.** Geschichtliche Einführung in die Sprache einer Stadt. Hrsg. von **Joachim Schildt** und **Hartmut Schmidt**. Berlin, Akademie-Verlag, 1986. - **Joachim Wiese: Berliner Wörter und Wendungen.** Berlin, Akademie-Verlag, 1987. In: JbFvKkg 33 (1990) S. 306-308.
162. **Heike Müns: Tanzmusikanten in Mecklenburg.** Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrums, 1987. - **Tänze, Stücke und Lieder.** Aus Musizierhandschriften in Mecklenburg. Notenmaterial. Hrsg. von **Heike Müns**. Rostock, Mecklenburgisches Folklorenzentrums, 1987. In: JbFvKkg 33 (1990) S. 309 f.
163. **Literatur und Volk im 17. Jahrhundert.** Probleme populärer Kultur in Deutschland. Hrsg. von **Wolfgang Brückner**, **Peter Blickle** und **Dieter Breuer**. Bd. I-II, Wiesbaden, Harrassowitz, 1985. In: JbFvKkg 33 (1990) S. 316-320.
164. **Textausgaben zur frühen sozialistischen Literatur in Deutschland: Bd. 3, 5: Aus den Anfängen der sozialistischen Dramatik.** Bd. I-II. Hrsg. von **Ursula Münchow**. 3. Aufl. Berlin, Akademie-Verlag, 1987. - **Bd. 24: Deutsch-amerikanische sozialistische Literatur 1865-1900.** Anthologie. Hrsg. von **Carol Poore**. Berlin, Akademie-Verlag, 1987. - **Bd. 25: Naturalismus-Debatte 1891-1986.** Dokumente zur Literaturtheorie und Literaturkritik der revolutionären deutschen Sozialdemokratie. Hrsg. und eingeleitet von **Norbert Rothe**. Berlin, Akademie-Verlag, 1986. In: JbFvKkg 33 (1990) S. 323-325.

Das JbFvKkg 33 (1990) wurde aus verlagsinternen Gründen nicht ausgeliefert. So existiert es nur in zufällig erhaltenen Exemplaren.

1991

165. **Enzyklopädie des Märchens.** Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Begründet von **Kurt Ranke**. Hrsg. von **Rolf Wilhelm Brednich** zusammen mit **Hermann Bausinger**, **Wolfgang Brückner**, **Lutz Röhrich**, **Rudolf Schenda**. Redaktion: **Ines Köhler**, **Ulrich Marzolph**, **Elfriede Moser-Rath**, **Christine Shojaei Kawan**, **Hans-Jörg Uther**. Bd. V: **Fortuna - Gott ist auferstanden**; Bd. VI: **Gott und Teufel auf Wanderschaft - Hyltén-Cavallius**. Berlin / New York, de Gruyter, 1987, 1990. In: DLZ 112 (1991) Sp. 776-780.
166. **Friesische Märchen.** Hrsg. von **Jurjen van der Kooi** und **Babs A. Gezelle Meerburg**. München, Diederichs, 1990. In: Fabula 32 (1991) S. 328-330.
167. **Hermann Bausinger: Märchen, Phantasie und Wirklichkeit.** Frankfurt a. M., dipa-Verlag, 1987. In: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung 27 (1991) S. 281 f.
168. **Vladimir Propp: Die historischen Wurzeln des Zaubermärchens.** Aus dem Russischen von **Martin Pfeiffer**. München / Wien, Hanser, 1987. In: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung 27 (1991) S. 283 f.
169. **Märchen aus Bulgarien.** Hrsg. von **Elena Ognjanowa**. Leipzig, Insel-Verlag, 1987. In: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung 27 (1991) S. 284 f.
170. **Rolf Wilhelm Brednich: Die Spinne in der Yucca-Palme.** Sagenhafte Geschichten von heute. München, Beck, 1990. - **Rolf Wilhelm Brednich: Die Maus im Jumbo-Jet.** Neue sagenhafte Geschichten von heute. München, Beck, 1991. In: Kieler Blätter zur Volkskunde 23 (1991) S. 241 f.

171. **Sagen und Märchen aus Angeln.** Hrsg. von **Gundula Hubrich-Messow.** Husum, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 1987, 2. Aufl. 1989. - **Sagen und Märchen aus Nordfriesland.** Hrsg. von **Gundula Hubrich-Messow.** Husum, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 1988. - **Sagen und Märchen aus Dithmarschen.** Hrsg. von **Gundula Hubrich-Messow.** Husum, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 1989. - **Sagen und Legenden von der Insel Helgoland.** Hrsg. von **Gundula Hubrich-Messow.** Husum, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 1990. In: *Kieler Blätter zur Volkskunde* 23 (1991) S. 242 f.

1992

172. **Ruth E. Mohrmann: Alltagswelt im Land Braunschweig.** Städtische und ländliche Wohnkultur vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Bd. I-II, Münster, Copenrath, 1990. In: *Kieler Blätter zur Volkskunde* 24 (1992) S. 188-190.
173. **Sagenerzähler und Sagensammler der Schweiz.** Studien zur Produktion volkstümlicher Geschichte und Geschichten vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Hrsg. von **Rudolf Schenda** unter Mitarbeit von **Hans ten Doornkaat.** Redaktion: Erika Keller. Bern / Stuttgart, Haupt, 1988. In: *Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde* 37 (1992) S. 228 f.
174. **Paula Lutum: Schneidermeisterinnen in Münster.** Untersuchung zur historischen Entwicklung und aktuellen Berufskultur der selbständigen Frauenarbeit im Schneiderhandwerk. Münster, Copenrath, 1987. In: *Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde* 37 (1992) S. 228 f.

1994

175. **Wolfgang Mieder: Sprichwort - Wahrwort?** Studien zur Geschichte, Bedeutung und Funktion deutscher Sprichwörter. Frankfurt a. M. / Berlin / Bern / New York / Paris / Wien, Peter Lang, 1992. In: *Fabula* 35 (1994) S. 179 f.
176. **Proverbium.** Yearbook of International Proverb Scholarship. Vol. 8 and 9. Editor Wolfgang Mieder. Vermont, The University of Vermont, 1991, 1992. In: *Fabula* 35 (1994) S. 183-185.
177. **Lutz Röhrich: Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten.** Redaktion: Gertraud Meinel. Bd. I: A - Ham; Bd. II: Han - Sai; Bd. III: Sal - Z. Freiburg i. Br. / Basel / Wien, Herder, 1991/92. In: *Kieler Blätter zur Volkskunde* 26 (1994) S. 264-267.
178. **Sagen und Märchen aus Stormarn.** Hrsg. von **Gundula Hubrich-Messow.** Husum, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 1991. - **Sagen und Märchen aus Eckernförde.** Hrsg. von **Gundula Hubrich-Messow.** Husum, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 1991. - **Sagen und Märchen aus Flensburg.** Hrsg. von **Gundula Hubrich-Messow.** Husum, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, 1992. In: *Kieler Blätter zur Volkskunde* 26 (1994) S. 263 f.
179. **Sagen aus Schleswig-Holstein.** Hrsg. von **Gundula Hubrich-Messow.** München, Diederichs, 1993. In: *Kieler Blätter zur Volkskunde* 26 (1994) S. 267 f.

IV. Fachbeiträge in Zeitungen und Zeitungsbeilagen (Auswahl)

An Abkürzungen für häufiger angeführte Zeitungen werden verwendet:

Nd. Leuchtturm = Norddeutscher Leuchtturm. Wochenendbeilage der Norddeutschen Zeitung

NNN = Norddeutsche Neueste Nachrichten

1957

1. **Die Vergangenheit der Gegenwart nutzbar machen** (= Bericht über die Tagung "Volkskunde an der Ostsee" vom 14.-15.9.1957 in Stralsund). In: NNN 5, Nr. 220 vom 21.9.1957, S. 6.
2. **Mecklenburger erzählen Märchen und Schwänke** (= Rez.: Richard Wossidlo / Gottfried Henßen: Mecklenburger erzählen Märchen und Schwänke. Berlin 1957). In: NNN 5, Nr. 297 vom 21.12.1957, S. 6, 1 Abb.

1959

3. **Das Werk Richard Wossidlos lebt.** In: NNN 7, Nr. 84 vom 11.4.1959, S. 6.

1960

4. **Herr und Knecht. Antifeudale Sagen aus Mecklenburg** (= Rez.: Richard Wossidlo / Gisela Schneidewind: Herr und Knecht. Antifeudale Sagen aus Mecklenburg. Berlin 1960). In: NNN 8, Nr. 296 vom 17.12.1960, S. 8.

1961

5. **Johannes Gillhoff zum 100. Geburtstag. Ein Klassiker der niederdeutschen Literatur.** In: NNN 9, Nr. 117 vom 20.5.1961, S. 8.
6. **Prof. Hermann Teuchert. Ein Leben für die Sprache.** In: NNN 9, Nr. 236 vom 7.10.1961, S. 10.

1962

7. **Die Fischerkommünen von Rügen und Hiddensee** (= Rez.: Reinhard Peesch: Die Fischerkommünen auf Rügen und Hiddensee. Berlin 1961). In: NNN 10, Nr. 59 vom 10.3.1962, S. 8, 1 Abb.
8. **Ein Leben in Liebe zur Heimat** (= Nachruf auf Dr. Paul Beckmann). In: NNN 10, Nr. 110 vom 12.5.1962, S. 8, 1 Abb.
9. **Die Insel der Schiffer** (= Rez.: Wolfgang Rudolph: Die Insel der Schiffer. Rostock 1962). In: NNN 10, Nr. 204 vom 1.9.1962, S. 8.
10. **"... dat is de Hawlüd ehr Sägen". Volkslieder der Unterdrückten** (= Rez.: Wolfgang Steinitz: Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten. Bd. I-II, Berlin 1954, 1962). In: NNN 10, Nr. 257 vom 3.11.1962, S. 6.

11. Tischler kämpften um ihr Brot. Wehe dem, der vor hundert Jahren keine Konzession hatte. In: NNN 10, Nr.292 vom 15.12.1962, S. 8.

1963

12. Das Volk lachte über seine Herren. Mecklenburgische Schwanküberlieferungen aus Wossidlos Sammlungen. I-II. In: NNN 11, Nr. 184 vom 10.8.1963, S. 8 und Nr. 190 vom 17.8.1963, S. 6, 1 Abb.
13. Der Handwerker im Volksschwank. In: Nd. Leuchtturm Nr. 541 vom 21.9.1963, S. 1, 4; 2 Abb.
14. Spinn, spinn, meine liebe Tochter ... Minnegaben und bäuerliches Arbeitsgerät im Schweriner Museum (= Rez.: Ralf Wendt: Bauernkultur in Mecklenburg. Bd. I: Das Arbeitsgerät. Schwerin 1963). In: NNN 11, Nr. 249 vom 26.10.1963, S. 8, 1 Abb..
15. Kindermund in der Volkserzählung: De Jung' - uns' Allerweltsbengel. In: Nd. Leuchtturm Nr. 549 vom 16.11.1963, S. 1.

1964

16. Bauernleben vor dem 30jährigen Krieg (= Rez.: Karl Baumgarten / Ulrich Bentzien: Hof und Wirtschaft der Ribnitzer Bauern. Edition und Kommentar des Klosterinventariums von 1620. Berlin 1963). In: NNN 12, Nr. 9 vom 11.1.1964, S. 6, 1 Abb.
17. "Volksprofessor" Richard Wossidlo und das nationale Kulturerbe. In: NNN 12, Nr. 21 vom 25.1.1964, S. 6, 2 Abb.
18. "Lokaldichter" von nationalem Rang. John Brinckman zum 150. Geburtstag. In: NNN 12, Nr. 148 vom 27.6.1964, S. 8, 3 Abb.
19. Bauern gegen Junker und Pastoren (= Rez.: Jürgen Burkhardt: Bauern gegen Junker und Pastoren. Feudalreste in der mecklenburgischen Landwirtschaft nach 1918. Berlin 1963). In: NNN 12, Nr. 226 vom 26.9.1964, S. 8.
20. Zwei kritische Jahrzehnte. Carl Leopolds Versuche zur Errichtung des Absolutismus in Mecklenburg (= Rez.: Peter Wick: Versuche zur Errichtung des Absolutismus in Mecklenburg in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Berlin 1964). In: NNN 12, Nr. 238 vom 10.10.1964, S. 6.

1965

21. Alte Häuser im neuen Dorf (= Rez.: Karl Baumgarten: Das Bauernhaus in Mecklenburg. Berlin 1965). In: NNN 13, Nr. 67 vom 20.3.1965, S. 8, 3 Abb.

1966

22. Holzgerät vergangener Zeit (= Rez.: Reinhard Peesch: Holzgerät in seinen Urformen. Berlin 1966). In: NNN 14, Nr. 183 vom 6.8.1966, S. 8, 3 Abb.

1967

23. Rostocker Kahn und Warnemünder Jolle. Volkstümliche Bootsbaukunst urkundlich erfaßt (= Rez.: Wolfgang Rudolph: Handbuch der volkstümlichen Boote im östlichen Niederdeutschland. Berlin 1966). In: NNN 15, Nr. 42 vom 18.2.1967, S. 8, 3 Abb.

1974

24. Zur Volkskunde in Mecklenburg. In: Der Demokrat 29, Nr. 30 vom 5.2.1974, S. 6.

1977

25. Zeugnisse der Lebendigkeit. Märchen und Märchenerzählen in Mecklenburg heute. In: Nd. Leuchtturm Nr. 1252 vom 13.5.1977, S. 1, 2 Abb.

26. Lyrik und Prosa up Platt. In: Der Demokrat 32, Nr. 235 vom 4.10.1977, S. 6.

27. Jahreswechsel im alten Mecklenburg. In: NNN 25, Nr. 309 vom 31.12.1977, S. 3.

1978

28. Mecklenburgische Mundartdichtung der Gegenwart. In: NNN 26, Nr. 6 vom 7.1.1978, S. 3.

29. Wer erzählt noch Sagen? In: Nd. Leuchtturm Nr. 1326 vom 13.10.1978, S. 6.

1979

30. Fastnacht im alten Mecklenburg. Aus der Geschichte des "tollen Treibens". In: NNN 27, Nr. 47 vom 24.2.1979, S. 3.

31. Richard Wossidlos Erbe ist lebendig. Dem Sammler mecklenburgischer Volkskultur (26.1.1859-4.5.1939) zum 40. Todestag. In: Schweriner Volkszeitung 34, Nr. 111 vom 12./13.5.1979, S. 10, 1 Abb.

1980

32. Lieder und Läuschen, Bräute und Bräuche. (= Bemerkungen zu Folklore und Folklorepflege). In: Sonntag 34, Nr. 5 vom 3.2.1980, S. 7.

33. Dr. Baumgarten 70. In: NNN 28, Nr. 30 vom 5.2.1980, S. 6.

34. Impressionen vom Folklorefestival (in Stralsund). In: Ostsee-Zeitung 29, Nr. 89 vom 12.8.1980 (Ausgabe Stralsund).

1987

35. Zum Tode von Prof. Dr. U. Bentzien. In: Ostsee-Zeitung 36, Nr. 301 vom 23.12.1987, S. 6.

1989

36. Hett upschräben up sien Manschetten. Vor 130 Jahren wurde Richard Wossidlo geboren. In: NNN 37, Nr. 22 vom 26.1.1989, S. 6, 1 Abb.

1990

37. Ein Heimatforscher aus Berufung. Gedenken an Dr. Karl Baumgarten - ein Leben für die Volkskultur. In: NNN 38, Nr. 29 vom 3./4.2.1990, S. 3, 1 Abb.
38. Symbolgestalt für Mecklenburg. Zur Wirkungsgeschichte des Volkskundlers Richard Wossidlo. In: Nd. Leuchtturm Nr. 1941 vom 29.6.1990, S. 1, 2 Abb.
39. Mecklenburgs Volkskultur. Aus der Geschichte des Wossidlo-Archivs Rostock. I: Die fünfziger und sechziger Jahre. II: Die siebziger und achtziger Jahre. In: Nd. Leuchtturm Nr. 1957 vom 19.10.1990, S. 1, 2 Abb.; und Nr. 1959 vom 2.11.1990, S. 1, 2 Abb.

1991

40. Reich ist auch Vorpommerns Volkskultur. Eine Übersicht über Forschungen und Literatur. In: Nd. Leuchtturm Nr. 1975 vom 22.2.1991, S.1, 4; 2 Abb.

V. Annotationen, Referate, bibliographische Notizen (Auswahl)

Hier kann nur eine Übersicht gegeben werden, die jeweils den Ort des Abdrucks der Annotation sowie den Autor und einige sinngebende Stichworte aus dem Titel der angezeigten Publikation vermerkt. Dabei werden in I, II und III bereits vermerkte Annotationen nicht wiederholt.

- Demos 5 (1964) Sp. 142 f.: R. Wossidlo / S. Neumann, Volksschwänke aus Mecklenburg
Demos 6 (1965) Sp. 109 f.: S. Neumann, Mecklenburgischer Volksschwank
Demos 7 (1966) Sp. 111: A. Burkhardt, Vineta. Sagen, Märchen - Sp. 227: O. Sirovátka, Deutsch-slawische Volksliedbeziehung. - Sp. 343 f.: C. Kreuzberg, Rettung des Honigsuchers durch den Bären
Demos 8 (1967) Sp. 58 f.: F. Westin, Spielleute im mittelalterlichen Greifswald. - Sp. 60 f.: K. Baumgarten, Bauernhaus im Rostocker Raum. - Sp. 61 f.: K. Baumgarten, Ummanzer Bauernhof. - Sp. 92: E. Wegner, Ackerbau, Viehzucht im Amt Loitz. - Sp. 120: K. Rieck, Gürtlerhandwerk in Stralsund. - Sp. 167: I. Gardoš, Stoffbereiche sorbischer Sprichwörter
Demos 9 (1968) Sp. 117 f.: K. Horálek, Märchentypus AaTh 302. - Sp. 133 f.: I. Gardoš, Thematik sorbischer Sprichwörter. - Sp. 267: J. Haalck, Rostocker Hexenprozesse, 16. Jh. - Sp. 288 f.: H. J. Daebeler, Rostocker Musiker vorreformatorischer Zeit
Demos 10 (1969) Sp. 55 f.: K. Baumgarten, Hallenhaus im Greifswalder Universitätsdorf. - Sp. 57: U. Bentzien, Inventar Rostocker Hospitalbauern. - Sp. 69 f.: W. Rudolph, Boote pommerscher Haffe und Bodden I. - Sp. 80: K. Fritze, Lage hansestädtischer Plebejer. - Sp. 169 f.: I. Gardoš, Repertoire obersorbischer Erzählgemeinschaft. - Sp. 176: W. Woeller, Erzählen in der Gegenwart. - Sp. 206 f.: U. Bentzien, Tiereigennamen in Mecklenburg. - Sp. 265: H. Strobach, Shanties. - Sp. 267 f.: J. Schmidt, Plattdeutsche Kinderreime. - Sp. 272 f.: Ch. Pieske, Stammbücher in Stralsund
Demos 11 (1970) Sp. 518: W. Rudolph, Boote pommerscher Haffe und Bodden II
Demos 13 (1973) Sp. 161 f.: R. Biederstedt, Löhne / Preise im Spätmittelalter. - Sp. 162: E. O. Osterloh, Stralsunder Arzt im Barock. - Sp. 198: I. Gardoš, Heutige Erzählsituation in Lausitzer Heidedorf
Demos 14 (1974) Sp. 25: H. Langer, Spätmittelalterliche Lohnarbeit in Stralsund. - Sp. 26: K.-H. Salomon, Kolonisation auf Rügen 1890-1945. - Sp. 46: H. Scheel, Haus- und Meistermarken in Anklam. - Sp. 47: K. Fritze, Stralsund 1370
Proverbium 24 (1974) S. 956 f. W. Mieder, Sprichwort im Werk Gotthelfs
Demos 15 (1975) Sp. 151: G. Grammdorf, Bevölkerung in Rostock 1939-1945
Demos 17 (1977) Sp. 196 f.: R. Peesch, Antikerezeption in Tischlerzünften, 16.-18. Jh.
Demos 18 (1978) Sp. 38: J. Ch. Sachse, Der deutsche Gil Blas. - Sp. 73 f.: I. Gardoš, Lexikon sorbischer Sprichwörter
Demos 19 (1979) Sp. 24 f.: D. W. Probst, Lebensbericht eines Stralsunder Orgelbauers. - Sp. 45: R. Kusch, Stadtaufnahme von Stralsund 1706/07. - Sp. 54: R. Biederstedt: Häuserbuch der Altstadt Stralsund. - Sp. 58 f.: K.-P. Zoellner, Rügenschauer Bauernhof von 1575
Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 29 (1981) S. 650: W. Woeller, Volkssagen zwischen Hiddensee und Wartburg
Demos 22 (1982) Sp. 6: L. Volbrachová-Pourová, Volksdichtung in der Gegenwart. - Sp. 16: I. Gardoš, Erzählen in Lausitzer Heidedorf. - Sp. 17: Ü. Tedre, Volksdichtung in Sowjet-Estland. - Sp. 67 f.: W. Woeller, Harsdörffers Schauplätze. - Sp. 232 f.: K. Karls / E. Schneider, Hagenower Erinnerungen I. - Sp. 290 f.: W. M. Bonsack, Arabische Sprichwörter

- Demos 23 (1983) Sp. 35: M. Pogány, Erdarbeiter in Ungarn, 19. Jh. - Sp. 63: W. M. Bon-sack, Sprichworte, Schnurren und Bräuche südosteuropäischer Zigeuner. - Sp. 112: H. Schweikert, Hirtenkaten in Schwerin. - Sp. 116: D. Dieckow, Zinngießerhandwerk in Mecklenburg. - Sp. 120 f.: K. Baumgarten, Mecklenburgische Bauernhaus-Fibel. - Sp. 124: R. Wendt, Besonderheiten mecklenburgischer Volkskunst. - Sp. 289: R. Grosse, Luthers Sprichwörterammlung
- Demos 24 (1984) Sp. 99 f.: H. Angerstein, Jahrmarkt in Schwerin. - Sp. 104: U. Wieben, Boizenburger Fliesenwerker berichten. - Sp. 105 f.: K. Baumgarten, Durchfahrtshaus in Vorpommern. - Sp. 107 f.: H. Schweikert, Mecklenburgische Büdnerei. - Sp. 127: R. Rodigast, Greifswalder Gutsherrschaft, 18./19. Jh. - Sp. 130 f.: D. Pötschke, Tonnenab-schlagen und verwandte Reiterspiele. - Sp. 142.: R. Biederstedt, Straßennamen der Greifswalder Altstadt. - Sp. 216 f.: M. Strich / W. Richey: Berufe im Sprichwort. - Sp. 286: W. Richey / M. Strich, Sprichwörter, Redensarten, Wetterregeln und Rätsel aus dem Bauernleben
- Demos 25 (1985) Sp. 152: K. Karls / E. Schneider, Hagenower Erinnerungen II. - Sp. 156: D. Rehbein, Sprichwörter aus den Niederlanden
- Demos 26 (1986) Sp. 78: D. Rehbein, Nordeuropäische Spruchweisheiten. - Sp. 150 f.: R. Wossidlo / U. Bentzien, Rimels
- Küstenbilder. Beiträge zur Heimatgeschichte ... im Bezirk Rostock (1986) S. 93: H. Müns, Strophen von Herrn Pasturn sien Kauh
- Demos 28 (1988) Sp. 52: K. Karls, Töpferhandwerk in Hagenow. - Sp. 58 f.: H. Gawlick, Schrank im bäuerlichen Mobiliar Westmecklenburgs. - Sp. 79: Ch. Foerster, Hochzeits-verse vergangener Zeit. - Sp. 233: U. Nagel, Sprüche, Gedichte, Lieder und Bräuche vom Bauen
- Demos 29 (1989) Sp. 62: W. Nachtigall / D. Werner, Volkssagen aus dem Mecklenburgischen. - Sp. 140 f.: E. Prenzel, Wettersprüche aus alter Zeit
- Demos 30 (1990) S. 51: D. Flohr, Fliegender Holländer. - Sp. 267: D. Rehbein, Sagwörter aus europäischen Sprachen
- Fabula 35 (1994) S. 148: H. Falkenberg, Pommersche Sagen von Stettin bis Usedom-Wollin
Kieler Blätter zur Volkskunde 26 (1994) S. 262 f.: R. Muuß, Nordfriesische Sagen



Oben: Dr. Karl Baumgarten und seine Mitarbeiterinnen (von links) Ingeborg Müller, Gertrud Hoffmeister und Ilse von Zansen-Osten, Mitte der sechziger Jahre

Unten: Das Team des Wossidlo-Archivs im Jahre 1980 (von links): Ingeborg Müller, (als Gast: Gisela Neumann), Dr. Siegfried Neumann, Gerda Witte, Thea Luth, Heike Müns, Dr. Ulrich Bentzien



Dr. Siegfried Neumann (*1934) wurde schon 23jährig, gleich nach dem Studium, von seinem Lehrer Dr. Paul Beckmann an die Wossidlo-Forschungsstelle geholt. Seine Forschungen zur deutschen Volksdichtung und Popularliteratur machten ihn rasch international bekannt. Seit 1988 leitet er die Forschungsstätte, seit 1991 als Institut für Volkskunde in Mecklenburg-Vorpommern.

X LV 20 + cm-09- Leve

de lering hi gewiker luten,
sin ken richte hem wot.

So wypt de

leu gott bewoer mie arm
vet menen + henn und

hond

over dat olle wief

men | hush over hush.
⊕

(de lutt ^{aan} 20 dlicht fodert)

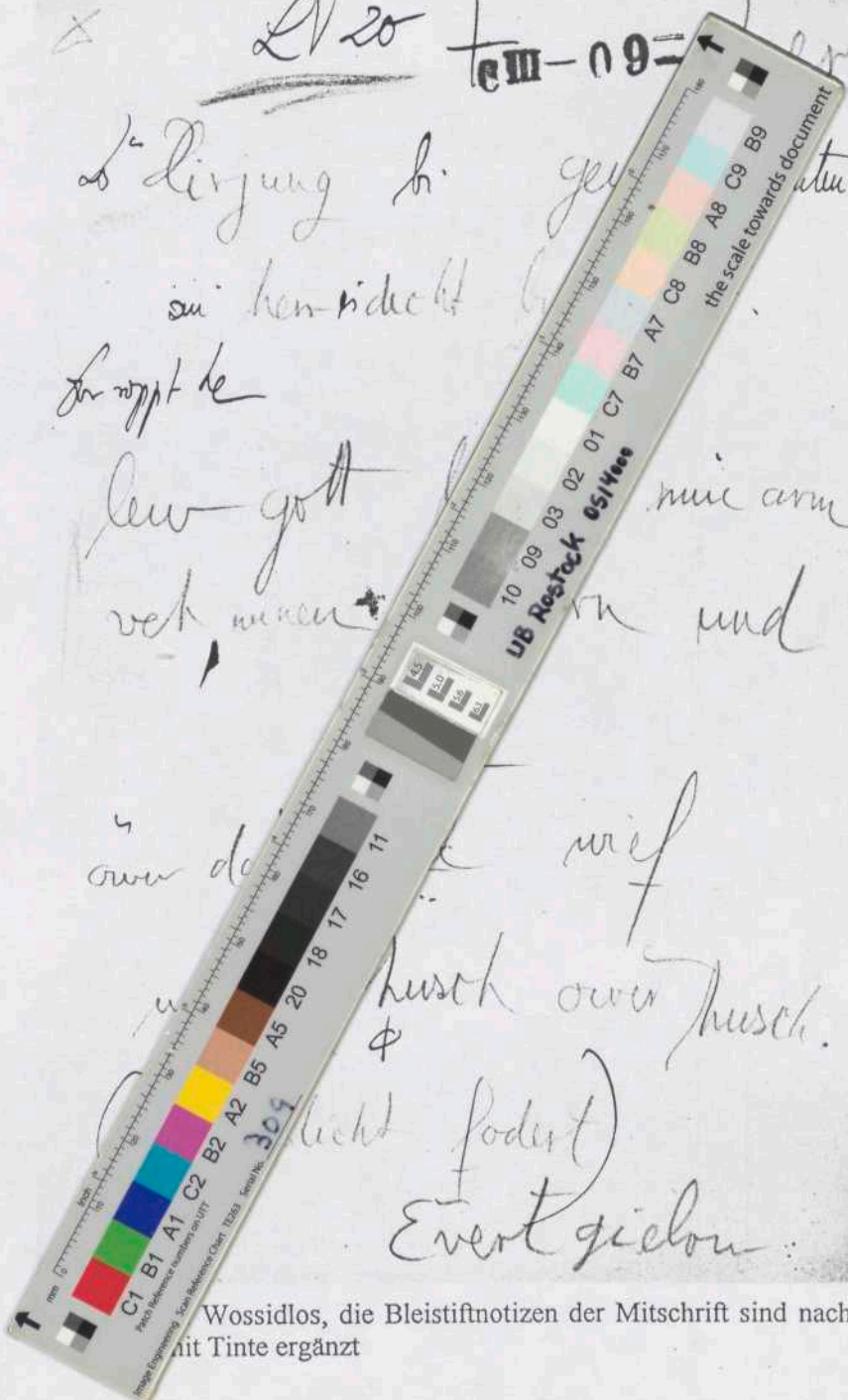
Evert gielou.

Handzettel Wossidlos, die Bleistiftnotizen der Mitschrift sind nachträglich mit Tinte ergänzt

LV 20 ~~tem-09~~ →

Lehrung hi. gen
sü. her rückt
Anspitz ke
leu-gott
ver. mien

über de
mief
hersch über
hersch.
(licht fodert)
Event gelou



Wossidlos, die Bleistiftnotizen der Mitschrift sind nach- mit Tinte ergänzt